

# 50PLUS MAGAZIN

Senio Magazin für Aachen & Umgebung | [www.50plus-magazin.info](http://www.50plus-magazin.info) | 9/10 2022 | 119

© Julia Goldsby



**Sabine Kühlich: „Eine Gemeinsamkeit von Valente und mir ist die Vielsprachigkeit“**

# DAS ALTERSTRAUMAZENTRUM

FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT IM ALTER



Das ATZ bietet hohe Fachkompetenz in allen Behandlungsphasen durch die Kombination aus Traumatologie und Geriatrie

## Das Alterstraumazentrum im SAH: Ein starkes Netzwerk in der Region für den Alterspatienten

Das St.-Antonius-Hospital (SAH) verfügt ab sofort mit dem zertifizierten „Alterstraumazentrum“ über ein weiteres interdisziplinäres und spezialisiertes Fachangebot speziell für Patientinnen und Patienten fortgeschrittenen Alters in der Region.

### Alterstraumatologie – Warum?

Die demographische Datenlage in Deutschland belegt, dass die Lebenserwartung einerseits steigt, gleichzeitig jedoch hohe Mobilität und Aktivität älterer Menschen ein deutliches Plus an Verletzungen nach sich zieht. Diese stellen besondere Anforderungen an die medizinische Behandlung.

Hier spielen unter anderem Wechselwirkungen mit eingenommenen Medikamenten oder Knochendichteveränderungen, die bei älteren Patienten häufig zu beobachten sind, eine Rolle. Dr. Oliver Heiber, Leiter des Alterstraumazentrums und einer der beiden Chefärzte der SAH-Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie dazu: „Das Alterstraumazentrum stellt mit der Kombination aus Traumatologie und Geriatrie in allen Behandlungsphasen eine hohe Fachkom-

petenz zur Verfügung. Dabei stehen die besonderen Bedürfnisse des älteren Menschen im Mittelpunkt.“

### Alterspatient ist nicht gleich Alterspatient

Es gebe, so Dr. Heiber, viele unterschiedliche Arten von Alterspatienten, mit unterschiedlichem Mobilitätsgrad und Aktivitätenprofil. Es gehe daher nicht nur allein um die Versorgung einer Verletzung, sondern um eine ganzheitliche Betrachtungsweise: „Wir geben auch den Anstoß zu notwendigen Nachbehandlungen, sprechen mit niedergelassenen Ärzten und Gesundheitsdiensten über alles, was Patienten möglichst schnell wieder in den Zustand vor der Verletzung bringen kann. Dieses Ziel erreichen wir durch die enge Zusammenarbeit verschiedener Professionen im SAH und durch das Teamwork mit internen und externen Kooperationspartnern, insbesondere mit der geriatrischen Fachabteilung des St. Elisabeth Krankenhauses in Jülich.“

### Zertifizierte Qualität

Dr. Heiber und sein Team erhielten in diesen Tagen die Zertifizierungsurkunde. Damit ist das Zentrum offiziell als Alterstraumazentrum der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) anerkannt. „Die Zertifizierung ist kein Selbstzweck, sondern ein ausgezeichnetes Instrument, Qualität zu demonstrieren, zu sichern und kontinuierlich zu verbessern. Unsere Patientinnen und Patienten erhalten so eine verlässliche Orientierungshilfe,“ erklärt Dr. Heiber.

## Drei Fragen an...

... Dr. med. Oliver Heiber, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie im SAH, Leiter des Alterstraumazentrums sowie des Regionalen Traumazentrums, Koordinator des EndoProthetikZentrums.

**Warum müssen ältere Menschen besonders versorgt werden?**

**Dr. Heiber:** Aus medizinischer Sicht erfordert die Versorgung älterer Menschen eine besondere Berücksichtigung bestehender Erkrankungen, wie zum Beispiel Diabetes, Demenz, Beeinträchtigungen von Herz und Kreislauf oder ähnlichem. In einem alterstraumatologischen Zentrum kann dies beachtet werden, um mögliche Komplikationen im Heilungsverlauf besser zu erkennen.

**Wie werden Patienten im ATZ behandelt?**

**Dr. Heiber:** Es geht um mehr als nur die Behandlung eines Bruches. Zu Beginn werden Patienten natürlich hinsichtlich der medizinischen Probleme eingeschätzt und bewertet. Im Rahmen einer ganzheitlichen Behandlung geht es dann aber auch um Mobilität, die emotionale Situation und das Lebensumfeld des Patienten.

**Was geschieht nach der Entlassung?**

**Dr. Heiber:** Die schnellstmögliche Mobilisierung und Selbständigkeit des Patienten beziehungsweise die Wiedereingliederung in das gewohnte soziale Umfeld steht im Mittelpunkt. Nach einem operativen Eingriff können etwa krankengymnastische Maßnahmen ergriffen werden. Zudem geben wir wertvolle Hinweise und Anleitungen für eine häusliche Selbstversorgung. Dafür stehen Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen zur Verfügung, unter anderem Physio- und Ergotherapeuten, die Familiäre Pflege, aber auch der Sozialdienst.

## Unser Behandlungsangebot

Ein multiprofessionelles Team versorgt den Alterspatienten ganzheitlich, speziell orientiert an den Erfordernissen von Geriatrie und Alterstraumatologie. Medizin, Pflege sowie unterstützende Fachkräfte arbeiten dazu eng zusammen:

- Versorgung von verunfallten Patienten mit geriatrischer Multimorbidität
- Unfallchirurgische operative und konservative Versorgung
- Schmerz- und Symptomkontrolle
- Überprüfung der Medikationssituation

## Wir im Web!



[www.sah-eschweiler.de](http://www.sah-eschweiler.de)

Folgen Sie uns auf unseren Social-Media-Kanälen:



Das Leitungsteam des Alterstraumazentrums im SAH: (v.l.) Andreas Pieper, Dr. Kathrin Bellen und Dr. Oliver Heiber (Foto: SAH/Fotostudio Strauch)

## IHR KONTAKT ZU UNS

AltersTraumaZentrum DGU® im St.-Antonius-Hospital

**Dr. med. Oliver Heiber**

Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie St.-Antonius-Hospital

**Andreas Pieper**

Chefarzt der Klinik für Geriatrie  
St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich

Tel.: 02403-76-1207, Fax: 02403-76-1807

E-Mail: [atz@sah-eschweiler.de](mailto:atz@sah-eschweiler.de)



UNSER ZENTRUM FÜR ALTERSTRAUMATOLOGIE  
IST ZERTIFIZIERT  
DIESE 16 ZERTIFIZIERUNGSLEISTUNGEN SIND  
BEREICHWEISE FÜR ALTE PATIENTEN  
EINGETRAGEN UND ZERTIFIZIERT

- Einleitung prophylaktischer Maßnahmen
- Früherkennung und Behandlung von Demenz
- Psychologische Unterstützung
- Klärung der häuslichen Versorgungssituation
- Ernährungstherapie

Zu den Kernaufgaben auf operativer Ebene gehört die Behandlung von Frakturen

- der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- des Beckens und der Hüfte
- des Oberschenkels und des Kniegelenks
- des Unterarms und Handgelenks
- der Unterschenkel





## ANSICHTEN

5 Aachener Bürger-Bräu | Heinz Kundolf

## AKTIV & MOBIL

6 Unterwegs auf dem WasserWeg Wurm/Worm | Josef Römer

## KUNST & KULTUR AUS & FÜR AACHEN

8 The Station Soloway Girls Theater, Kiew

9 • Stadtpuppenbühne Öcher Schängche Spielzeit 2022 - 2023  
• Stadtbibliothek Aachen

10 Wort trifft Musik

11 La cuisine du Poète 2022

## KALEIDOSKOP

12 Die Fledermausburg | Franz-Josef Saager  
Das Versteck | Josefine Kühnast

13 Von der Liebe zu den kleinen Tieren und  
ihren Folgen | Ingeborg Lenné  
Wohin mit dem Hut? | Josefine Kühnast

## BEI UNS

14 • Neu gewählter Seniorenrat • Ombudsleute helfen  
• Tag des offenen Denkmals

15 • Krankenkassen fördern Selbsthilfegruppen  
• Trinkwasserbrunnen • Broschüre neu aufgelegt

## BÜHNE FREI

16 Heinz Bennent - Charakterdarsteller alter Schule mit einer  
Allergie gegen Autorität | Christine Kluck

## LEBENSÄUME

17 Vom Fernweh | Manfred Weyer

## EINER VON UNS

19 „8.848 m und mehr, aber nicht höher“ | Gerd Havenith

## ZURÜCKGEBLÄTTERT

20 „Die in des Wassers Wogen baden sind allen Ungemachs  
entladen“ | Atze Schmidt

## SCHATZKISTE

23 Grete - eine Frau, die mich beeindruckte | Ingeborg Lenné

## TITELTHEMA

24 Sabine Kühlich: „Eine Gemeinsamkeit von Valente und mir  
ist die Vielsprachigkeit“ | Gerd Simons

Eine Zeitschrift  
für eine Generation,  
die noch liest!

## KUNST & KULTUR

28 • Lennet Kann Das Musical 3 • 1700 Jahre jüdisches Leben  
in Deutschland • Aachen sprudelt! • Spegtra 2022

29 • Marktkonzerte in der Kopermolen • Siedlungs-Leben  
• Open-Air-Konzerte auf der Burg • Aachener Kunstroute  
• AachenSeptemberSpecial Light

## ERLEBTE GESCHICHTEN

30 Auf einmal waren wir Seiltänzer | Johanna Ziadi-Zimmermann

## RECHT

31 Der Kündigungsbutton ist da

## BESONDERE ORTE

33 Kloster Steinfeld - Manche Wünsche erfüllen  
sich erst spät | Steffi Diefenthal

## BEGEGNUNGEN

34 Abitur 1969 Revisited | Beate Fähnrich

## LEBEN, LIEBEN, LACHEN

35 Schuhrausch | Helga Licher

## NÜTZLICHE TIPPS

37 Identitätsdiebstahl – das Internet und seine heimtückischen  
Fallen | Franz Gass

## JUBILÄUM

38 200 Jahre Kosmos - 100 Jahre Experimentierkästen | Berthold Heß

## REISEBERICHT

40 Ferien am Ende des Sommers | Erwin Bausdorf

## VORBEUGUNG & GESUNDHEIT

43 Unfreiwilliger Harnverlust | Hartmut Kleis  
Virtuelles Krankenhaus

## BITTE LÄCHELN

44 Das Leben in vollen Zügen genießen  
Nennt mich Sunny

## ZUSAMMENLEBEN

45 Schikanen & Tücken im Senioren-Alltag | Wolfgang Wals

## GESELLSCHAFTSSPIELE

46 Immer etwas Besonderes | Berthold Heß

## UNTERHALTUNG

18, 42 Schwedenrätsel

22, 32 Sudoku

27 Eifel-Rätsel

36 Kopf & Zahl | Dieter H. K. Starke & Marion Holtorff

47 Auflösungen

## IMPRESSUM

Herausgeber: **FACTOR G: MEDIEN & IDEEN**

Anschrift: **50PLUS MAGAZIN**, Goerdelerstr. 9, 52066 Aachen

Tel.: 0241 / 990 78 70 • Fax: 0241 / 990 787 44

E-Mail: [post@50plus-magazin.info](mailto:post@50plus-magazin.info)

[www.50plus-magazin.info](http://www.50plus-magazin.info)

Redaktion: Günal Günal, Robert Steinborn,  
Marion Holtorff, Franz Gass, Josef Römer,  
Helmut Koch, Nina Krüsmann, Muhsin Ceylan.

Druck: Senefelder Misset/NL • Auflage: 13.000 Exemplare  
(Kostenlose Verteilung an über 400 Auslagestellen)

Bürozeiten: Montag, Mittwoch & Freitag von 10 bis 14 Uhr

## Liebe Leserinnen und Leser!

In diesem Sommer macht die Covid-19-Pandemie weniger Schlagzeilen. Vielleicht liegt es daran, dass sie an ihr Ende kommt, doch offensichtlicher ist, dass andere Krisen sie aus den täglichen Nachrichten verdrängen. Der Sommer endet bald, mit dem herannahenden Herbst wird die nächste „Corona-Welle“ vorausgesagt.

Ich kann nicht in die Zukunft schauen, so viel weiß ich aber: Sie halten wieder eine neue, abwechslungsreiche Ausgabe aus der Feder unserer Autorinnen und Autoren in Händen, die Ihnen hoffentlich in diesen unruhigen Zeiten ebenso viel Freude macht wie uns. Und die nächste Ausgabe des 50Plus Magazins für die Monate November und Dezember, das kann ich Ihnen schon verraten, wird etwas Besonderes sein ...

Ihr G. Günal





1



3



4



## Teil 55: Aachener Bürger-Bräu

Eine der bekanntesten Aachener Brauereien ist in Folgen 26 bis 31 unserer Ansichten-Serie unter „Brauereien in unserer Region“ nicht genannt worden: das Aachener Bürger-Bräu Peter Wiertz. In der Sammlung Crous finden sich neben umfangreichem Bildmaterial und Informationen zur Geschichte dieser Brauerei auch außergewöhnliche Objekte, z.B. handkolorierte Glaselemente aus den Originalfenstern des Restaurants in der Jakobstraße.



2

Nach eigenen Angaben in der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum die älteste Aachener Brauerei und eines der ältesten Brauhäuser Deutschlands, wurde die

Brauerei bereits im 15. Jahrhundert als das „Panhaus die Rommel genannt auf der Pau“ erwähnt - nicht zu verwechseln mit der Brauerei des Münsterstiftes, der „Rommel am Katschhof“. Seit dem 19. Jahrhundert firmierte die Brauerei unter dem Namen Aachener Bürger-Bräu. Das Betriebsgelände umfasste um 1900 den gesamten Block Annuntiatenbach, Judengasse, Jakobstraße, Trichtergasse, wobei sich die Zufahrt zum Betriebsgelände am Annuntiatenbach befand (1).

Das Restaurant in der Jakobstraße 16 (2) lag rechts neben dem „Wöchnerinnen-Asyl“ (3), vielen Aachenern aus „Baby-Erfahrung“ bekannt als die Entbindungsanstalt Mariannen-Institut. Nicht, dass die neugeborenen Öcher mit dem Gerstensaft der benachbarten Brauerei aufgezogen worden wären, doch war die Produktion von Grundnahrungsmitteln in unmittelbarer Nachbarschaft beruhigend.

Im Lokal verkehrten der mittlere Bürgerstand (Kaufleute und Gewerbetreibende) wie auch Angehörige der Gelehrten- und Beamtenkreise. Die Nähe der Hochschule führte dazu, dass zahlreiche Studenten und Studentenverbindungen dort ihr Kneip- und Versammlungslokal fanden. Die Fenster des Restaurants waren kunstvoll gestaltet (5 & 6) und selbst unser „alter Kaiser“ hat es sich nicht nehmen lassen, sein Konterfei hierfür zur Verfügung zu stellen (7).

Die „Gruß aus ...“-Karte (4) zeigt einen Teil der Inneneinrichtung und suggeriert im Bildausschnitt oben links, dass man

mit der Öcher Tram direkt bis vor die Haustüre fahren konnte. Der laut Werbung am Zugang zum Firmengelände am Annuntiatenbach (8) angekündigte Flaschenbier-Vertrieb erfolgte mit dem seinerzeit modernsten Fuhrpark der Stadt, bestehend aus zehn Lieferfahrzeugen mit jeweils einem PS (9), die im Jahr 1914 zwei Millionen Flaschen an die Kundschaft auslieferten.

1973 wurde in Aachen das letzte Bürger-Bräu ausgeschenkt. Der Metall-Bierkasten vom Anfang des 20. Jahrhunderts (10) ist nur mit leeren Flaschen bestückt. So kann der Besucher leider den Original-Geschmack des Aachener Bürger-Bräu heute nicht mehr nachempfinden, was nach der Werbung in einem der Glasfenster (Braustätte köstlicher Biere) (6) sicher sehr bedauerlich ist.

Für eine noch zu schreibende Geschichte der Brauerei „Aachener Bürger-Bräu“ steht in der Sammlung Crous umfangreiches Material zur Verfügung. Jeder Interessierte ist eingeladen, sich näher mit diesem Thema oder anderen Geschichten der Region zu beschäftigen (siehe auch aktuelle Ausschreibung zum Geschichtspreis in diesem Heft).

Heinz Kundolf  
AKV Sammlung Crous



Für einen persönlichen Besuch in der Sammlung bitten wir um Anmeldung unter [info@sammlung-crous.de](mailto:info@sammlung-crous.de).



8



10



5



6



7



9





Baalsbrugger Mühle



Baalsbrugger Mühle, Mühlstein



Baalsbrugger Mühle, Küche



Baalsbrugger Mühle, restaur. Mahlwerk

## Unterwegs auf dem WasserWeg Wurm/Worm

Zwischen Herzogenrath und Merkstein auf deutscher Seite und Haanrade und Bleyerheide auf niederländischem Gebiet verläuft seit 2019 der „WasserWeg Wurm/Worm“. Dort bildet der im Aacheener Süden entspringende Fluss, nachdem er das Naturschutzgebiet Wurmtal bei Kohlscheid durchlaufen hat, bis Rimbürg die Landesgrenze. Bei Heinsberg mündet er in die Rur. In den Jahren 2018/2019 hat der Verein „NaturFreunde NRW“ mit den NaturFreunden Herzogenrath-Merkstein und lokalen Akteuren und Anwohnern diesen zweisprachigen Wanderweg erarbeitet. Der 5,4 km lange Rundweg beginnt und endet an der Baalsbrugger Mühle.

Die Baalsbrugger Mühle wird erstmalig im Jahre 1106 in alten Schriften der Abtei Klosterade, dem heutigen Rolduc, genannt. Einige Jahrhunderte später verfiel die Mühle zur Ruine. Erst im 17. Jh. wurde die heutige Mühle errichtet. In ihr wurde mit drei Wasserrädern, von denen keines mehr existiert, Korn gemahlen und Öl gepresst. Lediglich die Stelle des mittleren Rades ist noch zu erkennen. Hinter der Mitte des Giebels befindet sich noch immer die Küche mit der alten Feuerstelle der Mühle. Die Mühle stellte Anfang



WasserWeg Wurm/Worm Übersichtstafel

der 1970er Jahre ihre Tätigkeit ein und steht unter Denkmalschutz.

Von einer Übersichtstafel führen Wegezeichen über die Grenzstraße und vorbei an einem Hundeübungsplatz bis zum Bahndamm. Dort überquert der Weg die Wurm und führt nun auf niederländischer Seite durch offenes Wiesengelände. Durch begleitende Busch- und Baumgruppen grüßt die Heilig-Hart-van-Jezus-Kerk von Haanrade. Von dort kommt ein weiterer Wormvoetpad ins Gelände.

Entlang der Strecke erfährt der Wanderer auf dreizehn zweisprachigen und bebilderten Informationstafeln Interessantes zu Ursprung und Verlauf der Wurm, zum Ökosystem Wurmaue, zur Begründung und natürlicher Flussveränderung, zu Eisvogel und Biber.

Die sich in ihrem natürlichen Bett schlängelnde Wurm hat übrigens nicht wegen dieses Erscheinungsbildes ihren Namen, sondern wegen ihres wärmeren Wassers im Quellgebiet.

Durch Gattertore betritt und verlässt der Wanderer ein umzäuntes Gelände mit Tümpeln und Teichen, auf dem Galloway-Rinder frei leben. Diese für die ganzjährige Freilandhaltung geeigneten robusten Hausrinder kommen ursprünglich aus dem Gebiet Galloway im Südwesten Schottlands. Auf Hinweistafeln werden die Verhaltensregeln wie Abstandhalten, Hundeverbot usw. erläutert.

Der WasserWeg Wurm/Worm führt bei Bleyerheide auf den Wolfsweg und über die Anna-Nöhlen-Brücke zurück auf die deutsche Seite. Seit Jahrhunderten führt an dieser Stelle eine Brücke über



Unterwegs im Wiesengelände



Blick nach Haanrade



Wegezeichen und Gattertor





^ In der Wurmaue v



Biberdamm



Ruhig fließender Bach



den Grenzfluss und gab es die Ansiedlung Nivelstein. In ihr lebte Anna Nöhlen. Während der Naziherrschaft half sie verfolgten Juden über die Grenze. Im November 1939 wurde sie verraten und 1942 in der „Heil- und Pflegeanstalt“ Bernburg ermordet. 1940 zogen deutsche Soldaten über die Brücke, um die neutralen Niederlande zu besetzen. Im Oktober 1944 überquerte die US-amerikanische Armee den Fluss, um Deutschland von der Naziherrschaft zu befreien.

Der Ort Nivelstein wurde schon 1117 erstmals urkundlich genannt. Anfang des 13. Jh. wurde er bereits als Steinbruch erwähnt. Im Lauf der Zeit wurde er durch seine Sandsteinbrüche und Sandwerke weit über die Grenzen Deutschlands bekannt.

Der Nivelsteiner Sandstein fand bereits beim Bau des Aachener Doms, der Aachener Stadtmauer und des Ponttors Verwendung. Auch in anderen Kirchen in Maastricht, Gulpen und Utrecht ist er verbaut.



Bei der Anna-Nöhlen-Brücke

Seit dem frühen 20. Jh. wird der Sand für die Porzellan- und Glasproduktion benötigt. Mit der Industrialisierung entstanden nahe den Steinbrüchen die Glaswerke in Herzogenrath und Stolberg.

Die Tafel 10 „Flaschenweiher“ erinnert an eine Sandgrube, aus deren Sand neben dem Verkauf auch Glas und Flaschen produziert wurden, wegen schlechter Qualität jedoch mit mäßigem Erfolg. Das Glas blieb fehlerhaft und daher unverkäuflich. Der Betrieb musste 1877 eingestellt werden. Der Flaschenweiher wird von Grundwasser gespeist.

Auf dem nun gerade verlaufenden breiten Wander- und Radweg geht es entlang der Bahnstrecke Aachen-Mönchengladbach und nach deren Unterquerung bis nach Worm. Durch den Naturpark Worm-Wildnis wird die Anhöhe zum Josef-Uebachs-Weg erreicht und die Wanderung vorbei an Tafel 13 mit Infos zu Landnutzung und Naturschutz bis zum Abstieg zur Bicherouxstraße fortgesetzt. Nach Unterquerung beider Bahnunterführungen ist der Ausgangspunkt wieder erreicht.

Der beschriebene Rundweg kann ab „Anna-Nöhlen-Brücke“ durch den 13 km



Wegweiser an der Anna-Nöhlen-Brücke

langen Wanderweg „Rund um Merksteinstein“ verlängert werden.

Auch kann der Wurm von dort weiter über Rimburg bis Übach-Palenberg gefolgt werden.

Von der Baalsbrugger Mühle aus sind sowohl die Burg Rode in Herzogenrath als auch die Abtei Rolduc in ca. 1,5 km erreichbar.

Text & Fotos:  
Josef Römer



### Gut zu wissen

#### Die Baalsbrugger Mühle ist zu erreichen:

**mit ÖPNV:** RE 4/RE 18/RB 20/RB 33 bis Herzogenrath, von dort mit Bus HZ 3 bis Haus Worm; bis zur Baalsbrugger Mühle ca. 150 m Fußweg.

**mit Auto:** Parken auf der Kirchrather Str./Merkesteinstraat (Mittelstreifen)

**Achtung:** Der Wanderweg ist nicht barrierefrei und kann auf der linken Flusseite nicht mit Fahrrädern, Kinderwagen, Rollatoren, Rollstühlen etc. genutzt werden. Bei Hochwasser ist der Weg ganz oder in Teilabschnitten gesperrt.

Weitere Infos gibt es unter [www.naturfreunde-nrw.de/wasserweg-wurmworm-herzogenrathkerkrade-nl](http://www.naturfreunde-nrw.de/wasserweg-wurmworm-herzogenrathkerkrade-nl).



Am Rand der Nivelsteiner Sandwerke

# The Station Soloway Girls Theater, Kiew

## „Jede Heldin der Station lebt mit ihrem Wunsch“



Foto: Soloway Girls Theater, Kiew

Mit ehrenamtlichen Engagement hat sich die Theaterschule Aachen e.V. mit Sitz in der Barockfabrik aufgemacht und Kontakte zu ukrainischen Flüchtlingen geknüpft. Ziel war es, den ukrainischen Flüchtlingen schöne Momente zu vermitteln, um so das entstandene Leid etwas zu mildern.

Ganz besonders ist die Wiederaufnahme des Theaterstücks „The Station“ von

Olexandr Viter, welches erstmals in der Ukraine aufgeführt wurde.

Durch die Kriegsgeschehnisse in der Ukraine wurden die drei Schauspielerinnen getrennt und befinden sich nun in Aachen, London und Kiew. Mit Unterstützung der Kunststiftung NRW und des Kulturbetriebs der Stadt Aachen wird es nun gelingen, die SchauspielerInnen und die Regisseurin in Aachen zur Wie-

deraufnahme des Stücks „The Station“ zusammenzubringen.

Die Protagonisten sind vom 28. August bis 4. September 2022 in Aachen. Die Aufführungen finden am 2. und 4. September 2022 in der Klangbrücke des Alten Kurhauses statt. Das Theaterstück in zwei Akten rankt um Leben, Wünsche, Träume und Ängste und den Weg in die Zukunft.

### Erstaufführung

#### Premiere:

Freitag, 2. September, 19.00 Uhr  
Klangbrücke des Alten Kurhauses

#### Weitere Vorstellung:

Sonntag, 4. September 19.00 Uhr  
Klangbrücke des Alten Kurhauses

#### Eintrittspreise:

Tickets: 12 € / Ermäßigt: 10 €

Reservierungen unter  
[post@theaterschule-aachen.de](mailto:post@theaterschule-aachen.de)  
oder telefonisch unter  
0241 - 445 06 45

## Workshops für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Es entstanden drei Schauspielworkshops für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die gemeinsam von ukrainischen und deutschen Dozentinnen und Dozenten geführt werden. Der Zuspruch und die Begeisterung sind groß. Die Kurse laufen bis Ende 2022 und werden großzügig von der Jugend- und Kulturstiftung der Sparkasse Aachen, der Kulturstiftung der Länder (Sonnenstunden) und dem Kulturbetrieb der Stadt Aachen gefördert. Zum Abschluss der Kurse wird jeweils eine Aufführung zu sehen. Termine werden noch gemeinsam festgelegt.

Aktuelle Informationen unter

[www.theaterschule-aachen.de](http://www.theaterschule-aachen.de)

TheaterschuleAachen

theaterschuleaachen

Jugend- und Kulturstiftung  
der Sparkasse Aachen

KULTUR  
STIFTUNG  
DER  
LÄNDER

aachen  
macht  
kultur

stadt aachen

KULTUR  
HAUS  
BAROCKFABRIK  
Kultur pair!

SONNEN  
STUNDEN





# Stadtpuppenbühne Öcher Schängche Spielzeit 2022 - 2023

Foto: Nina Krüsmann



## Kinderstücke jeweils um 15 Uhr

18. September:

### Der Teufel in Aachen

25. September &amp; 2. Oktober:

### Der Teufel & das Öcher Platt

16. &amp; 30. Oktober sowie 6. November:

### Der Neuntöter

27. November, 4. &amp; 18. Dezember,

8. Januar 2023 &amp; 26. Februar 2023:

### Rumpelstilzchen

5., 12. &amp; 26. März sowie 2. April 2023:

### Klöppelezupp

## Erwachsenenstücke jeweils um 19.30 Uhr

3. November &amp; 1. Dezember:

### Vadder Schängche

20. April, 4. Mai &amp; 1. Juni 2023:


### Der Bettelstudent

Informationen unter

Tel.: 0241/432-7417

E-Mail: puppenbuehne@mail.aachen.de

[www.oecherschaengche.de](http://www.oecherschaengche.de)
 Kulturhaus Barockfabrik

 @barockfabrik

## Stadtbibliothek Aachen

**8. Oktober 2022, 19 Uhr**

### Denis Scheck

Seit vielen Jahren tritt der Literaturkritiker Denis Scheck in der Stadtbibliothek auf. Am Samstag, 8. Oktober 2022, stellt er um 19 Uhr wieder die Neuerscheinungen des aktuellen Bücherherbstes vor. Denis Scheck erzählt, was das Publikum nicht versäumen sollte zu lesen, aber auch was reine Zeitverschwendung ist. Das Geheimnis seines großen Erfolges ist seine fundierte Literaturkritik, die sich durch einen hohen Unterhaltungswert auszeichnet. Das Publikum kennt Denis Scheck aus der ARD-Sendung „Druckfrisch“.

Eintrittskarten sind am Beratungsplatz im Erdgeschoss der Stadtbibliothek erhältlich.

**9. November 2022, 19 Uhr**

### Arne Dahl: Null gleich eins

Lesung im Rahmen der  
Aachener Krimitage

In Arne Dahls fulminantem Abschluss seiner erfolgreichsten Krimireihe geht es um einen spektakulären Fall, vier Morde für die Unsterblichkeit und eine Rache, die alle Vorstellungskraft übersteigt.

„Absolute Weltklasse! Arne Dahl hat sich noch einmal selbst übertroffen und den besten Krimi seiner Karriere geschrieben.“  
(Kapprakt)

Eintrittskarten: 12 € /erm. 9 €

Zentralbibliothek Couvenstraße  
Couvenstraße 15, 52062 Aachen

Tel.: 0241 / 432 38 000 & 0241 / 432 38 690

E-Mail: bibliothek@mail.aachen.de

[www.stadtbibliothek-aachen.de](http://www.stadtbibliothek-aachen.de)



Foto: Thron Ullberg

Der schwedische Autor Arne Dahl

## Wort trifft Musik Mozart & Winterzauber im Ballsaal Altes Kurhaus

Pianist Sebastian Knauer und zwei hochkarätige Schauspielstars gastieren in diesem Winter in der beliebten Veranstaltungsreihe „Wort trifft Musik“ im Ballsaal des Alten Kurhauses. Sorgfältig ausgewählte Literatur und Musik sind das Erfolgsrezept von Ideengeber Sebastian Knauer, der diesmal Klaus Maria Brandauer und Hannelore Hoger mit nach Aachen bringt.

Der Kulturbetrieb der Stadt Aachen präsentiert die Reihe „Wort trifft Musik“ seit vielen Jahren im Ballsaal. Erzählungen und Geschichten werden dabei in ungewöhnlicher Kombination mit Musik vorgetragen. Konzipiert hat die Idee von „Wort trifft Musik“ der Hamburger Pianist Sebastian Knauer. Seit seinem Konzertdebüt mit vierzehn Jahren kann er auf eine mehr als 30 Jahre dauernde Konzertkarriere zurückblicken. Seriös wirkendes Understatement, kombiniert mit höchster Musikalität, prägt sein Spiel sowie seinen Stil und hat seinen Namen in der internationalen Musikwelt fest etabliert. Er konzertierte bereits in mehr als 50 Ländern auf vier Kontinenten. Sein Repertoire ist ebenso groß wie vielseitig und umfasst mehr als 15 CD-Veröffentlichungen. Für sein Album „Überbach“ wurde er 2017 mit dem Klassik-ECHO ausgezeichnet.

„Wir freuen uns, dass wir mit Sebastian Knauer einen hervorragenden Musiker für den Ballsaal gewonnen haben. Die Reihe ist ein ganz besonderes Format. Knauer und Hoger gastierten zuletzt 2019 mit „Wort trifft Musik“ und dem Programm „Mozart und die Frauen“ im ausverkauften Ballsaal des Alten Kurhauses und steuerten 2021 einige Folgen zum digitalen Format „Wortklang@Kurhaus“ auf Facebook, Instagram und YouTube bei“, freut sich Irit Tirtey, Geschäftsführerin des Kulturbetrieb Aachen.

2021 veranstaltete Sebastian Knauer mit dem Kulturbetrieb der Stadt Aachen das Festival „Ludwig FUN Beethoven“ mit fünf digitalen Konzerten.

Seit 2001 hat Sebastian Knauer zahlreiche Programme für „Wort trifft Musik“ geschaffen, in denen immer ein bestimmter

Komponist im Mittelpunkt steht. Knauer konzipierte dabei auch die Texte über dessen Leben, die von den jeweiligen Schauspielerinnen und Schauspielern auf der Bühne rezitiert wurden. Bei inzwischen mehr als 200 Auftritten standen regelmäßig Stars wie Iris Berben, Hannelore Elsner, Martina Gedeck, Hannelore Hoger, Gudrun Landgrebe, Barbara Auer sowie Klaus Maria Brandauer und Ulrich Tukur an seiner Seite. „Das Gastspiel von Klaus Maria Brandauer ist ein weiterer Höhepunkt unserer Reihe“, freut sich Irit Tirtey.



© Christof Mattes

**„Wolfgang Amadeus Mozart -  
Er will allweil seine Freiheit haben“**  
Klaus Maria Brandauer &  
Sebastian Knauer  
**18. November 2022, 20 Uhr**

Es ist ein Briefwechsel, der ungeahnte Einblicke in das Leben eines Genies verschafft: Wolfgang Amadeus schriftlicher Austausch mit seinem Vater Leopold Mozart und mit Josef Bullinger, einem Freund der Familie Mozart, erzählt die Geschichte einer Emanzipation in den Jahren 1777 und 1778. „Er will allweil seine Freiheit haben“ lautet denn auch das Fazit von Leopold Mozart, nachdem sein hochbegabter Sohn sich immer weiter von ihm entfernt und seine eigenen Wege verfolgt hatte. Die musikalische Lesung von Klaus Maria Brandauer zusammen mit dem Pianisten Sebastian Knauer beleuchtet eben jenen Briefwechsel zwischen Vater und Sohn. Im Mittelpunkt des Abends steht eine Reise nach Paris, Wolfgang Amadeus Mozarts erste Unternehmung ohne seinen Vater. Erstmals musste der junge Musiker ohne die prägende Figur zurechtkommen und auch das Ausbleiben von Erfolg und Aner-



© Martin För

Sebastian Knauer

kennung aushalten. Dazu stirbt in Paris die Mutter, die die Reise begleitet hatte. Die Briefe von Wolfgang Amadeus Mozart offenbaren die Versuche aufzubrechen, sich zu befreien und die gewonnenen Freiheiten gegen den Vater zu verteidigen.

International bekannt wurde Klaus Maria Brandauer 1981 mit der Rolle des Hendrik Höfgen in der Verfilmung des Klaus-Mann-Buches „Mephisto“ unter der Regie von István Szabó. Auch für die Filme „Oberst Redl“ (1985) und „Hanussen“ (1988) arbeitete Brandauer mit Szabó zusammen. Alle drei Filme wurden für den Oscar als „Bester fremdsprachiger Film“ nominiert. „Mephisto“ erhielt die Auszeichnung. Einen weiteren großen internationalen Kinoerfolg feierte Brandauer in der Rolle des Maximilian Largo als Gegenspieler von Sean Connery im James-Bond-Film „Sag niemals nie“ (1983).



© Carmen Lechtenbrink

**„Winterzauber“**  
Eine weihnachtliche  
musikalisch-literarische Reise  
mit Hannelore Hoger (Lesung)  
und Sebastian Knauer (Klavier)  
**16. Dezember 2022, 20 Uhr**

Hannelore Hoger (Lesung) und Sebastian Knauer (Klavier) vereinen in ihrem Programm zum Advent besinnliche, heitere und nachdenkliche Texte von Rainer Maria Rilke, Theodor Fontane, Erich Kästner, Joachim Ringelnatz und Johann Wolfgang von Goethe mit Klavierwerken von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven und Felix Mendelssohn.

Hannelore Hoger ist eine der profiliertesten deutschen Schauspielerinnen, zudem Theaterregisseurin und Hörbuch- sowie Hörspielsprecherin. Besondere Popularität erlangte sie durch ihre Rolle als Fernsehkommissarin Bella Block.

Informationen unter  
[www.altes-kurhaus-aachen.de](http://www.altes-kurhaus-aachen.de)  
f [alteskurhaus.aachen](https://www.facebook.com/alteskurhaus.aachen)  
i [alteskurhausaaachen](https://www.instagram.com/alteskurhausaaachen)





## La cuisine du Poète 2022 Interpretationen aus Küche & Werk großer französischer Dichter



Seit 16 Jahren begeistert der Kulturbetrieb der Stadt Aachen mit der außergewöhnlichen Reihe „La cuisine du Poète“ mit Interpretationen aus der Küche vom Restaurant La Becasse und dem Werk großer französischer Dichter. In diesem Herbst wird die Reihe im Festsaal des Couven-Museums mit Marguerite Yourcenars „Gefängnisrundgang“ fortgesetzt.

„Im Jahr 2007 kam Professor Dr. Angelica Rieger von der RWTH zu mir und stellte mir ihre Idee vor, französische Dichter und Kulinarisches miteinander zu verbinden“, erinnert sich Irit Tirtey, Geschäftsführerin des Kulturbetriebs der Stadt Aachen. Mit Spitzenkoch Christof Lang vom Restaurant La Becasse sowie dem Institut Français waren schnell perfekte Kooperationspartner gefunden.

Am Mittwoch, 26. Oktober, und Donnerstag, 27. Oktober 2022, um 19 Uhr wird im Rahmen eines Drei-Gänge-Menüs eine Autorin vorgestellt, die in Deutschland wenig und, wenn überhaupt, dann hauptsächlich als die erste in die altherwürdige Académie Française gewählte Frau bekannt ist: Marguerite Yourcenar (1903-1987).

Marguerite Yourcenar wuchs – ihre Mutter starb bei ihrer Geburt – bei einem hochgebildeten kosmopolitischen Vater auf, einem stark dem Zeitgeist der frühen zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts verhafteten Dandy. Als junge Intellektuelle mit literarischen Ambitionen, der er die Überzeugung vermittelt hat, dass die bisherigen Wertesysteme des christlichen Abendlandes nicht mehr tragen, sucht sie ihr Heil in anderen Kulturkreisen. Im Leben durch immer rastlosere Reisen rund um den Globus und in der Kunst durch eine immer tiefer aus fernen Zeiten und Kulturen schöpfende Inspiration. Sie versucht es mit der klassischen Antike, und zwar nicht erst in ihrem bekanntesten Roman „Ich zähmte die Wölfin. Die Erinnerungen des Kaisers Hadrian“ (Mémoires d’Hadrien, 1951), mit den Zentren der europäischen Renaissance, besonders in „Die schwarze Flamme“ (L’Œuvre au noir, 1968) und mit einer ganzen Reihe fernöstlicher Kulturen, Indien, Japan und China in ihren „Orientalischen Erzählungen“ (Nouvelles Orientales, 1938) sowie auf den Spuren von Marcel Proust in den zu ihren Zeiten noch schockierenden Tabuzonen der Erotik wie Homosexualität und Ge-

schwisterliebe in „Alexis“ (1929) und „Anna, Soror...“ (1981).

Der Leitfaden dieses Abends beruht auf Marguerite Yourcenars Bilanz am Ende ihres schriftstellerischen Wegs. Sie lautet kurz und bündig: Dieser Weg – so weit er auch scheinbar führen mag – ist nichts anderes als ein Rundgang hinter Gefängnismauern – „Le tour de la prison“ (1991). Kulinarisch erwartet uns an den einzelnen Stationen dieses ‚Gefängnisrundgangs‘ also eine Reise durch Zeiten und Welten, Okzident und Orient.



Und wir – Angela Eickhoff mit Soeren Wellens als Lesende und Prof. Dr. Angelica Rieger als Interpretin – stehen Ihnen den ganzen Abend selbstverständlich wie immer während des Dinners in allen Fragen zu Autor und Werk gerne Rede und Antwort.

Fotos: Nina Krüsmann

„La cuisine du Poète: Interpretationen aus Küche und Werk großer französischer Dichter“ ist eine Veranstaltungsreihe des Kulturbetriebs der Stadt Aachen in Zusammenarbeit mit der Univ.-Prof. Angelica Rieger (RWTH). Für das leibliche Wohl sorgt das Team des Restaurants „La Becasse“ in Aachen unter der Leitung von Christof Lang.

**Mittwoch 26. Oktober** und  
**Donnerstag 27. Oktober 2022**  
**19:00 Uhr**

Festsaal Couven-Museum  
Hühnermarkt 17, 52062 Aachen

Der Preis für dieses  
kulturell-kulinarische Erlebnis  
beträgt 149 € pro Person.

Hierin enthalten sind sämtliche Getränke des Abends, ein auf die Lesung abgestimmtes Drei-Gänge-Menü sowie das o. g. Programm.

Anmeldung unter  
Tel.: 0241/432-4920,  
Fax: 0241 432-4929 oder  
E-Mail: [kulturservice@mail.aachen.de](mailto:kulturservice@mail.aachen.de).



## Die Fledermausburg

Die Schulkindergruppe des Kindergarten Biberburg hatte sich eine Wanderung gewünscht. Es gewann der Besuch der unter Naturschutz stehenden Fledermausburg. Dort konnte man viel über das Leben der großen Gruppe der Fledermäuse erfahren. Vorab einige Verhaltensregeln verinnerlicht und los gings. Bei Eintritt der Burg umgab die Besucher völlige Dunkelheit und es war nur der Tastsinn, der hauptsächlich den Weg erfassen konnte. Der Gang wurde immer enger, steiler und unebener, als plötzlich ein Hindernis den Weg versperrte!

Vorsichtig mit den Fingern in alle Richtungen tastend, fanden sie endlich eine große, grobe Türklinke. Mit relativ leichtem Druck, aber nur unter stark quietschenden Geräuschen ließ sich die schwere Tür öffnen. Kalter Wind schlug der Gruppe entgegen, angereichert mit einem süßen, seltsamen Geruch. Sie rätselten, aber keiner konnte die Duftmarke bestimmen.

Schrill schrie ein junges Mädchen auf und behauptete steif und fest, etwas habe ihr Ohr gestreift. Leises Kichern und Murmeln rundum, bis die Nächste oder doch die Gleiche wieder aufschrie: „Ich will hier raus, das ist unheimlich hier, ich will wieder etwas sehen!“ Der Ranger



mahnte Ruhe an, um ein sehr interessantes Experiment starten zu können. Mit Hilfe eines Fledermausdetektors konnte er den Bereich bis 180 kHz hörbar machen. Der hochfrequente Bereich der Fledermäuse, den Menschen nicht wahrnehmen können, wurde jetzt akustisch dargestellt. Absolute Stille aller stauenden Besucher herrschte nun vor, als das kurze und abgehackte, umgebildete Echosignal der Tiere hörbar wurde. Ähnlich dem Zwitschern von Vögeln, aber kürzer und deutlich erkennbar. Aber halt, was war das denn nun? Mehrere Töne überlagerten sich und ließen auf eine Gruppe der virtuellen Flugkünstler schließen, die vielleicht, wenn auch nicht sichtbar, unsere Köpfe umkreisten. Tatsächlich, ein Lufthauch war spürbar, wahrscheinlich ganz in der Nähe ein Vorbeiflug in sicherem Abstand.

„Igit, ich bin beim Abtasten des Bodens mit meiner Hand in ganz ekliges und widerliches Zeug geraten, als ich den Weg suchte!“ - „Dann solltest du nachher deine Hände sehr gut waschen“, erwiderte der Ranger, „in dem Fledermauskot, der auch Guano oder Chiropterit genannt wird, können Erreger und Viren enthalten sein.“

„Dieses Gerät will ich aber auch haben, dann können wir auch demnächst abends im Garten experimentieren“, sagte eine junge Frau zu ihrem Mann. „Ja, dann können wir die Fledermäuse vom Kirchturm bei ihrem eckigen und superschnellen Flug auch hörbar machen.“

Langsam brach die Gruppe auf, das Geisterhaus zu verlassen, eine Hand beim Vordermann aufgelegt und die andere an der Wand. Geblendet von der einfachen Glühlampe draußen vor dem Eingang waren doch alle Besucher froh, ihre Augen wieder einsetzen zu können.

Die einhellige Meinung aller Besucher stand fest: Das Fehlen auch nur einer der fünf Sinne brachte doch erhebliche Probleme mit sich. Der Besuch der Fledermausburg war eine tolle und intensive Erfahrung!

Franz-Josef Saager



## Das Versteck

Heute haben sie geheiratet, Dorothee und Sebastian. Schon als Kinder waren sie gute Freunde, die Gutsherrentochter und der Bauernsohn. Nun sind sie ein Brautpaar. Alle sind überzeugt, sie sind füreinander bestimmt und werden sehr glücklich sein.

Das Fest nähert sich seinem Höhepunkt. Ein Tusch erklingt. Das ist das Zeichen. Die Mädchen laufen kichernd davon, eilen über Treppen und Flure, verstecken sich im geräumigen Herrenhaus. Die jungen Männer warten noch eine Weile, dann verschwinden auch sie. Sie suchen ihre Damen. Das Verstecken und Suchen geht eigentlich schnell. Es dauert nur, ehe die Paare wieder da sind. Man muss Geduld haben. Nacheinander sind sie wieder da, ein bisschen erhitzt, mit glänzenden Augen und roten Wangen. Nur der Bräutigam hat seine Braut noch nicht gefunden. Bald helfen alle



suchen. Wo hat sie sich bloß versteckt? Das laute Lachen verstummt. Sorge, und auch ein bisschen Unmut macht sich breit. Das gibt es doch nicht! Dorothee muss doch irgendwo sein. Jeden Augenblick hofft man, sie kommt lachend zum Fest zurück. Sebastian kann nicht mehr. Er hat ein paar Gläser zu viel getrunken. Seine Freunde bringen ihn zu Bett, hoffen, morgen ist alles wieder in Ordnung.

Nach ein paar Stunden Schlaf erwacht Sebastian. Das Bett neben ihm ist leer, Dorothee, sie hat sich versteckt und ist seitdem verschwunden. Da stimmt etwas nicht, es ist ihr was passiert!

Sebastian läuft durch das Haus, ruft, guckt in alle Ecken und Winkel, nichts! Da fällt ihm das kleine Durchgangszimmer ein. Er hatte da schon nachgeschaut, hatte auch gehofft, Dorothee zu finden. Als Kinder hatten sie sich oft im Durchgangszimmer aufgehalten, auch als heimliches Liebespaar. Der kleine Raum ist leer. Auf der Längswand steht eine Truhe. Sie sieht fast wie ein Sarg aus. Sebastian erschrickt, ihm wird eiskalt. Er hebt den schweren Deckel der Truhe hoch. Dorothee! Da liegt sie, ihr weißes Brautkleid schimmert im Lampenlicht. Der herbeigerufene Arzt kann nicht mehr helfen, Dorothee ist tot. Die Kriminalpolizei untersucht den Fall. Sie stellt fest, kein Fremder hat Schuld an dem schrecklichen Unglück. Die Braut wollte sich in der geräumigen Truhe verstecken. Als sie den Deckel zuklappte, konnte sie ihn nicht von innen öffnen. Sie erstickte qualvoll. Das Versteck wurde zur grausamen Todesfalle.

Josefine Kühnast





## Von der Liebe zu den kleinen Tieren und ihren Folgen

Das Haus meines Ur-Großvaters war ein stattliches, aus braunen Backsteinen erbautes Fünffensterhaus. Hierin habe ich die ersten Jahre meines Lebens gewohnt. Das Haus gehörte inzwischen meinem Großvater, der mit Oma im Parterre wohnte. Auf der ersten Etage wohnten wir – mein Vater, meine Mutter und ich.

Es gab einen kleinen Hof, einen abgetrennten Hühnerpark und eine Wiese neben dem Haus.

Aber am besten war der Stall: Das Haus von Oma und Opa hat einen langen Anbau, in welchem Omas Wohnzimmer war. Dann kam das Badezimmer. Von außen konnte man dann in die sich anschließende Waschküche gehen, und neben dieser war der Kaninchenstall.

Ab dem Alter, in dem Kinder schon einmal alleine in den Hof gehen dürfen, um hier zu spielen, war genau dieser Stall mein Lieblingsaufenthalt. Hier war es schön warm, es duftete nach Heu und Stroh und leider auch ein bisschen nach Pipi der Stallbewohner, was mich aber wohl nicht gestört hat. Ich liebte die Kaninchen und beobachtete gern die Meerschweinchen. Zu den „Häschen“ setzte ich mich oft in die Kisten; ihr weiches Fell zu streicheln, fand ich wunderbar.



Wahrscheinlich roch man es mir an, wenn ich in der Kaninchenkiste gesessen hatte. Dagegen half Gewaschen werden.

Wer Kaninchen kennt, weiß, dass sie regelmäßig mit der Nase zucken. Ich bin wohl oft in den Kaninchenställen gesessen, denn genau dieses Nasezucken hatte ich mir angewöhnt. Meine Mutter war außer sich. „Wie dies dem Kind wieder abgewöhnen?“ Eigentlich sollte ich von nun an auf der Wiese spielen, doch da war es langweilig. Im Hühnerpark nach Würmern hämmern, brachte mir eine dicke Beule auf der Stirn ein, als mein Cousin mich bei dieser „Arbeit“ unterstützte. Leider hatte er mit seinem Hämmerchen kräftig ausgeholt, als ich mich über ihn gebeugt hatte.

In den nächsten Tagen ging ich doch wieder lieber in den Stall. Hier konnte ich auch mithelfen; ich füllte Trinkflaschen mit Wasser und gab Trockenfutter in die Näpfe. Eines Tages hatte ich die Meerschweinchenherde ausgiebig

beobachtet, als ich zum Mittagessen gerufen wurde. Sofort nach dem Essen kam ich wieder in den Stall und entdeckte sofort, dass in dem Gehege ein paar winzig kleine Meerschweinchen herumwuselten, die vorher noch nicht da gewesen waren. Jedes war anders gefleckt, aber flink waren sie alle. Überhaupt war dieses muntere Rudel sehr lebendig, es quiekte und piepte. Meerschweinchen lieben und leben in Gemeinschaft. Aber darüber habe ich mir damals noch keine Gedanken gemacht.

Erst viele Jahre später, als meine eigenen Kinder sich sehnsüchtig ein Meerschweinchen wünschten, habe ich bemerkt, dass Alleinsein nicht gut ist für die Tiere.

Ich hatte es eigentlich nicht gewollt, aber mein Onkel, der inzwischen Großvaters Haus übernommen hatte und weiter Meerschweinchen züchtete, schenkte meinen Kindern ein Meerschweinchen. Es wurde „Mümmelchen“ „getauft“ und zog bei uns in einen großen Vogelkäfig, den ich mit Streu ausgelegt hatte. Auch ein Außengehege wurde eingerichtet und für Schatten gesorgt. Das Interesse der Kinder erlosch dann aber schnell, die Arbeit blieb an mir hängen. Und Mümmelchen blieb allein, wurde einsam und einsamer und starb eines Tages. Und da waren dann alle sehr traurig.

Sie sind halt Herdentiere, die Gemeinschaft brauchen, die Meerschweinchen!



Ingeborg Lenné



## Wohin mit dem Hut?

„Mit dem Hute in der Hand, kommst du durch das ganze Land.“ Tante Malchen zitierte dieses Sprichwort immer mal. Als Kind fand ich das sehr Spaßig, immer 'nen Hut in der Hand, aber auch reichlich unbequem. Ich habe nie gefragt, was der kluge Spruch sagen will, habe mir keine Gedanken darüber gemacht, als Erwachsene wohl. Man hört dieses Sprichwort kaum noch. Herren ziehen zur Begrüßung ihren Hut, diese Geste ist heute noch „in“. Höfliches, freundliches Benehmen wird nie „out“, sprich unmodern! Ich weiß von mir selbst, es tut gut, lieb behandelt zu werden.

„Bitte, danke“ sagen, fragen: „Fühlst du dich wohl?“ Die Tür aufhalten, aus dem Mantel helfen, den Stuhl zurechtrücken ... all diese Dinge sind eigentlich klein, aber sehr groß im Umgang mit anderen. Ich meine nicht dieses steife: „Ach, tut man das, schickt sich das, sagt man das denn?“ Nein, ich bejahe das herzliche, freundliche Aufeinander zu gehen. Ein paar aufmunternde Worte oder ein kleines Lächeln wirken immer.

Muffige Griesgrame machen sich und anderen das Leben schwer. Sie sollen lieber den Hut in die Hand nehmen, bildlich gesehen. Dann geht's besser. Und wie man weiß, kommt man weit damit. Vielleicht sogar durchs ganze Land?!

Josefine Kühnast





## Neu gewählter Seniorenrat

Der am 15. Mai 2022 neu gewählte Seniorenrat der Stadt Aachen hat sich am 21. Juni zu seiner konstituierenden Sitzung getroffen. Alle Mitglieder möchten sich mit großem Engagement für die Belange der Aachener Seniorinnen und Senioren einsetzen. Als Ansprechpartner vor Ort greifen die gewählten Seniorenratsmitglieder die alltäglichen Probleme der Menschen in den Stadtvierteln auf und vertreten die Interessen der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in zehn Ratsausschüssen.

Der aktuelle Seniorenrat wird seine Tätigkeit bis zum Juli 2027 ausüben. Er vertritt die Interessen der älteren Generati-

on gegenüber der Verwaltung sowie der Öffentlichkeit. Er ist parteipolitisch neutral und ehrenamtlich tätig. Der Seniorenrat entsendet sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner in verschiedene Ratsausschüsse, um dort mit beratender Stimme für die Seniorinnen und Senioren der Stadt Aachen zu sprechen.



Neuer Vorstand (ohne Fr. Berger, Fr. Möller & Hr. Hoffmann)

### Neuer Vorstand

**Vorsitzender:** G. Behner; **1. stellv. Vorsitzende:** D. Bach; **2. stellv. Vorsitzen-**

**der:** R. Winkler; **Schriftführerin:** M. Berger; **stellv. Schriftführer:** K. Hoffmann; **Kassenwartin:** A. Mertens; **stellv. Kassenwart:** H. Steinmann; **Beisitzerinnen/Beisitzer:** B. Möller, H. Radermacher, B. Goebbels, M. Landrock; **Kassenprüfer:** H. Frantzen, B. Roth.

### Gewählte Vertreterinnen & Vertreter in den Stadtbezirken

**Zentrum & Soers:** C. Kerinnis, D. Bach, K. Hoffmann, G. Behner; **Hochschulviertel & Hörn:** H. Nüssner, W. Duikers; **Ostviertel & Rothe Erde:** R. Graf, A. Santamaria; **Lütticher Straße, Maria-Theresia-Allee & Preuswald:** H. Frantzen, B. Möller; **Burtscheid:** B. Roth, H.-M. Landrock, E. Monnartz, R. Nerlich; **Forst & Driescher Hof:** U. Peters, M. Vieten, R. Lummerich; **Eilendorf:** K. H. Deutz, A. Mertens, A. Brodmüller; **Haaren & Verlautenheide:** H. Radermacher, M. Uerdingen; **Richterich:** G. Schneider, R. Winkler; **Laurenberg:** H. Steinmann, L. Jünger-Mommertz; **Kronenberg & Aachen-West:** A. Werthmann, M. Heinen, R. Peters; **Brand:** A. Beissel, B. Goebbels, D. Kämpfe; **Kornelimünster & Oberforstbach:** M. Berger, D. Lutterbeck; **Walheim:** J. Hennig, H. Schindhelm.

## Ombudsleute helfen

Bei Problemen oder Meinungsverschiedenheiten zwischen den Anbietern von Pflegedienstleistungen und Pflegebedürftigen sowie ihren Angehörigen können Kunibert Matheis und Simon Robert vermitteln. Sie arbeiten ehrenamtlich als „Ombudspersonen“ für den Bereich Altenpflege. Bei Sorgen und Nöten sind sie Ansprechpartner für alle Bürgerinnen



Kunibert Matheis aus Stolberg (links) und Simon Robert aus Alsdorf sind die Ombudsmänner der Städteregion Aachen.

und Bürger und können als unabhängige und neutrale Schlichter in den meisten

Fällen Lösungen finden. Beschwerden können schriftlich, persönlich oder telefonisch eingereicht werden. Persönlich ansprechbar sind die beiden Ombudspersonen jeden Mittwoch zwischen 10 und 12 Uhr im Haus der Städteregion Aachen (Zollernstr. 10, 52070 Aachen, Raum A 418). Telefonisch sind sie unter der Nummer: 0241/5198-5424 und per E-Mail unter [ombudsperson@staedteregion-aachen.de](mailto:ombudsperson@staedteregion-aachen.de) erreichbar.

© Roland Rossner, Deutsche Stiftung Denkmalschutz



## Tag des offenen Denkmals

Am 11. September 2022 öffnen sich in ganz Deutschland wieder die Türen vieler Denkmale für Millionen Besucher\*innen. Unter dem Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ lädt der Tag des offenen Denkmals dazu ein, sich auf Spurensuche zu begeben und Geschichte und Geschichten am Denkmal zu ermitteln. Informieren Sie sich im Internet unter [www.tag-des-offenen-denkmals.de](http://www.tag-des-offenen-denkmals.de) über die Angebote in Ihrer Umgebung.

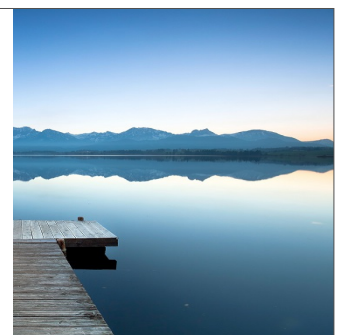


**KRÜTTGEN**  
BEERDIGUNGSMANAGEMENT GmbH

Bestattungen, Bestattungsvorsorge,  
Begleitung in der Trauer über die Beisetzung hinaus, Auflösung des digitalen Erbes

**Beerdigungsinstitut Krüttgen GmbH, Steinstraße 57a, 52080 Aachen**  
0241 - 55 11 35

[www.bestattungen-kruettgen.de](http://www.bestattungen-kruettgen.de), [info@bestattungen-kruettgen.de](mailto:info@bestattungen-kruettgen.de)





## Krankenkassen fördern Selbsthilfegruppen

Die Krankenkassen in der Städteregion Aachen fördern in diesem Jahr die Selbsthilfe gemeinsam mit fast 80.000 Euro. Insgesamt 103 Gruppen erhielten im Rahmen der so genannten Pauschalförderung Förderbescheide über Beträge zwischen 500 Euro und 5.477,08 Euro.

Das Geld verwenden die Gruppen zur Bestreitung ihrer Grundkosten wie Porto, Telefon, Internet oder Raummiete. Auch Fortbildungen, Seminare oder Vorträge können daraus finanziert werden. Gesundheitsbezogene Selbsthilfe ist ein wichtiges Angebot zur Bewältigung und zum Umgang mit Erkrankungen oder Behinderungen. Zudem übernimmt die Selbsthilfe oft auch die Interessenvertretung der Betroffenen.

Über die Förderung entscheidet in der Städteregion ein Gremium aus Vertretern der gesetzlichen Krankenkassen



*Daniel Görtz und Leonie Frings-Reinke von der AOK Rheinland/Hamburg, Astrid Thiel vom Selbsthilfebüro der Städteregion Aachen in Stolberg, Pia van Buggenum-Sonnen und Sandra Hahnbück von der AKIS (v.l.)*

und der Selbsthilfegruppen sowie Mitarbeitern der Aachener Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (AKIS).

„Die Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und Krankenkassen ist in der Städteregion Aachen eng und vertrauensvoll“,

sagt Pia van Buggenum-Sonnen von der AKIS. AOK-Regionaldirektor Heiko Jansen, dessen Gesundheitskasse in diesem Jahr die Federführung unter den beteiligten Krankenkassen innehat, fügt hinzu: „Die Arbeit der Selbsthilfegruppen in unserer Region ist von unschätzbarem Wert für die Menschen. Mit der Förderung können wir Krankenkassen zumindest ein klein wenig die engagierte Arbeit der Aktiven wertschätzen und unterstützen.“ Die Vielfalt der Selbsthilfe ist in der Städteregion sehr groß. Von Gruppen für Suchterkrankte über Initiativen zur Bewältigung von Krebsleiden bis hin zu Gruppen für Menschen mit besonderen, zum Teil wenig bekannten Leiden, wie etwa dem Restless-Legs-Syndrom reicht das Angebot. Die AKIS in der Peterstraße 21-25 (VHS-Gebäude Aachen) hat einen Überblick über die einzelnen Angebote und unterstützt Betroffene sehr gerne dabei, die richtige Gruppe zu finden. Telefonisch sind die Mitarbeiter der AKIS unter 0241/49009 erreichbar – oder per E-Mail: akis@mail.aachen.de.



© Thomas Max Müller/pixelio.de

## Trinkwasserbrunnen

Vier Aachener Brunnen erhalten das Prädikat „Trinkwasser“. Das ergab eine chemische und mikrobiologische Untersuchung, die die Stadt Aachen in Absprache mit dem Gesundheitsamt vorgenommen hat. Demnach ist das Wasser folgender Brunnen unbedenklich zum Trinken geeignet: In der Innenstadt sind es der historische Möschebrunnen am Münsterplatz, die Hotmannspief an der Alexanderstraße sowie die moderne Anlage an der Ursulinerstraße am Eingang zum Elisengarten. Eine weitere geprüfte Anlage gibt es in Aachen-Nord an der Heinrich-Holland-Straße, die von den Anwohner\*innen den Namen „Martinsplatz“ verliehen bekommen hat. Das Wasser aller vier Brunnen liegt innerhalb der vorgeschriebenen Grenzwerte nach der Trinkwasserverordnung. In einem nächsten Schritt werden die Brunnen mit einer entsprechenden Beschilderung versehen.

## Broschüre neu aufgelegt



Die Leitstelle „Älter werden in Aachen“ hat die neue Auflage der Broschüre „Älter werden in Aachen - Leitfaden für Seniorinnen und Senioren 2022-2023“ herausgegeben. Die Broschüre gestattet einen Einblick in die Vielfältigkeit der Altenarbeit in Aachen und gibt interessierten Senior\*innen damit einen praktischen Leitfaden an die Hand, der es ihnen ermöglicht, gezielt und selbstständig entsprechend ihren Bedürfnissen und Wünschen Ansprechpartner\*innen in der Stadt zu finden. In den Kapiteln „Altenarbeit im Stadtviertel“ sind auch die Mitglieder des Seniorenrates zu finden.

Der Leitfaden ist u.a. in den Verwaltungsgebäuden Bahnhofplatz und Katschhof, in allen Zweigstellen der Sparkasse Aachen, bei den Bezirksämtern sowie in der VHS erhältlich. Senior\*innen, die nicht in der Lage sind, sich die Broschüre selbst abzuholen, können diese telefonisch unter der Tel.: 432-56115 oder unter der E-Mail-Adresse aelterwerden@mail.aachen.de bestellen. Die Infos der Broschüre sind zudem im Internet unter der Adresse [www.aachen.de/](http://www.aachen.de/)

aelterwerden (Stichwort: Leitfaden für Seniorinnen und Senioren) zu finden. Die Daten dort werden ständig aktualisiert.

## Wohlfühlen (wie) zuhause



## KOMPETENTE HILFE BEI PFLERGEBEDÜRFTIGKEIT & DEMENZ:

- Häusliche Alten- und Krankenpflege durch kleine Pflegeteams
- Ganztägige Betreuung im Tagespflegehaus
- Anerkannter häuslicher Betreuungs- und Entlastungsdienst für Familien mit demenz-erkrankten Angehörigen
- Beratungsbesuche für Pflegegeldempfänger nach § 37 SGB XI
- 24-Std.-Betreuung in Pflege-Wohngemeinschaften

weitere Informationen:  
**Tel.: 0241 – 510 530-0**

[www.fauna-aachen.de](http://www.fauna-aachen.de)

# Heinz Bennent - Charakterdarsteller alter Schule mit einer Allergie gegen Autorität



(v.l.n.r.) David Bennent, Annette Siffrin-Peters, Anne Bennent & Peter Jussen

Heinz Bennent gilt als einer der besten deutschen Schauspieler der Nachkriegszeit. In mehr als 150 Rollen bei Theater, Film und Fernsehen wirkte er mit. Mit vielen wichtigen Regisseuren, z.B. Peter Zadek, Volker Schlöndorff, Hans W. Geißendörfer und Ingmar Bergman, hat er zusammengearbeitet, erhielt viele Preise und Auszeichnungen. Sein Charakter war widersprüchlich, manchmal anstrengend, dann wieder zärtlich und versöhnlich. Das waren dann auch die Rollen, die er verkörperte. Zu Bergman äußerte er sich später, als er mit ihm 1977 „Das Schlangenei“ drehte: Durch Bergmann sei es ihm gelungen, sich als Schauspieler anzunehmen.

Geboren wurde der Schauspieler als Heinz August Bennent am 18. Juli 1921 in Atsch, das damals zu Eilendorf gehörte. Erst 1935 wurde Atsch Stolberg zugeschlagen. Bennent hatte fünf Geschwister. Sein Vater war Buchhalter. Das Geburtshaus steht noch immer an der Würselener Straße, direkt am Ortseingang aus Richtung Verlautenheide.

Eigentlich sollte letztes Jahr der 100. Geburtstag von Bennent, der am 12.10.2011 gestorben ist, gefeiert werden. Doch die Hochwasserkatastrophe in Stolberg kam dazwischen. Mit einer angemessenen Gedenkfeier würde kürzlich im Stolberger „Zinkhütter Hof“ an ihn erinnert. Er wäre dann 101 Jahre alt geworden. Der Veranstaltungsraum war bis auf den letzten Platz mit einem erwartungsfrohen Publikum besetzt. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Bürgermeister Peter Jussen freuten sich die Kinder des Schauspielers, Anne (59) und David (56), dass ihrem Vater ein

Gedenkabend gewidmet wurde. Die Kulturbeauftragte der SPD im Stadtverband, Annette Siffrin-Peters, vermittelte als Laudatorin den Werdegang Heinz Bennents. Aufgelockert wurde der Beitrag durch Erzählungen und Darbietungen von Anne und David, die beide selbst international gefragte Film- und Bühnenkünstler sind. David erklärte, dass seinem Vater Zeit seines Lebens wichtig war, frei zu sein, frei zu leben, frei zu denken, nirgends dazugehören. Sein Vater wuchs in kleinbürgerlichen und nicht einfachen Verhältnissen in der Zeit des Nationalsozialismus auf. Aus der Hitlerjugend flog er wegen mangelnden Gehorsams. Er verabscheute Macht ausübende Menschen. Anne erinnerte sich an Erzählungen des Vaters, dass er sich als Kind im Wald seinen Phantasiewelten hingegeben und so Freiheit empfunden habe. Als 18-jähriger Schlosserlehrling meldete er sich 1939 freiwillig zum Militär. Da sein Traum das Fliegen war, wollte er zur Luftwaffe. Stattdessen durfte er fast sechs Jahre lang auf einem Stützpunkt an der Ostsee Flugzeuge mit Bleibenzin putzen. David vermutet, dass dieser Umstand seinem Vater das Leben gerettet hat, denn an der Front hätte er wohl nicht überlebt. Trotzdem habe sich sein Vater bis ans Ende seiner Tage schuldig gefühlt. „Obwohl er nicht aktiv an irgendeiner Handlung beteiligt gewesen war, fühlte er sich immer als Täter!“

Von früh auf verspürte Bennent einen Drang zur Maskerade, zur Schauspielerlei. Seine Schauspielausbildung begann er mit 24 Jahren. Zunächst hatte er Engagements im deutschsprachigen Raum, dann auch im Ausland. 1963 heiratete er

die Schweizerin Paulette Renon, die unter ihrem Künstlernamen Diane Mansart als Tänzerin und Schauspielerin auftrat. Der Einzelgänger Bennent entwickelte nur für seine Familie ein Zugehörigkeitsgefühl. Tochter Anne kam 1963 in Lausanne zur Welt wie auch ihr Bruder David, der 1966 mit einer Wachstumsstörung geboren wurde. Er war so klein und schwach, dass die Ärzte ihm kaum eine Überlebenschance gaben. Sein Vater nahm ihn aus dem Brutkasten. David sollte nicht im Krankenhaus sterben.

Dass er nicht gestorben ist, davon konnten sich bisher nicht nur Tausende Theater- und Filmzuschauer überzeugen, sondern auch die Gäste bei der Feier in Stolberg. Dieser quirliche, drahtige Wirbelwind, der vor Beginn der Veranstaltung nervös darauf bedacht war, dass alles richtig funktionierte, zeigte mit seinen Rezitationen, dass er ein Könnler seines Fachs ist. Bennents Nachkommen haben nicht nur das Talent ihrer Eltern geerbt, sondern bewiesen auch mit der gelungenen Feier ihre Liebe zu ihren Erzeugern.

Mit beeindruckender Stimme und Gestik trug David lange Gedichte u.a. von dem Lyriker Friedrich Hölderlin (1770-1842) aus dem Briefroman „Hyperion“ vor, deklamierte Texte über Krieg und Tod, die sein Vater zu Lebzeiten bei besonderen Programmen, die er gemeinsam mit seinem Sohn veranstaltete, zu Gehör brachte. Nie zuvor hatte David sich getraut, diese Texte zu rezitieren. Jetzt geschah es ihm zu Ehren. Anne trug Lieder vor, die ihr Vater so sehr gemocht hatte. Sie sang sogar ein Duett mit dem Künstler Julius Patzak (1898-1974), der noch im hohen Alter Franz Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“ gesungen hat. Seine Stimme wurde eingespielt. Der Musiker Johannes Flamm begleitete Anne bei mehreren Darbietungen mal mit Klarinette, mal mit Saxophon und ertete für seine



(v.l.n.r.) Heinz Kluck, Anne & David Bennent



Eigenkomposition mit dem Titel „Lachen und Weinen“ starken Applaus. Anne und David erzählten aus dem Leben mit ihren Eltern. Auf der griechischen Insel Mykonos lebten sie in einer Fischerhütte, fühlten sich wie im Paradies, genossen Sonne und Meer. Der Vater fischte Fische, die sie aßen. Die Mutter unterrichtete die Kinder in Rechnen, Schreiben und Lesen. Wenn der Vater Engagements hatte, reisten sie viel. Sie lebten mal bei der Großmutter in Lausanne, dann logierten sie in Hotels. Anne berichtete, dass sie immer einen Reisekocher dabei hatten und sich oft im Hotel ihr Essen auf dem Zimmer kochten. Diesen Brauch hat sie bis heute beibehalten, wenn sie unterwegs ist. Immer wieder stand Bennent mit einem Teil der Familie gemeinsam vor der Kamera oder auf der Bühne. Alle zusammen wirkten sie in Geißendörfers Drama „Die Eltern“ mit. Nach vielen erfolgreichen Filmen bleibt Schlöndorffs Oscar-prämierte Verfilmung von Günther Grass' „Die Blechtrommel“ in Erinnerung, in der der kleine David Oskar Matzerath spielte.

Anne erzählte, dass ihr Vater früher gerne „In einer kleinen Konditorei“, „Oh Donna Klara“ oder „Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus“ vortrug. Im letzten Film, in dem Heinz Bennent 2004 Sigmund Freud darstellte, spielte auch Anne mit. Mit ihrer Mutter war Anne auch auf Tournee. Ein kleiner Mitschnitt ihrer Proben erinnerte an ihre Zusammenarbeit. Die Mutter war am 10.12.2010 gestorben. Gezeigt wurde auch ein 20-minütiger Zusammenschnitt, für den Ute Wieland das Manuskript erstellte, mit Szenen aus dem preisgekrönten Film „Im Jahr der Schildkröte“ von 1987/88, in dem Bennent einen arbeitslosen, verwitweten Buchhalter spielt.

Nach der Veranstaltung bedankten sich Anne und David mit der gleichen Handgestik wie ihr Vater für den Applaus und blieben noch für Gespräche und Fotos im Saal. Wenn Bennent auch später nur ganz selten für Kurzbesuche ins Rheinland gekommen ist, sagen wir der Stadt Stolberg ein herzliches Dankeschön für diese öffentliche Feierstunde.

Text & Fotos:  
Christine Kluck



## Vom Fernweh

Wer den Sternenhimmel betrachtet und seinen Blick darin verweilen lässt, ahnt die unendliche Größe des Weltalls. Sterne unvorstellbarer Größe erscheinen als kleine Leuchtpunkte. Das Auge gewährt uns nur einen Schimmer dessen, was ist. Wir erkennen keine Grenzen und schweigen in der Stille der Nacht.

Aber selbst der Blick auf das offene Meer endet am Horizont. Himmel und Erde berühren sich. Irgendwo in unendlich erscheinender Entfernung jenseits des Horizontes muss wieder Land sein, von Menschen in großer Zahl bewohnt und mit ebenso vielen Schicksalen.

Die Weiten des Ozeans trennen uns. Die Stille der vor uns liegenden See trägt. Wind, Wellen und allerlei Gefahren lau-

ern in der Ferne, die es zu überwinden gilt, wenn wir andere Ufer betreten wollen. Ein Gefühl des Zwiespalts befällt uns: Wissensdrang und Angst vor den Unwägbarkeiten einer Reise ins Unbekannte lassen uns zögern, uns über das Meer zu wagen.

Wie anders ist es mit den Wellen der Meere, die zu uns herbeieilen und vor uns in der Brandung ihre lange Reise beenden. Wenn sie uns doch nur erzählen könnten!

Oder tun sie es nicht doch?

Sie kommen von weither mit unbändiger Macht und beenden ihre Reise vor unseren Füßen und umwerben sie, doch hinaus zu fahren. Was mögen sie alles erlebt haben in der Weite und Tiefe des Ozeans?

Manfred Weyer



## Ausschreibung Helmut A. Crous Geschichtspreis 2022

Schon traditionell wird seit Jahren gemeinsam vom Region Aachen Zweckverband und der AKV Sammlung Crous gGmbH ein Preis für Schüler\*innen, Privatforscher\*innen (auch Vereine), und Wissenschaftler\*innen für die besten Arbeiten zur Geschichte der Region ausgeschrieben. Neben klassischen Textbeiträgen sind Einreichungen in jeder Form erlaubt, z.B. Film- oder Internetprojekte, Zeitzeugeninterviews oder andere Formen.

Einzelheiten und Bedingungen sind unter folgendem Link abrufbar:  
<https://regionaachen.de/kultur/projekte-kulturbuero/geschichtspreis/>

Rückfragen sind telefonisch oder per E-Mail bei der Sammlung Crous möglich  
Telefon: +49 (0)241 / 47031121,  
E-Mail: [info@sammlung-crous.de](mailto:info@sammlung-crous.de).

**Einsendeschluss ist der 15. September 2022.  
Machen Sie mit!**

Schreiben Sie Geschichte und beteiligen Sie sich mit einem individuellen Beitrag an der Aufarbeitung und Dokumentation der Geschichte der Aachener Region.



# 18 SCHWEDENRÄTSEL

Pflanze mit dickfleisch. Blättern	Zeichen für Lutetium	Abk.: außer Dienst	Samenkörner für den Anbau	Staat der USA	Golfschlägerart (engl.)	engl. Frauenkurzname	höchster Vulkan Europas	Gesangsgruppe	schmaler Spalt	Abk.: Leitzahl	beleibt, prall
schott. Millionenstadt				3		Kopie, Imitation					
				nord. Schicksalsgöttin				„Eismensch“		1	
ehem. österr. Formel-1-Fahrer	Zubrot, Zuspeise	Kraftfahrzeug (Kurzw.)				Abk.: Europäische Währungsunion	Handballtreffer		Ferment im Kälbermagen	Abk.: come quick, danger!	
	8			einer Sache Würde verleihen	11			Kurort mit Heilquelle	undichte Stelle		
Verhältniswort	sonderbar, wählerisch					Pflanzenspross	Abk.: Allg. Studentenausschuss		12	griechischer Buchstabe	Strom in Kanada und Alaska
ausländ. Währungen	erster Mensch (A. T.)	Abk.: ultraviolett		früheres Maß für d. Überdruck				geschäftig	einteilige Unterwäsche (Kurzw.)		
				Liliengewächs, Heilpflanze		Maulesel			falscher Weg	italienisch: sechs	
Abk.: Deutsch. Alpenverein	4		Zeichen für Magnesium	Christusmonogramm				barsch, schroff			
Abk.: Aktiengesellschaft		Zeitgeschmack				Donauzufluss in Bayern			6	griech. Vorsilbe: Erd...	
große Anzahl				vorderster Teil des Schiffes				franz. Maler (André) † 1954			

Farbton, beige	von geringer Länge		lateinisch: Leben	feiner Spott	Erdart	Rennschlitten	Bindewort	Pass im Oberengadin (2330 m)	Comic-Cowboy (Lucky ...)	Abk.: zum Beispiel	Passionsspielort in Tirol	franz. Landschaft
japan. Kaiser						dickes Buch						Wesentliches einer Sache
längl. Vertiefung, Fuge			Flossenfüßer, Seehund				5	Zeitungsspalte, Fach			9	
Gewürzpflanze					Vorratsspeicher	Vergeltung für eine Wohltat				Windschattenseite		
		Verfall, Zusammenbruch	Anziehungskraft (engl.)	besondere Art einer Gattung						Ruhe-, Polstermöbel	Ausruf	
Kraftfahrzeug (Abk.)	2	ehem. Fürst von Monaco † 2005						Schnittholz	Stadt in Algerien			
Schmetterlingslarve					Frisiergerät	Teil des Gesichts	Bein des Hundes			elegant, modisch		Mittelmeerinsel Italiens
Währung in Sierra Leone		Kose-name der Großmutter		Satzzeichen				japan. Währung	internat. Schriftstellervereinigung			
			Abk.: Mittelalter		Anfangsform, Grundmodell					häufiger Flussname in Bayern	7	Initialen Hemingways † 1961
		alt-ägyptischer Gott	10			Trenngefäß nach Getränkeaufguss						
Abk.: Anmeldung	eine Weltreligion				nicht dick					Abk.: Chefarzt		

Die Buchstaben von 1 bis 12 ergeben einen Gedenktag in Deutschland im September.





# „8.848 m und mehr, aber nicht höher“ Ein Gespräch mit dem Bergsteiger Damien François

Der heute fast 58-jährige Eupener Bergsteiger Damien François lebt mit seinen schier unzähligen Büchern und seiner geliebten Katze Yeti in Eupen. 1982 machte er sein Abitur am Königlichen Athenäum in Eupen und studierte an der RWTH Aachen Philologien, wo er während seiner Dozentur mit einem philosophischen Thema zum „Dr. phil.“ promovierte. Er hat vier Bücher und eine Reihe von Artikeln geschrieben.

Seit vielen Jahren ist das Bergsteigen seine große Passion. Er erklomm - soviel uns bekannt ist - als einziger Kraxler in der Euregio bislang zwei, hoffentlich demnächst drei Achttausender: 2019 den Mount Everest, 2021 den Manaslu und in Kürze hoffentlich den Dhaulagiri.

## Herr François, wie sind Sie zu dieser seltenen Sportart gekommen?

Ein Freund fragte mich 2005, ob ich Interesse an einer 6.500 m Besteigung (Mera Peak) hätte. Ich war zuvor oft (1994-2004) mit dem Rucksack unterwegs in den Nationalparks der USA und Kanada.

## Auf welche Bergersteigungen sind Sie besonders stolz?

Stolz ist nicht das passende Wort, sondern eher „übergücklich“, „erfüllt“, es erlebt zu haben: Everest! Dieser Tag war der schönste Tag meines Lebens. Wenn man mit einem Bein in Nepal, einem Bein in Tibet auf 8.848 m steht, die Welt einem zu Füßen liegt, man deren Krümmung am Horizont sieht - man blickt 300 km weit - und den Sonnenaufgang über Asien erlebt ...

## Was passiert mit „Gipfelstürmern“, die am Berg zu sehr ins Risiko gehen?

Oftmals sterben sie - siehe zum Beispiel die weltbekanntesten Ueli Steck und Nobukazu Kuriki, die ich kannte und am Everest selbst ein paar Mal getroffen habe. Beide sind meines Erachtens einen Schritt zu weit gegangen. Am Everest bin ich innerhalb von drei Tagen beim Gipfelgang acht Toten begegnet. Jedoch hatten sich nicht alle übernommen oder waren unvernünftig. Traurig, aber es gehört zum Bergsteigen. Wie ich in einem Artikel für die Nepali Times erklärt habe, weiß jeder, der in den Bergen, vor allem in extremen Höhen, ist, was es bedeuten kann. Somit liegt die Verantwortung schlussendlich beim Bergsteiger selbst!

## An den Achttausendern ist die Todesrate sehr hoch. Sind bei diesen gefährlichen Expeditionen bereits einige Ihrer Kameraden abgestürzt?

Ich habe mindestens zehn Bergsteiger gekannt, die ums Leben gekommen sind, u.a. Ueli Steck und Nobukazu Kuriki, die ich gerade erwähnt habe.



Damien François mit seinem Bildband über die Berge von Nepal 2015

## Haben Sie da ganz oben auf dem Gipfel nicht ständig Angst?

Nein, im Gegenteil! Da oben herrscht, wenn man nicht gerade krank, verletzt oder völlig erschöpft ist oder man in einem lebensbedrohlichen Sturm steckt, eine innere Ruhe, die ein anderer Bergsteiger bestens so zusammengefaßt hat: „Wenn ich über 8.000 Meter [...] bin, schweigen alle Wünsche, legen sich Unruhe und Unzufriedenheit, die sonst im Flachland meine Begleiter sind“. Nims Purja formuliert es treffend in seinem Film „Project Possible“: „In der Todeszone über 8.000 m lebe ich auf!“, „In den Bergen findet man heraus, wer man wirklich ist!“



Damien François (vorne mit Foto) auf dem Gipfel des Everests am 23. Mai 2019

## Was empfanden Sie, als Sie sich auf dem Dach der Welt befanden?

Vollkommenheit. Ich war bei den Göttern, ich berührte den Himmel ... Obwohl ich am höchsten Punkt, am Ende der Welt, da wo man den Himmel tatsächlich berührt, angekommen war, die tiefste Ruhe, die ich je erlebt habe - und gleichzeitig die ... höchste Zufriedenheit. Ich könnte stundenlang erklären, was ich fühlte, aber niemand, der nicht selber da oben war, wird es nachvollziehen können. Die Erfahrung ist mit nichts anderem in meinem Leben vergleichbar. Inzwischen ist es mein Traum, dorthin wieder zurück zu kehren.

## Wie halten Sie sich fit für diese extremen Unternehmungen?

Sport täglich, eine Woche lang, dann ein Tag Pause. Ausdauer und Kraft kann man hier gut trainieren, Klettertechnik und Erfahrung sowie „Höhentraining“ erfolgen in den Bergen selbst, einmal pro Jahr, in Nepal.

## Wie finanzieren Sie die langwierigen, oft kostspieligen Expeditionen?

Bis 2014 habe ich die Expeditionen durch Ersparnisse - ich lebe bescheiden, „backe kleine Brötchen“, mein Wagen wird 29 im November - und ein kleines Erbe, das ich 2011 von meinem Paten bekam, finanziert. Ab dann habe ich das große Glück, dass Freunde, die es sich leisten können, die Expeditionen finanzieren, weil sie selber eine besondere Beziehung zu den Bergen haben, aber nicht selbst da oben unterwegs sein können. An dieser Stelle sei ihnen ein 8.848 m hohes „Tujichey!“ („Danke!“ in der Sprache der Tibeter und Sherpas) ausgesprochen.

## Wie lange werden Sie diese strapaziösen Klettertouren noch angehen können?

Daran denke ich nicht, wir werden sehen! Persönlich hoffe ich, dass mir meine „Maman“ und meine Katze noch lange erhalten bleiben und ich noch an ein paar Expeditionen teilnehmen kann.

## Was können die Menschen von Ihnen als Bergsteiger lernen?

Gnothi seauton ... (Er) kenne dich selbst! Von mir kann man nur lernen, dass ich mich darum bemühe ...



Gerd Havenith

Wenn Sie weitere Informationen über Dr. phil. Damien François erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an: [damien.francois@freenet.de](mailto:damien.francois@freenet.de).

# „Die in des Wassers Wogen baden sind allen Ungemachs entladen“

150 Jahre ist es her, dass in Stuttgart ein vielbeachtetes Blatt erschien, das sich „Allgemeine Illustrierte Zeitung“ nannte und den schönen Titel „Über Land und Meer“ trug. Herausgeber war kein geringerer als der geborene Burtscheider Friedrich Wilhelm Hackländer, dessen Romane, Lustspiele und humoristische Geschichten hohe Auflagen erreichten. In zwei Folgen veröffentlichte das Blatt einen Aufsatz des Badearztes Dr. Alexander Reumont über das Aachener Kurleben, das er über die Maßen rühmte.

## Aachen, „die Krone der Bäder“

„Ein Badeort wie Aachen“, schreibt Reumont, „der durch die Natur seiner Thermen ganz besondere Heilkräfte in sich vereinigt, musste im Laufe der Zeit zu großem Ansehen gelangen. Und mit Recht wurde Aachen die Auszeichnung zu Teil, die Krone der Bäder genannt zu werden. Haben auch andere Badeorte in einer späteren Zeit einen hohen Ruf erlangt, so steht doch Aachen noch immer mit an der Spitze der berühmtesten Bäder, weil es Bezug auf seine Wirkungen nur von wenigen erreicht und von keinem übertroffen wird...“

Allerdings hatte Bad Aachen schon damals viel von seiner einstigen Eleganz eingebüßt. Auch Reumont konnte, wiewohl er mit seinem Aufsatz erkennbar für Aachen werben wollte, dies nicht verheimlichen. Er überwand die Klippe jedoch äußerst geschickt. Nach dem Hinweis, dass „die vornehmsten und glänzendsten Aachener Saisons“ in das 17. und 18. Jahrhundert fielen („Aachen erlebte zusammen mit Spa das Rendezvous der vornehmsten Gesellschaft Europas“), schildert er mit der Raffinesse eines Werbetexters die Vorzüge gerade dessen, was eigentlich als Nachteil empfunden werden könnte:



Altes Kurhaus



*Ausführlich widmete sich die von dem gebürtigen Burtscheider Friedrich Wilhelm Hackländer herausgegebene Zeitschrift „Über Land und Meer“ dem Aachener Kurleben der 1860er Jahre.*

„Der Umstand, dass Aachen eine vorzugsweise industrielle und volkreiche Stadt ist, bringt es mit sich, dass das BADELEBEN sich hier anders gestalten muss als in kleineren Badeorten. Neben manchen scheinbaren Nachtheilen liegt hierin doch der Vortheil, dass der Badegast in Aachen unabhängiger und freier nach seiner Wahl und seinen Verhältnissen leben kann, was an anderen, namentlich den eleganten Modebädern, weniger der Fall zu sein pflegt.“ Aachens Kurleben, so Reumont weiter, biete in seiner Gesamtheit weit mehr gesellige und geistig anregende Veranstaltungen als viele andere Kurorte, „die in Zeitungsannoncen so viel Gerede von ihren Zerstreungen machen, die sich in der Wirklichkeit aber als sehr bescheiden herausstellen“.

## Konzerte, Opern, Bälle

Aachens Kurbetrieb entwickelte sich damals „nach der morgendlichen Trinkzeit am Elisenbrunnen“ vornehmlich im Kurhaus an der Comphausbadstraße. „Durch den Anbau eines prächtigen neuen Kursaals in maurischem Style hat das Kurhaus in jüngster Zeit eine bedeutende Ausdehnung gewonnen“, erfahren wir weiter. Und hier fanden täglich Konzerte sowie wöchentlich Opern, Bälle und andere Festlichkeiten statt.

Geradezu schwärmerisch schildert Reumont den Lesern die Aachener Umgebung: „Die Stadt liegt 553 Fuß über der Nordsee in einem wellenförmigen, höchst anmuthigen und fruchtbaren Thale der Rheinprovinz. Ein Blick von einer der vielen Höhen, namentlich vom Lousberg, bietet durch den lieblichen Wechsel von Wald und Flur mit dazwischenliegenden Dörfern und Landhäu-

sern ein überaus gefälliges Bild.“ Oft wurden die Kurgäste auf den Lousberg oder zur Karlshöhe geladen, wo man den Gesellschaften verschiedene Lustbarkeiten bot. Die „allseitig reizende Umgebung“ wird in dem Bericht als außerordentlich reich an schönen Punkten beschrieben. Ausflugsziele böten sich nach allen Richtungen. Und hier wird vor allem die Frankenburg erwähnt.

Würde heute jemand in der Aachener City verkünden, er unternehme einen „Ausflug zur Frankenburg“, man hielte ihn für leicht verrückt. Vor 150 Jahren konnte Alexander Reumont noch schreiben: „Der ganz von Epheu überkleidete Thurm der Frankenburg bietet eine prächtige Aussicht nach Aachen hinüber.“

Doch zurück zu den heilbringenden Quellen. Karl Simrock, einst ein fleißiger Schreiber, hatte für den Reumont-Aufsatz ein gereimtes Vorwort geliefert, und das ging so:

*„Noch immer soll der Zauber wirken,  
und nach der Kaiserstadt Bezirken  
zieht uns geheime Macht noch heut.  
Die in des Wassers Wogen baden  
sind allen Ungemachs entladen,  
sind wie verwandelt und erneut.“*

Alexander Reumont beendet seine Laudatio auf Bad Aachen mit diesem Satz: „So ragt denn der tausendjährige Ruhm der Aachener Heilquellen frisch und ungeschmälert in die Gegenwart hinein und wird so lange fort dauern, als die heilenden Wasser dem Boden entquillen.“

## „Im Bad soll man lustig und fröhlich seyn“

Zurückgeblättert in Sachen Aachener Bäder - dabei stößt man auch auf den Advokaten und Chronisten Johannes Noppius, in dessen 1632 erschienenen „Aacher Chronick“ zu lesen ist: „Man gehet ins Bad dreyerley Ursachen halber. Entweder Gesundheit zu erlangen, oder Gesundheit zu erhalten, oder sich zu erlustigen.“



Wie man die Schröpf-Köpfe im Bade gebraucht





Aachen-Kaiserbad, 1682

Was wusste man damals über die gesundheitsfördernden Eigenschaften der Thermalwässer? Was war bekannt über ihren Reichtum an mineralischen Substanzen? In Kapitel 27 seiner dickleibigen und mehrfach aufgelegten Chronik listet Noppus säuberlich auf, wieweit die Heilkunde bereits in diese Geheimnisse eingedrungen war. „Unsere Bäder allhie zu Aach“, heißt es da, „haben diese Mineralie bey sich: Schwefel, Salpeter, Saltz, Alaun und Bergroth und andere bituminöse Materien, und derowegen sind sie auch gesund für alle folgende Krankheiten. Sie erwärmen den Magen und thun ihm verdauen, nehmen hinweg alle überflüssig Feuchtigkeit und eröffnen die verstopfte Adern, sie genesen auch alle Krankheiten, so von Kälte ihren Ursprung genommen, auch Grind, Geschwüre, Aussatz, Masern und Flecken des Leibs, heilen auch die Adern, so zerquetscht und zerstoßen sind.“

Damit nicht genug, die Heilquellen seien „auch Hülf zur Gesundheit der Lungen, der Lebern und der Milzen, dienen auch zum Lendenwehe, zum Stein, zum Schwindel, zum Hust und zum kurzen Atem, sind gut für Catharren, für das Sausen und Brausen in den Ohren, bringen den Frauen ihre Zeit und heilen gleichfalls

die Franzöb- und spanische böse Pocken, so sie nicht zu gar wären eingewurzelt.“

Man wusste damals auch schon, dass nicht für jedermann das Heil aus dem Badewasser kommt und dass ein Zuviel alles andere als dem Wohlergehen förderlich ist. Dazu Johannes Noppus in der deftigen Sprache seiner Zeit: „Welche nur um sich zu erlüstigen baden, pflegen nicht in Calender zu sehen, obs gut oder böß zu baden seye. Welche aber ihre Gesundheit darinnen zu suchen nöthig, müssen Maaß und Ordnung halten, holet einer sonst bald den Tod als das Leben aus den Bädern.“

Nun fehlte es nur noch an unmissverständlichen Baderegeln, und auch damit konnte der schreibende Advokat aufwarten. „Im Bad soll man lustig und fröhlich seyn, alle Sorgen und Beschwärenisse weit von sich werfen. Der zur Gesundheit will baden, der soll sich erwählen den Frühling und Herbst, wenn es eine gut temperirte Luft hat. Denen aber, so über 60 Jahr kommen, sind die Bäder insgemein nicht gesund. Dabey solltest du wissen, dass den Frauenleuten das lange Baden nicht leichthin schade, weil sie feuchter und kalter sind.“ Wie aber merkt man, ob ein Bad gesund oder schädlich ist? Noppus hat darauf eine ebenso einfache wie verblüffende Antwort: „So einem der Bauch darvon eingeschlagen, so ists ihm gesund gewesen. So er aber aufgeblasen, so ist ihm das Bad schädlich.“

\* \* \*

An zwei in unserem „Zurückgeblättert“ erwähnte Persönlichkeiten erinnern in



Badefreuden Ende des 17. Jahrhunderts

Aachen Straßennamen. Nach Friedrich Wilhelm Hackländer, den gebürtigen Burtscheider, wurde die Hackländerstraße beim Hauptbahnhof benannt. Die Selbstbiographie des erfolgreichen Schriftstellers mit dem Titel „Roman meines Lebens“ enthält interessante Hinweise auf Hackländers in Burtscheid verlebte Jugend. Die Noppiusstraße in der Nähe des Suermondtplatzes erinnert an den Aachener Advokaten und Chronisten Johannes Noppus, dessen 1632 erschiene „Aacher Chronick“ das Kurleben in der Kaiserstadt vor nahezu 400 Jahren schildert. Die Aachener Reumontstraße hingegen erinnert nicht an den Badearzt Dr. Alexander Reumont, sondern an dessen Bruder Dr. Alfred von Reumont, der in Aachen als Geheimer Regierungsrat wirkte, Vorsitzender des Aachener Geschichtsvereins war und anlässlich seines 50-jährigen Doktorjubiläums zum Ehrenbürger von Aachen ernannt wurde.



Atze Schmidt

Bilder: AKV Sammlung Grous, Aachen



Volkshochschule  
Aachen





Aachen sprudelt!

stadt aachen

www.vhs-aachen.de

**Wir freuen uns auf Sie!**



EINFACH

		7	8	3	5		
4		8			1		3
	2					8	
			7	2			
3							9
		9	1				
	7					1	
5		9			3		7
		6	5	4	2		

8	2		1	4		9	7
			3	9	6		
	1	8				9	2
		9				7	
	7	6				8	1
			9	3	7		
9	3		5	2		8	4

7		5	8	2	9		1
			5	6			
6							2
5	2					1	8
4	8					7	3
3							9
			2	7			
2		7	6	8	5		4

MITTEL

	2			6			8
5		4				7	1
	7						9
			7	3			
1							8
			4	9			
	9					1	
8		5			4		9
	6			2		3	

	8						1
5		1		9		8	4
	9		1	4		6	
		8				7	
	1						9
		2				4	
	5		9	3		8	
8		3		2		5	9
	6						3

		2				6	
			4	5			
3			7	9			4
	9	7				2	6
				8			
	6	1				3	5
2			9	6			7
			8	4			
		5				8	

SCHWER

						8	
	1			3		4	6
9	8		6				
				7		9	
	6		2	5	9		8
		2		6			
					5		1
							7
	5	3		1			4
		6					

				8			4
		9					6
	2				5		1
				1		3	
6			2		8		9
		5		3			
			1				7
9	6					5	
	7			4			

	8			3			6
9			1		4		2
		1				3	
	1						4
7							5
	5						7
		3				4	
4			6		3		8
	7			8			9

# KLEIS



Stolberg

Rathausstr. 86  
52222 Stolberg  
Fon: (02402) 2 38 21  
Fax: 57 05

Kosmetikstudio & Podologische Fußpflege | Fon: (02402) 76 59 66



Eschweiler

Aachener Straße 30  
52249 Eschweiler  
Fon: (02403) 78 84-0  
Fax: 78 84-19



Breinig

Auf der Heide 37  
52223 Stolberg  
Fon: (02402) 34 08  
Fax: 3 09 48



Kornelimünster

Schleckheimer Str. 38  
52076 Aachen  
Fon: (02408) 39 33  
Fax: 68 72



Simmerath

Fuggerstraße 21-25  
52152 Simmerath  
Fon: (02473) 68 97 66  
Fax: 68 97 65

Besuchen Sie unseren Sanivita-Shop unter [www.gesundheitszentrum-kleis.de](http://www.gesundheitszentrum-kleis.de)  
Mehr als 20.000 verschiedene Artikel für Gesunderhaltung und Krankenpflege



## Grete - eine Frau, die mich beeindruckte

Muss man sich Ziele setzen, um etwas zu erreichen? Wird einem nicht gesagt, ein Vorbild zu haben, das wäre förderlich und hilfreich?

Im Zusammenhang mit Grete habe ich mein Ziel aus den Augen verloren, denn ich habe sie nicht nur bewundert, ich wollte so werden wie sie.

Oft wurde mir gesagt, ich solle mir ein Beispiel nehmen. Und dann folgten meist die Namen derer, die sportlicher waren als ich, derer, die mir irgendetwas voraus hatten. Diese längst vergangenen Reden meiner Mutter haben mich nie sonderlich beeinflusst. Später hatte ich auch keine sogenannten Idole, denen ich ernsthaft nacheiferte. Mir war es wichtig, eine eigene Meinung zu haben, und mit dem eigenen Kopf wollte ich manchmal durch die Wand. Das wiederum erinnert an Grete.

Grete, eine Frau aus der Stadt, kommt mehrmals jährlich zu Besuch. Ihre beiden Cousins und ihr Cousin mit seiner Frau leben auf dem Dorf. Und darin ist schon das erste Problem begründet.

Selbstverständlich ist Grete stets chic angezogen und trägt ihr Haar gut frisiert. Das imponiert mir. Aber am besten ist Tante Gretes Temperament. Sie bringt zur Sprache, was ihrer Meinung nach angesprochen werden muss. Dabei hat sie eine flinke Zunge. Mit übermäßigem Charme ist sie aber leider nicht gesegnet, eher mit einer verblüffenden Direktheit. Kaum im Haus, stellte sie unverblümt der Frau ihres Cousins die wenig schmeichelnde Frage: „Wie siehst du denn wieder aus?“ Auf dem Dorf lebt man anders, Mode ist hier eher nur ein Wort. Katharina ist eine große schlanke Frau – ohne Busen, ohne Po. Selbst in ihrem Sonntagskleid würde man sie nicht als chic bezeichnen. Ihr schönes langes Haar wird einmal am Tag gelöst und gebürstet. Wenn es dann herrlich glänzt, wird es wieder zu einem Zopf geflochten und am Hinterkopf in Art einer Schnecke zusammengesteckt. Diese Frisur ist nicht dem neuen Stil angepasst. Wenn man diese Art, sein Haar zu tragen, überhaupt „Frisur“ nennen darf.

Grete hat jede Haar-Mode mitgemacht – gut drapierte Locken mit oder ohne Hut, Bubikopf und Dauerwelle. Immer wieder,



wenn sie zu uns kommt, dasselbe Theater, was mich als damals Fünf- oder Sechsjährige jedes Mal fasziniert. Wenn Grete unten im Parterre „gezündelt“ hatte, ging es oben weiter. In der ersten Etage leben im Haus meines Großvaters dessen beiden Schwestern. Die beiden alten Jungfern werden von mir heiß geliebt. Und mir macht es nichts aus, dass beide rund und dick sind. Aber Grete findet hier wieder reichlich Stoff, Kritik zu üben. Apropos Stoff: Über den Kleidern tragen die Großtanten meist noch eine Schürze, die das Sack-Kleid zumindest etwas in Form bringt. Ich muss nicht erwähnen, dass auch die Frisuren meiner Großtanten keine sind. Grete nannte sie Jungferndutt. Trotz aller verströmten Kritik versteht man sich prächtig. Ich finde es einfach schön; mit Tante Grete kommt ordentlich Abwechslung ins Haus und „Leben in die Bude“. Ich kann mich natürlich nicht mehr daran erinnern, worüber man diskutierte, warum man stritt.

Mir blieb nicht verborgen, dass Grete auch eine stürmische Ehe führte. Es geht die Erzählung, dass sie einmal vor ihrem



Ehemann zu ihren Cousins geflüchtet war. Keine Ahnung warum, aber es war ihr ganz bestimmt zuzutrauen, dass sie ihren Mann mehr als einmal verärgert hat. Ein Telefon besaß man damals noch nicht. Jedenfalls hatte der verärgerte und verlassene Ehemann wohl bereits alle möglichen Fluchtstätten seiner Frau in der Stadt erfolglos abgesucht. Als er endlich auf dem Dorf bei dem Cousin seiner Frau ankommt, flüchtet Grete ins Schlafzimmer und versteckte sich dort beherzt im Kleiderschrank. Das stellt sich nach kürzester Zeit als ungeeignet heraus, denn die dort reichlich untergebrachten Mottenkugeln bringen Grete zum Niesen. Ende gut, alles gut? Das Ende der Geschichte ist irgendwie verschwommen. Die beiden Eheleute werden sich wohl wieder versöhnt haben. Sie führten jedenfalls eine lange Ehe.

Ob die Ehe glücklich war, das können Außenstehende nicht sagen. Jedenfalls war Ignaz nicht Gretes erste Wahl. So schön sie war – und als junge Frau muss sie eine wirkliche Schönheit gewesen sein – so wenig mutig war sie wohl. In Gretes Nachlass befindet sich das Foto ihrer Jugendliebe. „Meiner geliebten Grete zur freundlichen Erinnerung“, so steht es auf der Rückseite. Die Unterschrift lautet Robert – „DAR-ES-SALAM“ steht vorne auf der antiken Fotokarte. Grete besitzt nicht den Mut, ihrem Geliebten in die weite Welt zu folgen. Sie zieht es vor, im vertrauten Aachen zu bleiben. Mögliche Risiken eines Lebens in „Deutsch-Ost-Africa“, wie ebenfalls auf der Vorderseite des Fotos angegeben, will sie nicht auf sich nehmen. So groß ist die Liebe denn doch nicht.

Was aus „ihrem“ Robert wurde, ist natürlich völlig unbekannt. Und unbekannt ist auch, warum es von der schönen Grete ein Foto mit der Widmung „Für Robert, zur freundlichen Erinnerung“ gibt. Warum hat sie es nicht abgeschickt? Gab es ein Doppel?

Grete verstirbt in der 2. Hälfte der 60er Jahre. Sie wird selbstverständlich in einer Gruft beigesetzt. Ich müsste wieder einmal auf den Friedhof gehen.

Was mir von Tante Grete bleibt: eine herrliche Erinnerung und ein paar Fotos aus längst vergangener Zeit. Und Aachen liebe ich natürlich auch.



Ingeborg Lenné

# Sabine Kühlich: „Eine Gemeinsamkeit von Valente und mir ist die Vielsprachigkeit“

Gilt der Prophet im eigenen Land (Stadt) nichts? Diese Frage ist einfach zu beantworten. Während die Modern Jazz-Sängerin Sabine Kühlich, um die es in der Titelstory in dieser Ausgabe geht, eine international aktive und hochgeachtete Sängerin, Musikerin und Komponistin ist, die mit hochkarätigen Stars der Bigband- und Jazz-Szene auf die Bühnen und zu Schallplattenaufnahmen ins Tonstudio geht, sieht es in ihrer Wahlheimat Aachen eher mau aus. Hier ist sie fast ausschließlich den Insidern der Jazz-Szene bekannt, kann also fast unerkant und unbehelligt im Supermarkt einkaufen gehen.

„Natürlich möchte ich gerne in meiner Heimatstadt auftreten, aber als Profimusikerin müssen natürlich auch in Aachen die Rahmenbedingungen wie bei Konzerten in anderen Städten stimmen.“ Anfang bis Mitte der Nuller Jahre war sie in Aachen oft live zu sehen und hat in den Kurpark-Terrassen ein selbstorganisiertes, gut besuchtes und gefeiertes Konzert mit der Sängerin Sheila Jordan gegeben.

„Jazz ist Musik für Leute, die nachdenken, die viele Details und Feinheiten suchen, aber auch für Leute, die fühlen! Jazz ist für mich ein Freiheitsdrang. Zur Wendezeit, als die Mauer fiel, war Jazz für mich auch wirklich dieser Klang der Freiheit! Der zündende Funke, dass ich das ernsthaft als Beruf machen möchte, der kam, als ich merkte, dass ich meine Freiheitsliebe kreativ ausdrücken kann.“

Seit rund sechs Jahren ist sie Gastsängerin bei Auftritten der Big Bandits, der Big Band der Volkshochschule Alsdorf, deren Leiter der renommierte Jazz-Musiker Werner Hüsgen ist. Zu den „Bandits“ zieht es sie immer wieder zurück. Sabine Kühlich bezeichnet sie als kleine liebevolle Band. „Der Leiter Werner



Hüsgen hat ein sehr gutes Händchen bei der Auswahl der Stücke und Arrangements und eine musikalische Vision, die nicht abgedreht, aber fundiert ist – sie hat Klasse“, lobt sie den Band-Leader.

„Die Big Band spielt Stücke, die auf eine moderne Art und Weise gemacht werden, aber trotzdem im traditionellen Big Band-Kontext.“ Die Big Bandits, die fast ausschließlich aus hochtalentierten Hobbymusikern bestehen, setzen die Ideen von Hüsgen mit viel Liebe und großer Intensität um und erreichen im Kollektiv dabei nicht selten das Profilevel, ist die Endvierzigerin von der Qualität angetan. „Big Band“, so sagt sie, „ist ein Team-Play: Du musst ein paar Leute haben, die die Tore schießen und die anderen müssen zusammenspielen, Bälle abgeben, zuhören und die Balance herstellen.“

Im Alter von 15 Jahren hat Sabine Kühlich Saxophon gelernt und ihre ersten Erfahrungen in einer Big Band gemacht. Laut eigener Aussage hat sie diesen Klangkörper Big Band geliebt. Daraus ist der Wunsch erwachsen, Songs für Big Bands zu schreiben. Gefrustet von halbgaren Kauf-Arrangements ohne Pfiff und Espirit, hat sie sich in das arbeitsreiche und hochkomplexe Abenteuer gestürzt, selbst Stücke für Big Bands zu schreiben

und zu arrangieren. Daraus wurde dann „Jazzwalk“. „Es war immer ein Traum von mir, dies auf einem spielbaren Niveau am Rande der Profifliga mit eigenen Songs, eigenen Arrangements und Noten für alle Instrumente zu machen“, erinnert sich die Powerfrau. „Das Programm möchte ich künftig auch mit professionellen Klangkörpern aufführen.“ Stolz ist sie auf die CD zu „Jazzwalk“, die sie mit der Big Band der Clara-Schumann-Musikschule in Düsseldorf aufgenommen hat, die schon mehrmals mit dem WDR-Jazz-Preis ausgezeichnet wurde. „Jazzwalk‘ ist eine spektakuläre Geschichte. In den Songs ist mein Charakter, als auch der Charakter der lokalen Arrangeure wie u.a. Stefan Michalke wiederzufinden.“

Geboren wurde Kühlich in Gera, in der damaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Dort wurde sie vom Jazz-Virus infiziert, der Wille nach Freiheit spiegelte die Jazzmusik in ihre Seele. Klassischer Klavierunterricht seit dem sechsten Lebensjahr, Saxophon mit 15 Jahren, Big Band, Ellington-Orchestra und die vielfältige Plattensammlung der Eltern breiteten das Spektrum der Musik vor ihr aus: Chanson, Jazz, Orgel, Klaviermusik, Operette, Swing.

Zunächst studierte sie ab 1991 Psychologie an der Universität Würzburg, entwickelte während des Studiums aber eine Begeisterung für Jazz und studierte als Gast an der Hochschule für Musik Würzburg Jazzsaxophon. 1999 wechselte sie an das Konservatorium von Maastricht, um dann bis 2005 am Conservatorium van Amsterdam Jazzgesang zu studieren und für ein halbes Jahr während des Masterstudiums 2004 an der Manhattan School of Music Komposition und Arrangement zu lernen. Sie gewann Preise und Stipendien, unter anderem die legendäre Shure Montreux Jazz Voice Competition im Jahr 2008.

Weit mehr als 2.000 Konzerte führten Kühlich seit 1998 in kleine Clubs und auf



Viva Valente



Sheila Jordan & Sabine Kühlich



Anne Czichowsky & Sabine Kühlich





Big Bandits & Sabine Kühlich

Bühnen großer Festivals - von Europa nach Asien, Amerika und Brasilien. Mit ihrem Mann und zwei Söhnen lebt sie in Aachen und gibt ihre Erfahrungen und Kenntnisse als Jazzsängerin am Maas-trichter Konservatorium weiter. Schon als Zehnjährige hat sie Unterricht gegeben. „In der DDR gab es ein Nachhilfe-konzept ‚Der Beste hilft dem Schlechtesten‘, und da ich die Beste war, habe ich immer dem Schlechtesten geholfen. Im Osten hieß Nachhilfeunterricht immer Patenschaft. Ich habe schon immer unterrichtet und ich liebe es“, erzählt sie im Brustton der Überzeugung. Sie hätte für immer Klavierlehrerin sein können, sie sei eine Potentialeherin, erkenne frühzeitig Qualitäten und Potential, bevor sie offensichtlich würden, ergänzt sie. Das sei eine Stärke von ihr - in der Musik und in der Psychologie.

Kühlich gibt offen zu, dass sie sich niemals hat vorstellen können, eine solche Karriere zu machen, wie es ihr gelungen ist. Von der Karriere wurde sie im wahrsten Sinne des Wortes überrascht. „Meine Liebe zur Musik kam mir vor wie im Sandkasten: Wie schön ist das denn. Ich kann machen, was ich liebe und die Menschen bezahlen mich dafür. Großartig! Da ist keine ernste Kunst dabei, das ist alles mein innerstes Bedürfnis.“

Zu Beginn sei sie nur Interpretin gewesen, so wie Ella Fitzgerald. Auch Ella hat keinen einzigen Song geschrieben, sondern nur die Lieder der großen Songschreiber auf ihre Art und Weise interpretiert. Das hat Sabine Kühlich auch gemacht und nach ihren Studien in Amsterdam und New York alles auf eine Karte gesetzt und Komposition und Arrangement belegt. „Ich hatte sehr gute Dozenten, habe viel gearbeitet, viele Songs geschrieben und mir viel Feedback geholt. Dabei ist 2004 meine erste CD ‚Fly Away‘ entstanden. Und ab dem

Moment war ich keine Interpretin mehr, sondern Komponistin und Texterin.“

Während ihrer langen und erfolgreichen Karriere hat sie bisher zehn Alben veröffentlicht, darunter vier CDs „Fly Away“, „Lines For Ladies“, „Wundarscheen – Loverly“ und „Generations“ mit der US-Jazz-Sängerin Sheila Jordan. Die 93-jährige ist für Kühlich weit mehr als nur eine Berufskollegin: Sheila Jordan sei ihr großes Vorbild und habe ihre richtige Profikarriere erst mit 55 Jahren begonnen. In ihrer Stimme sei so viel Tiefe und Ehrlichkeit.

Ein Blick in das Wirken der legendären deutschen Sängerin und des internationalen Stars Caterina Valente fernab des deutschen Schlagers gewähren Kühlich und das Jörg Seidel Trio auf dem gemeinsamen Album „Viva Valente – A swingin’ tribute to Caterina Valente“. Anlass der CD war der 90. Geburtstag des Stars, der aus einer Zirkusfamilie stammt. Das Valente-Projekt bezeichnet Sabine Kühlich als riesige Bereicherung. Dafür habe sie sich im Vorfeld viele ihrer Videos angeschaut.

Eine Gemeinsamkeit von Valente und Kühlich ist die Vielsprachigkeit. „Auf jeder meiner CDs singe ich in vielen unterschiedlichen Sprachen – auf der Debüt-CD gleich in sieben. Auf der Valente-CD sind auch Lieder in sieben Sprachen.“ Neben dem runden Geburtstag gefallen ihr Valentines Vielsprachigkeit, ihre faszinierende Persönlichkeit - und es gab Songs, die kaum jemand kannte, der Wahl-Aachenerin Kühlich aber im Kopf geblieben sind. Zudem sei Valente als Jazz-Sängerin unterrepräsentiert und hochgeschätzt. Kühlich und Seidel haben ihr deshalb ein ganzes Programm gewidmet. „Valentes Timing ist spektakulär, besonders in schnellen Swing-Songs und Latin-



Nummern. Ihre Stimme, in diesem typischen 1950er und 1960er Sound, hat viel Glanz und Strahlkraft.“

Auch Kühlich hatte unter der Corona-Pandemie zu leiden. Ihr Corona-Projekt ist ein Duett mit dem erst 22-jährigen Maastrichter Kontrabassisten und Nachwuchssänger Peter Willems. Bei „PS Peter Willems & Sabine Kühlich“ treffen zwei Generationen aufeinander. Ihr musikalischer Schwerpunkt ist Swing mit Finesse und eigenen Kompositionen.

Abgerundet werden die Aktivitäten von Kühlich, die häufig deutschland- und europaweit als Dozentin zu Workshops eingeladen wird, u.a. durch ihre Arbeit mit Laia Genc (Piano/Gesang/Loops und Percussion). Ihr gemeinsames Programm „Überfließende Himmel“ besteht aus Songs, Artefakten, Collagen und Kompositionen. Außerdem setzten beide Musikerinnen dem Jazz-Pianisten Dave Brubeck mit einem kompletten Programm ein musikalisches Denkmal.

Gerd Simons  
www.oche-alaaf.com



## VOBA IMMOBILIEN eG



Susanne Bongs

0241-462150  
aachen@vobaimmo.de



Florian Blaess



www.vobaimmo.de

**Immer für  
Sie da.**



# Seniorenrat der Stadt Aachen

**Sie haben als Seniorin oder Senior Wünsche,  
Anliegen, Kritik und Vorschläge?**

Die Mitglieder des Seniorenrates stehen Ihnen als  
Ansprechpartner\*innen in den einzelnen Bezirken zur Verfügung.

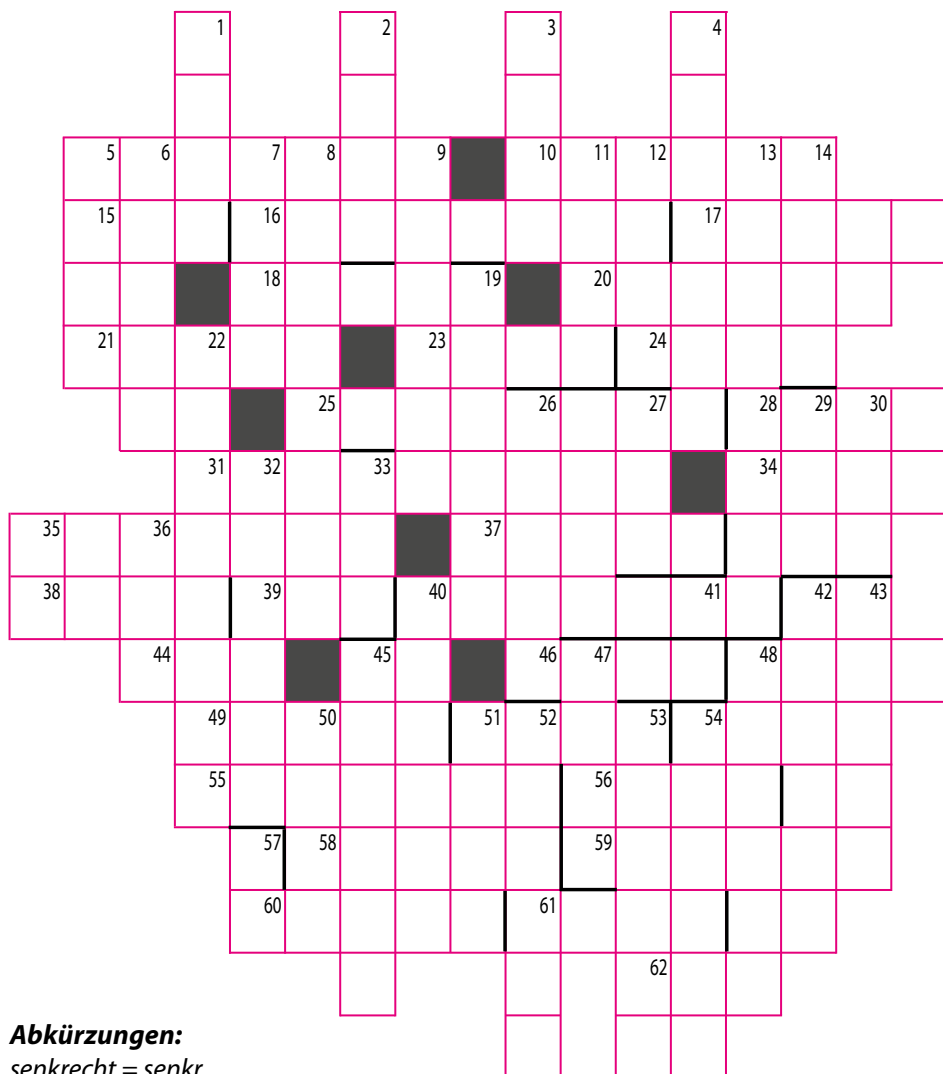
Weitere Informationen erhalten Sie in den Bezirksämtern und  
beim Bürger\*innenservice der Stadt Aachen sowie bei der

Leitstelle „Älter werden in Aachen“  
Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration  
Hackländerstraße 1  
52064 Aachen  
Tel.: 0241 432-56110  
seniorenrat@mail.aachen.de

**[www.aachen.de/seniorenrat](http://www.aachen.de/seniorenrat)**







**Abkürzungen:**

senkrecht = senkr.

waagrecht = waager.

**Waagrecht 5** Der Gold-, „Schatz“ des Eifelmenschen **10** Die Blume ist schon lange in der Eifel heimisch, der lateinische Namensvetter aus 48 waager. erst kürzlich wieder. **15** Der Monschauer Kräuterschnaps, der wie die Burg in der Moseifel klingt **16** Das „Indische Springkraut“ wächst schon an zu vielen Ufern; es darf nicht weiter ... **17** Ein Bündel aus Getreidehalmen mit Ähren dran, wie man es heute nur noch selten auf den Feldern sieht **18** Die Darstellung dieses Heiligen erinnert etwas an den Erzengel Michael. Die Kirche im ersten Eifel-Drehort vom Fernsehkrimi „Mord mit Aussicht“ trägt seinen Namen. **20** So ging es einst zu im Land um den Laacher See. **21** Die haben in den Tälern um Hürtgenwald viel zu sagen. **23** Eine wichtige Tätigkeit vom 26 senkr. **24** Gewichtsangabe, z.B. mit „Fein“ für 50 senkr. **25** Die überblickt den Ring. **28** Klein, aber wehrhaft: gern gesehen in 19 senkr. und Flur **31** Ein Getreidestockwerk? Erlebniszeit nicht nur in der Eifel! **34** Das benötigt der Kletterschüler am Effels bei Nideggen. **35** Vor und nach dem 54 senkr. auch über der Eifel zu sehen. **37** Kein „Eifeltor“, aber ein „Tor“ zum Hohen Venn **38** Was 23 waager. am Anfang ist, ist die eher am Ende

– und sie reimt sich drauf. **39** Das war einmal ein südamerikanischer Freiheitskämpfer (Vorname), mit 57 senkr. vorneweg auch im Eifelwald. **40** Das Buschwindröschen ist eine ... **42** Den gibt's nicht nur in Norditalien. **44** Manche Früchte am Wegesrand kann der Eifelwanderer so verzehren. **46** Das internationalste Gewässer der Eifel, in der Stadt an der Mündung so zu lesen **48** Wurde neuerdings auch wieder in der Eifel gesehen. **49** Nebenfluss der Donau, er fällt auch in der Eifel. **51** ... auf! Das ist auch der 1. Teil von Hangpflanzen in der Eifel, z.B. bei Alendorf. **54** Auf das der Eifel ist der Gourmet scharf; so lebt der 48 waager. **55** Heiliger, als Schutzpatron nicht nur in Höfens Reetdachhäusern gern gesehen **56** Im Kermeter dominiert die Rot-, im Eichenwald eher die ... buche. **58** Ein solches Ausflugs... aufzusuchen, liebt der Wanderer, z.B. am Ende einer Tour. **59** Zweifellos enthält das Radioteleskop Effelsberg auch einen .... **60** Das ist ..., wenn gegen Ende der Wanderung von Hellenenthal zur Wildenburg ein „Rufbus“ bestellt werden kann. **61** Denkt der Eifelfreund an die Höhen, fällt ihm sicher auch diese Zahl ein. **62** Damit fangen die meisten ausländischen Eifel Freunde an zu zählen.

**Senkrecht 1** Die kommt ganz groß raus an St. Martin. **2** Von dieser Gesteinsablagerungsform gibt's mehr in den Gruben am Rhein, z.B. am Niederrhein, als in der Eifel. **3** Die aus der Eifel will man sicher nicht nach Athen bringen. **4** Auch auf die ... der Hänge kommt's an in Hollerath, im 54 senkr.. **5** Das haben 5 waager. und 13 senkr. gemeinsam. **6** Marderart, gibt's auch im Nationalpark Eifel **7** In diese Kategorie fällt die Erzählung von Kakus, dem Riesen, und seiner Höhle. **8** Wenn Kaiser Karl bei besagtem Ort ruft „Mir ist nicht kalt, Mütze nich“, ruft der Fürst an besagtem Schloss im Rhein-Erft-Kreis „Ich bevorzug das Tor, ....“. **9** Hier ist die Eifelschiffahrt zu Hause. **11** Haben die Römer ihr das Wasser abgegraben? **12** Von diesem braucht's am Ring meist quatre (= vier). **13** Bei ihrer Blüte geht's hoch her unten im Monschauer Land. **14** Das Zentrum der Lieblingszeit der Schulkinder passt zum nordamerikanischen ...see. **19** Zur „Wüste“ wird er leider oft vor dem Haus, selbst in der Eifel. **22** Hat man hier die Schweizer Großstadt verkleinert, bevor der Krimiautor dieses Pseudonym annahm – nach seinem Wohnort bei Hillesheim. **26** Nicht erst im März beginnt seine Arbeit. **27** Das mag der Segler rufen, wenn wie in 19 senkr. Wüste entsteht. **29** Wurfspieß früher Eifelbewohner **30** Gibt es in so manchem Efeldorf nicht nur im Winter. **32** Frucht eines Laubbaums, der auch in der Eifel nicht selten ist. **33** Klingt wie ein Wintersportgerät, ist aber ein englisches Pronomen **35** sind's etwa von Aachen bis Monschau (Abkürzung). **36** Ihr Steig geht auf und ab, bevor sie „rheinsinkt“. **40** Hilft dem Wanderer nach Verletzungen, erfreut den Eifelwanderer in der Sistiger Heide bei der Blüte. **41** ist eine! (Abkürzung) **42** Für die ausländischen Besucher aus diesen meernahen Landschaften ist die Eifel ein „Hochgebirge“. **43** Auch Youngster werden ..., 2. Teil zu 51 waager.. **45** „Helden“ in der griechischen Mythologie **47** Zu Weihnachten darf dem Tier das e fehlen, genauso wie in diesem Rätsel. **48** Diese Kletterer an anderen Pflanzen beinhalten ein Flüsschen am Rand der Nordeifel. **50** Edelmetall, in der Eifel aber etwas anderes **51** Klingt nach großem Meeressäuger, gehört aber am Ende zum Rhein. **52** Dazu rät man dem, der „zuviel“ hat, gibt's aber auch in Verbindung mit „Grün“. **53** Diese Vögel gibt's auch in der Eifel, z.B. als 2. Teil zu 32 senkr.. **54** Im ... ist Hochzeit in Udenbreth. **57** Um das zu finden, muss man nicht mit Kolumbus nach Amerika schippern.

Ulrich Schepers



## Lennet Kann Das Musical 3

Im November 2022 ist wieder „Lennet Kann Musical Zeit“ in Aachen. Nach vierzehn ausverkauften Vorstellungen von Teil 1 und 2 in den Jahren 2015, 2016 und 2018 kommt vom 03.11. bis 06.11.2022 Teil 3 der bisher so erfolgreichen Musicalreihe im Brüssel Saal des Eurogress Aachen mit einer neuen Geschichte auf die Bühne. Teil 1 und 2 müssen Sie also nicht besucht haben. Kurt Joußen, der auch die Titelpartie singt und durch die Handlung führt, hat wieder das Libretto geschrieben.

Das Musical mit vielen bekannten Öcher Liedern spielt im Jahr 1902 in Alt Aachen am Rütche vom Contze. Es trägt nicht



nur den vielversprechenden Untertitel „Anna muss unter die Haube“, sondern die Öcher erwarten tatsächlich am 19.06.1902 auch ihren Kaiser Wilhelm II. zu Besuch.

Mit dem bewährten Lennet Kann-Ensemble führt Roman Kohnle die Regie. Für die Musik ist Meinolf Bauschulte verantwortlich und die technische Leitung hat Kurt Savelsberg. Die künstlerische Gesamtleitung liegt in den Händen von

Heike Vogt, die auch diesmal für die Kostüme und für die Ausstattung des Musicals verantwortlich ist. Das „Lennet Kann Ballett“ steht unter der Leitung von Choreographin Maria Saacke (Ballettschule Brigitte Erdweg). Die Bühnenbilder gestaltet Norbert Böhm.

Lassen Sie sich überraschen und sichern Sie sich rechtzeitig Karten unter [www.lkdm.de](http://www.lkdm.de) und auch direkt beim Vorstand des Theater- und Konzertverein Aachen e.V. unter Mobiltel.: 0160 91 23 82 63 (Renate Joußen).

Premiere ist am Do., 03.11.2022 um 19 Uhr. Weitere Vorstellungen sind am Fr., 04.11.2022 um 19 Uhr, Sa., 05.11.2022 um 15 Uhr, Sa., 05.11.2022 um 19.30 Uhr, So., 06.11.2022 um 15 Uhr (ermäßigte Preise für Kinder und Jugendliche) und So., 06.11.2022 um 19.30 Uhr.



## 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Bis zum 18. September 2022 ist in der Aachener Nikolauskirche die Wanderausstellung „Menschen, Bilder, Orte – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ zu sehen. Sie erzählt vom jüdischen Leben von gestern, heute und morgen und ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Wichtige Aspekte des jüdischen Lebens werden anhand von biografischen Zeugnissen, bedeutenden Schriftquellen und archäologischen Funden gezeigt. Im Fokus stehen vier begehbare, multimediale Kuben, die jeweils eigene Themen be-

handeln: Recht und Unrecht, Leben und Miteinander, Religion und Geistesgeschichte, Kunst und Kultur. Über Interaktionen können Interessierte diese Geschichte und die Gegenwart als Teil der deutschen Gesamtgeschichte selbst entdecken. Es geht darum, zuzuhören, Fragen zu beantworten und sich aktiv einzubringen. Die Ausstellung wurde vom „MiQua“, LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ konzipiert.

## Aachen sprudelt!

Das Semesterthema „Aachen sprudelt!“ greift das Bild der sprudelnden Vielfalt der Stadt auf, die sich im Angebot der Volkshochschule (VHS) Aachen widerspiegelt. Für jedes Interessengebiet ist etwas dabei: mehr als 20 Sprachen, Gesundheits- und Fitnessangebote aller Art, Bildungsurlaube u.a. zum Gesundbleiben, IT-Angebote auch mit spezialisierten Kursen, Kochen, Fotografieren und Gestalten ebenso wie politische Bildung, aber auch Stadtführungen, Exkursionen und Studienfahrten. Auch beruflich können sich Teilnehmer\*innen weiterentwickeln, beispielsweise in Fortbildungen zum Thema „Systemisches Coaching“



oder beim angebotenen Fortbildungsprogramm „Tree – Training for integrating Refugees in the Euregio“ für Menschen, die mit Geflüchteten arbeiten.

Viele Veranstaltungen kann man digital besuchen, so z.B. die hochkarätige Reihe „Wissen live“. Aber der Schwerpunkt liegt

auf dem Treffen in Präsenz. „Nach mehr als zwei Jahren mit Einschränkungen freuen wir uns sehr auf das gemeinsame Erleben und Lernen, denn der persönliche Austausch ist durch digitale Angebote nicht wirklich zu ersetzen“, sagt die Leiterin der VHS, Dr. Beate Blüggel.

Alle Angebote werden nach den jeweils aktuellen Corona-Vorschriften und dem VHS-eigenen Hygienekonzept durchgeführt. Die erste Veranstaltung des Semesters ist eine Ausstellungseröffnung am 3. September, bei der sich Dozent\*innen aus dem Sprachenbereich vorstellen.

Weitere Infos im Internet unter:  
[www.vhs-aachen.de](http://www.vhs-aachen.de).

## Spegtra 2022



Eröffnet wird das Aachener Gitarrenfestival Spegtra bei seinem zehnjährigen Jubiläum am Donnerstag, dem 22. September 2022, um 20 Uhr in der Annakirche Aachen, Annastr. 35 mit „Alma Brasileira“. Seit 55 Jahren setzt das Duo Assad Maßstäbe in der klassischen Gitarrenwelt. Brillante Technik, verblüffendes Zusammenspiel und innovative Musik machen es einzigartig. Neben brasilianischen Klassikern interpretieren die Brüder solistisch, im Duo und im Trio mit dem Klarinettenisten Gabriele Mirabassi lateinamerikanische Musik. Sergio Assad ist in diesem Jahr Festivalpate und brasilianische Musik steht im Mittelpunkt des diesjährigen Programms bis zum 25. September. Weitere Infos finden Sie im Internet unter [www.spegtra.com](http://www.spegtra.com).



## Marktkonzerte in der Kopermolen



Am 6. September 2022 ist Hera Wyckers (B) während eines Marktkonzerts auf der historischen Hilgers-Orgel (1765) der Kopermolen, von Clermontplein 11 in Vaals zu hören. Wyckers studierte am Lemmensinstitut in Leuven Orgel bei Reitze Smits und Peter Pieters. Sie war Preisträgerin von mehreren Wettbewerben, u.a. bei Dexia Classics (2006). Seit 2011 ist sie Titularorganistin der Martinskirche im belgischen Beveren-Waas.

Zwei Wochen später, am 20. September spielt Dorien Schouten an selber Stelle.

Schouten studierte Orgel und Kirchenmusik in Den Haag und Berlin bei u.a. Leo van Doeselaar und Paolo Crivellaro. Sie macht das Publikum gerne mit neuer Musik bekannt, sowohl solistisch als auch im Ensemble. Auch spielt sie gerne Barockmusik, vor allem auf historischen Orgeln oder als Continuospielerin. Sie ist Kantorin bei Utrecht.

Die ca. 30-minütigen Orgelkonzerte finden während des Vaalser Wochenmarkts statt und beginnen um 12 Uhr. Der Eintritt ist eine freie Gabe.

Am Sonntag, dem 25.09.2022 um 15 Uhr wird mit einer Vernissage eine Ausstellung eröffnet, die einen Einblick in das künstlerische Schaffen der Aachener Künstlerin und Mathematikerin Gisela Engeln-Müllges gibt. Anschließend ist die Ausstellung freitags bis dienstags von 11 bis 17 Uhr bis zum 20.11.2022 zu besichtigen. Weitere Konzerte und Veranstaltungen in der Kopermolen finden Sie im Internet unter [www.dekopermolenvaals.nl](http://www.dekopermolenvaals.nl).

## AachenSeptemberSpecial Light



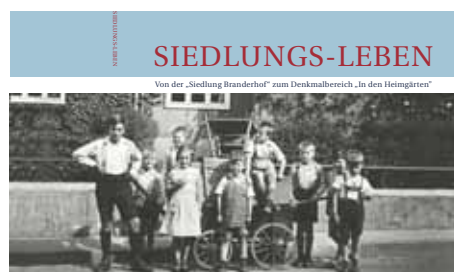
Das AachenSeptemberSpecial Light findet vom 15. bis 18. September 2022 statt. Rund um den Öcher Markt werden

den Besucher\*innen neben dem Riesenrad auf dem Katschhof köstliche Leckereien angeboten und viele Attraktionen sorgen für jede Menge Kinderspaß. Von Freitag bis Sonntag unterhalten Bands aus den unterschiedlichsten Genres in der Innenstadt und auf einer Bühne im Elisengarten die Besucher\*innen. Am Sonntag, dem 18. September, dreht sich zudem auf dem Marktplatz alles rund um das Thema Mobilität. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.aachenseptemberspecial.de](http://www.aachenseptemberspecial.de).

## Siedlungs-Leben

In ihrem Buch „Siedlungs-Leben. Von der Siedlung Branderhof zum Denkmalbereich In den Heimgärten“ lässt die Aachener Autorin Ludwina Forst auf 250 Seiten die fast hundertjährige Geschichte der heute denkmalgeschützten Siedlung in Burtscheid am Gillesbachtal Revue passieren. Sorgfältig recherchiert und unterhaltsam schildert die Autorin den Siedlungsalltag und bettet ihn in den lokal- und zeitgeschichtlichen Kontext ein. Die Siedlung entstand zwischen 1926 und 1928 als Reaktion auf den herrschenden Wohnungsmangel und war sowohl in ihrer Formensprache als auch in ihrer sozialen Ausrichtung modern und von den Ideen

der Gartenstadtbewegung beeinflusst. Der Krieg, Wiederaufbau und der Wunsch nach Individualisierung veränderten das äußere Erscheinungsbild der Siedlungsstraßen und Häuser, aber auch das Zusammenleben ihrer Bewohner. Das reich bebilderte Buch ist im Aachener Mainz Verlag erschienen und per E-Mail unter: [heimgaerten@web.de](mailto:heimgaerten@web.de) sowie im Buchhandel bestellbar. Es kostet 25 €.



## Open-Air-Konzerte auf der Burg



Jupp Ebert, bekannt als „The Voice of Aachen“ und als Frontmann der „RTL Joe Cocker Tribute Band“, singt seit einigen Jahren auch in der Band seiner alten Freunde von „Blues Delivery“. Wenn er am Sonntag, dem 18. September 2022, um 18 Uhr unter dem Titel „Blues & Ballads“ auf der Burg Frankenberg, Goffartstraße 45 in Aachen auftritt, begleitet von dem niederländischen Meistergitarristen Mark Beumers und der Aachener Blueslegende Werner Weber, dann wird das ein musikalisches Ereignis in schönem Ambiente und bester Stimmung. Eintrittskarten kosten an der Abendkasse 12 €. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.burgfrankenber.de](http://www.burgfrankenber.de). Im September sind weitere Open-Air-Konzerte geplant, Folk-Pop mit „The Magic Mumble Jumble“ und Klassik mit „Duo Movimento“. Wenn das Wetter mitspielt, finden alle Konzerte im Innenhof der Burg Frankenberg statt.



## Aachener Kunstroute

Am letzten Septemberwochenende findet alljährlich die Aachener Kunstroute statt, nun zum 25. Mal. An 46 Stationen präsentieren am 24. und 25. September die Kunstschaffenden ihre Kunst. Wieder sind viele Facetten zu sehen: Malerei, Fotografie, Zeichnung, Druckgrafik und Digitaldruck, Objekte und Installationen. Eröffnet wird die Kunstroute mit einer Vernissage am Freitag, dem 23. September, ab 20 Uhr in der zentralen Ausstellung „SPEKTRUM 22“ in der Aula Carolina. Die Eröffnungsrede hält die Aachener Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen, zur musikalischen Begleitung spielt HeJo Schenkelberg Improvisationen mit seinem Akkordeon.

# Auf einmal waren wir Seiltänzer

## Erinnerungen an die Artistenfamilie Traber in Aachen



*Selma Traber auf dem Seil über dem zerstörten Heumarkt, Köln 1946 (Lizenz: Reinhard Matz)*

Nach dem Krieg gab es erst zögerlich wieder Veranstaltungen, die zur Unterhaltung und Belustigung beigetragen hätten. So fand schon bald wieder die Kirmes in Kornelimünster statt, anfangs noch mit ein paar Buden und einem kleinen Zirkus, was uns jedoch nicht davon abhielt, zu Fuß von Aachen dorthin zu gehen. Unablässig rief der Zirkusdirektor die paar Besucher auf: „Erinnern Sie sich an die kleine feine Zirkus, es ist wirklich schön!“ Das ahmten wir im Kornelimünsterplatz noch lange nach. Etwas Besonderes war jedoch die Ankündigung der Original-Traber-Show in Aachen. Mein Bruder Werner hatte als erster ausfindig gemacht, wo die Aktion stattfinden würde: auf dem TH-Sport-Gelände



*Erste Gleichgewichtsübung, Johann Traber mit Sohn Johann 1954 (Lizenz: Jörg Hemmerich)*

Schinkelstraße, Sportplatznähe. Irgendwie hatten wir schon einmal von der berühmten Traber-Gruppe, jenen Hochseilartisten, deren Ursprünge bis ca. 1799 zu verfolgen sind, gehört. Aber etwas Näheres wussten wir nicht. So standen wir aufgeregt in einer Gruppe von Zuschauern und bewunderten den Hochseilmast. An die genaue Höhe kann ich mich nicht erinnern, aber es waren bestimmt über 40 m. (In späteren Jahren stellte Johann Traber einen Weltrekord auf, in dem er mit seinem Bruder Falko in 750 m Höhe auf einem Seil mit dem Fahrrad zwei Gipfel der Zugspitze überquerte.) Das konnten wir ja noch nicht wissen, als wir in der Menge standen und es bei beginnender Dämmerung aus dem Lautsprecher ertönte: „Sehen Sie jetzt unsere Artistin Selma Traber!“ Wir reckten die Hälsen, um besser zu sehen: Eine junge Artistin lief zum Podest und kletterte behende den ganzen Mast hinauf. Von oben grüßte sie das Publikum und zeigte dann ihre Kunststücke: Handstand, Kopfstand mit Grätsche, Umdrehungen in alle Richtungen, Einbeinstand usw. Wie viele andere hielten wir vor Spannung den Atem an.

Man hatte bei der Ankündigung gesagt: „Bitte wegen der Konzentration der Künstlerin nicht während der Vorstellung klatschen.“ Dann ging es weiter: Selma Traber überquerte mit Eleganz ein dünnes aufgespanntes Seil bis zum nächsten Hochseilmast. Alle Augen folgten ihr. Am anderen Ende angekommen, nahm sie eine vorher an der Kleidung befestigte Trompete. Langsam war die Dämmerung hereingebrochen, als sie zu spielen begann: „Abend wird es wieder: über Wald und Feld säuselt Frieden nieder und es ruht die Welt.“

Neugierig sahen wir zu, dass einige Taschentücher gezückt wurden - der Frieden hatte für die Menschen erst gerade wieder begonnen. Dann brauste Applaus auf, und Selma Traber grüßte und stieg dann mit schnellen Klimmzügen den Mast wieder herunter.

Langsam löste sich die Menge auf. Für uns drei war aber die Vorstellung noch nicht zu Ende. Wir waren uns einig, der Traber-Familie nachzueifern. In



*Unsere Übung auf dem Baumstamm (Foto: Malte Spreng)*

den nächsten Tagen wurde in unserem „Hauspark“, dem Westpark eifrig geübt. Mein Vater hatte aus seinem Werkstattbestand alte, ca. 10 cm breite Gurte zur Verfügung gestellt. Die spannten wir zwischen zwei Bäumen (allerdings in Sprunghöhe, ca. 20 cm über dem Boden) und übten. „Ich bin Selma Traber“, verkündete Alfred und versuchte die ersten Schritte „auf dem Seil“. Manchmal klappte es: Wir hatten viel Spaß. Mein Bruder und ich versuchten zunächst, auf Baumstämmen über kleinen Bächen das Gleichgewicht zu halten. Kurz: Wir schwärmten für die Traber-Familie. Wenn wir in der Straße Freunde trafen, die gerne mit zum Westpark gegangen wären, erklärte Alfred: „Jetzt können wir nicht, wir müssen nämlich noch Seiltanz üben.“

Erst Jahre später verfolgten wir das Leben der Artistenfamilie Traber. So hörten wir, dass Selma Traber, die zweite Frau des Artisten-Oberhauptes Johann Traber, bereits 1950 verstorben war, allerdings nicht durch einen Hochseil-Unfall. Noch Jahre später machten wir uns darauf aufmerksam, wenn in der Presse - oder später im Fernsehen - von der Traber-Familie, ihren Erfolgen, ihren Rekorden oder auch ihren Schicksalen berichtet wurde. Die Künste auf dem Hochseil, welches meistens eine Breite von nur 1,4 cm hatte, waren Aufsehen erregend. Hinzu kamen Motorradkünste (mit Überschlag auf dem Hochseil) und Hochseilakte, bei denen als „Mast“ Gebäude oder Kirchtürme genutzt wurden. Mehrere Generationen der Familie üben bis heute den spannenden, zum Teil nicht ungefährlichen Beruf der Hochseilartisten aus.

Auch wurden die meisten „Traberkinde“ auf dem Seil getauft. 1984 war Pfarrer Winfried Klöckner so mutig, Johann Traber auf dem Hochseil zu taufen, allerdings in 40 cm Höhe. Es war in Hamburg ein Großereignis. Leider ereilte den





Alma Traber auf dem Mast  
(Lizenz: Jörg Hemmerich)

vierversprechenden Artisten 2006 ein schweres Schicksal. Er erlitt einen Unfall am Hochseilmast. Nach fast jahrelanger Rekonvaleszenz und Rehabilitation ist er weitgehend wieder hergestellt. Wie man las, hat er auf dem Hochseil geheiratet.

Für uns Kinder ging das „Traber-Spiel“ noch eine ganze Weile weiter. Mehr oder weniger schmückten wir unsere Eindrücke von der damaligen Veranstaltung noch etwas aus. Auch meiner Tante Christina berichteten wir ausführlich, welche atemberaubende Vorstellung wir gesehen hatten. Sie hörte sich das Ganze fast ungläubig an, bis sie ihren Kommentar dazu gab: „Näe, watt die nett all maache! Die könne doch uusrötsche! Ich joe morje direk nojjen Präetschere en mache kääzje aa, damet die net eraaffalle!“ (Nein, was die nicht alles machen! Die können doch ausrutschen! Ich gehe morgen direkt nach St. Paul - alter Ausdruck „Präetschere“ nach dem früheren Orden der dort tätigen Predigtbrüder - und mache ein Kerzchen an, damit die nicht herunterfallen!)

Joh. Ziadi-Zimmermann



#### Quellen:

Reinhard Matz: Köln und der Krieg Leben-Kultur-Stadt 1940-50, Köln 2016; Johann Traber, Jörg Hemmerich: Absturz ins Leben, Freiburg 2007; Heinrich Capellmann: Cornelimünster (Schrift des Heimatvereins Cornelimünster, ca. 1950)

## Der Kündigungsbutton ist da

Mit einem Klick lässt sich online ein Abo-Vertrag schließen – vom Handyvertrag über einen Streamingdienst bis zur Mitgliedschaft im Fitnessstudio. Wollen Verbraucher\*innen einen Vertrag wieder kündigen, ist das oft weniger leicht. Seit dem 1. Juli 2022 gibt es dafür den Kündigungsbutton auf Internetseiten. Eingeführt wurde die neue Regelung mit dem Gesetz für faire Verbraucherverträge.

Unternehmen müssen auf ihren Internetseiten eine gut auffindbare und gut lesbare Schaltfläche „Verträge hier kündigen“ anbieten. Ein Klick auf diesen Button führt zu einer Bestätigungsseite. Dort können Sie konkret angeben, welchen Vertrag Sie wann kündigen wollen. Haben Sie alle erforderlichen Angaben ausgefüllt, übermitteln Sie die Kündigung durch einen Klick auf einen weiteren Button. Dieser muss die Aufschrift „jetzt kündigen“ tragen oder eine ähnlich klare Formulierung. Damit wird die Kündigung final abgesendet. Verbraucher\*innen erhalten im Anschluss eine Bestätigung über die Kündigung. Eine Registrierung oder Anmeldung ist nicht erforderlich.

Für die Kündigung über den Kündigungsbutton spielt es keine Rolle, ob der Vertrag online abgeschlossen wurde oder nicht. Solange die Möglichkeit besteht, Verträge online abzuschließen, muss auch für alle Kund\*innen die Möglichkeit gegeben sein, online zu kündigen. Auch macht es keinen Unterschied, ob der Vertrag bereits vor dem 1. Juli 2022 geschlossen wurde. Auch ältere Verträge können ab dem 1. Juli 2022 über den Kündigungsbutton beendet werden. Dabei ist der Kündigungsbutton eine zusätzliche Möglichkeit zur Kündigung. Das Kündigen auf anderen Wegen, z.B. per E-Mail oder Post, ist weiterhin möglich.

Beachten Sie: Die Unternehmen müssen Ihnen den Eingang der Kündigung umgehend bestätigen. Es reicht z.B. eine automatische Eingangsbestätigung per E-Mail. Heben Sie diese Bestätigung als Nachweis gut auf.

Manche Verträge können Sie ausschließlich schriftlich kündigen. Dazu zählen u.a. Miet- und Arbeitsverträge. Hier sieht das Gesetz keine Kündigungsbuttonpflicht



vor. Das gilt auch für Internetseiten, die Finanzdienstleistungsverträge anbieten.

Außerdem gilt durch das Gesetz für faire Verbraucherverträge: Ein Vertrag mit Strom- oder Gasanbietern kann nicht mehr wirksam am Telefon abgeschlossen werden, sondern nur in Textform, beispielsweise per E-Mail. Das gibt Ihnen die Möglichkeit, den Vertrag und dessen Bedingungen in Ruhe zu prüfen. Ein Telefonat allein führt nicht mehr zu einem Vertragsabschluss.



**LAURENTIUS**  
**APOTHEKE**

Rundum gut versorgt!

- Nahrungsergänzung
- Medizinische Kosmetik
- Hochdosierte Vitamine & Mineralien
- Cholesterin- & Blutzuckeruntersuchung
- Lieferservice

Roermonder Straße 319  
52072 Aachen-Laurensberg  
Telefon: 0241/1 28 09

E-Mail: [laurentius-apotheke-aachen@t-online.de](mailto:laurentius-apotheke-aachen@t-online.de)  
Internet: [www.laurentius-apotheke-aachen.de](http://www.laurentius-apotheke-aachen.de)

Öffnungszeiten:  
Mo. – Sa. 08.30 – 13.00 Uhr &  
Mo. – Fr. 15.00 – 18.30 Uhr

EINFACH

2	3					6	7
9			2	6			8
			8	4			
	1	3				8	4
	7	9				6	5
			1	8			
7			5	3			1
8	5					2	6

		8	5		2	4	
	3		8		9		7
1							5
3	5						4
							1
9	4						3
6							4
	2		7		8		9
		5	9		6	7	

8			5				9
		7				2	
	6		3		7		4
		4				6	5
				8			
9		8				3	
	4		7		2		3
		9				5	
2				8			7

MITTEL

	4		7		5		3
				2			
1							6
5				8			7
	2		4		1		8
9				6			5
3							9
				4			
	7		1		9		2

					3		4
		6					1
	3		9				
		5		9			1
			1		4		
8				6		5	
					2		7
9	6					8	
	4		8				

3		1				6		8
2				7				9
	6		8		7		1	
				3				
	1		2		6		3	
4				5				2
8		2				9		5

SCHWER

7		2		5			6	
				6				2
9		6			7			9
	9						6	
4								3
		5						8
			3				2	1
5	7				4			
	8			1		9		7

4								7
	1		2		7		6	
		9					1	
	3		9		5		7	
	2		8		6		4	
		4					7	
	6		4		2		3	
5								1

					6			
		4	7			2		
	5				2		7	
	3			2		7		9
			4		7			
8		1		9				5
	2		8				1	
		7				1	8	
			9					

Wir sind immer für Sie da  
mit den ambulanten  
Angeboten der Johanniter

Ambulante Pflege  
T. +0241 91838-43

Hausnotruf  
T. +0241 91838-80



Aus  
Liebe  
zum  
Leben

Wir beraten gerne, kompetent & unverbindlich!

[www.johanniter.de/aachen](http://www.johanniter.de/aachen)



**JOHANNITER**



# Kloster Steinfeld - Manche Wünsche erfüllen sich erst spät



Länger als zehn Jahre hat es gedauert, bis ich dem Wunsch nachgekommen bin, das Kloster Steinfeld wieder aufzusuchen. Während einer langen Wanderung mit anschließender Übernachtung dort hatte ich es mir vorgenommen.

Diesmal nehme ich an einem Meditationsseminar teil. Übernachtet wird im neuen und schönen Anbau des Klosters. Viel hat sich geändert, doch ebenso viel ist so wie in meinem Gedächtnis geblieben. Ich möchte behaupten, dass sich Historie und Moderne dort die Hand reichen. Alles ist vom neuen Investor, der Stiftung Kloster Steinfeld, geschmackvoll geplant und bestens errichtet worden. Die Klosterpforten öffnen sich mit Neubauten, einem hübschen Café und laden Reisende wie Pilger herzlich ein, zu verweilen.

Was die wundervoll barocke, knapp 900 Jahre alte Basilika betrifft, so musste sie inzwischen einige Reparaturen erfahren. Vor allem das marode Dach wurde durch viele Spenden eines Fördervereins repariert und vollendet. Es wurde neu mit Schieferplatten gedeckt, denn die Lage Steinfelds ist aufgrund der Eifel-Witterungen ein echtes Problem. Die Reparaturen zogen sich von 2017 bis 2022 hin und waren ein wahres „Jahrhundertprojekt“.

Die Basilika ist zwar die Pfarrkirche der Gemeinde Steinfeld, aber dennoch bedeutend mehr. Gerne wird sie als ein Juwel der Klosterbaukunst des Rheinlandes bezeichnet. In der Basilika befinden sich die Reliquien des heiligen Hermann-Josef, genannt der Eifelheilige, die

jährlich während einer Wallfahrt besonders verehrt werden.

Genau dieser besondere Feiertag am 28. Mai trifft mit meinem Aufenthalt während des Seminars zusammen. Als ich während einer kurzen Seminar-Pause in der Basilika verweile, bekomme ich zufällig einige der Vorbereitungen auf das große Ereignis mit. Ganz besonders genieße ich die Probe des wunderbaren, weltbekannten Trompeters Prof. Reinhold Friedrich, der barocke Musikstücke spielt. Gänsehaut überfällt mich währenddessen, denn die Akustik ist einwandfrei. Die Orgel, eine „König-Organ“, ist eine der bedeutendsten im Kulturkreis und besitzt eine vollmechanische Spiel- und Registertraktur.



Die Grundsteinlegung der Basilika erfolgte im Jahr 1142. Sie verfügt über verschiedene Baustile von der Romanik über Gotik, Renaissance und Barock bis zur Neuzeit und zeigt ihre Schönheit durch sämtliche Kunstepochen bis zum heutigen Tag. Erwähnenswert ist ein Satz von Papst Johannes XXIII., der im Jahr 1960 die Steinfelder Klosterkirche mit dem Ehrentitel „Basilika Mi-

nor“ ausgezeichnete und sie in kunstgeschichtlicher Besonderheit würdigte: „Durch geistliches Leben, ehrwürdiges Alter und Schönheit hat die berühmte Klosterkirche von Steinfeld, in der Diözese Aachen gelegen, mit vollem Recht die Seelen des gläubigen Volkes und der Liebhaber der Kunst für sich gewonnen.“

Vieles fasziniert die Besucher auch außerhalb der Basilika: So der „Garten der Stille“ mit wunderschönen uralten Bäumen, Brunnen und Grabsteinen. Bänke und Korbsessel laden zum Ausruhen ein. Die alte Viehgasse mit dem ehemaligen Schafstall, wo noch immer die uralten Pflastersteine die Vorstellung wecken, dass eine Viehherde in die Ställe getrieben wird. Eine uralte Linde steht inmitten der weiten Wiesenflächen und lässt die Natur hochleben. Jedoch angrenzend wurde eine neue Grundschule im Glasdesign gebaut, die keinesfalls störend wirkt und die Verbindung vorheriger Zeiten zur Jetztzeit beweist. Noch immer ist der Geist des Klosters in den alten Mauern spürbar.

Gründer des Salvatorianerordens, der das Kloster seit 1923 besitzt, war der selige Franziskus Jordan (1848 – 1918). Seine Statue steht im Innenhof. Er hat seinerzeit den Spruch gewählt, der gerade auch in die heutige Epoche passt: „Das Gebet ist die größte Weltmacht“.

Infos zu verschiedenen Angeboten oder Konzerten in der Kloster-Basilika erhalten Sie über [gaeste@kloster-steinfeld.de](mailto:gaeste@kloster-steinfeld.de).

Steffi Diefenthal





Abiturientia 1969

## Abitur 1969 Revisited

Zweifellos war die bemannte Mondlandung mit der Apollo 11 das Top-Ereignis 1969. Für Neil Armstrong, der den Erdtrabanten mit einem unbeholfen wirkenden Hopser als erster Mensch betrat, war es nur „a small step“, für die Menschheit aber ein riesiger Sprung. Für uns frischgebackene Abiturientinnen markierte das Jahr den großen Schritt vom rein Neusprachlichen Mädchengymnasium Düren in die bunt gemischte Welt der Unis und Berufe, jede auf ihrem eigenen Weg.

Zu den runden Jubiläen trafen wir uns wieder, auch 2019, um an der alten Schule (heute Städt. Rurtal-Gymnasium) unsere 50-jährige Reifeprüfung zu feiern. Die Gruppe der Abiturientinnen war jetzt kleiner. Drei sind leider verstorben, andere unauffindbar. Susanne hatte aus Barcelona die weiteste Anreise. Nach anfänglichem Rätselraten (Who is who?) erschienen die Gesichter, die Gestik, die Sprache wieder vertraut, die alten Geschichten präsent, die sich wie Mosaiksteinchen zusammensetzten. Die Reise in die Schulzeit (1961-1969) konnte bei Kaffee und Gebäck beginnen. Sie spannte den Bogen von der 2-tägigen Aufnahmeprüfung in die Sexta der „Höheren Schule“ (Diktat, Aufsatz, Rechnen plus mündliche Nachprüfung für Wackelkandidatinnen) bis zum Abitur in der Oberprima, das wir wegen zwei Kurzsuljahren schon nach achtjähriger Schulzeit ablegten. Dazu gehörte das Sportabitur im Winter und Frühjahr mit Geräteturnen, Gymnastik, Tanz und Leichtathletik. Außerdem waren schriftliche Prüfungen mit Schwerpunkt Fremdsprachen verlangt, also

Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik. Meistens folgte noch ein mündliches Examen.

Lachend und kichernd tauschten wir viele Anekdoten aus unserer Teenager-Zeit aus, z.B. dass sich im Umkreis von 100 m kein Junge blicken lassen durfte, was unser vorwiegend weibliches Lehrpersonal besonders an Karneval strengstens kontrollierte, was aber das benachbarte Jungengymnasium nicht von einer „Außenbelagerung“ abschreckte. Alles ganz harmlos und im koedukativen Heute belustigend!

Richtig spannend wurde es, als die Stellvertretende Schulleiterin unerwartet mit einem dicken Papierbündel erschien, das 50 Jahre lang ein behütetes Dasein im Archiv geführt hatte. Zwischen Aktendeckeln kamen unsere Abiturarbeiten zum Vorschein. Wie wir wohl abgeschnitten hatten? Wir kannten die Noten nicht, anders als heute, wo die Prüflinge ihren Punktestand erfahren. Es war irgendwie seltsam, beim Mädchennamen gerufen und nach ewigen Zeiten mit der früheren Leistung konfrontiert zu werden.

Wir waren ziemlich aufgekratzt, als die Arbeiten verteilt wurden. Dann stilles Lesen, nur gelegentlich von spontanen Kommentaren oder Zitaten aus den Gutachten unterbrochen. „Als einzige hat die Schülerin aus den Ergebnissen der Rechnung die Existenz eines Wendepunktes an der Übergangsstelle gefordert und sein Vorhandensein an der Zeichnung bestätigt.“ Das war in meiner mathematischen Prüfungsarbeit zu lesen. Heute ein Buch mit sieben Siegeln für mich! Auch den gelobten Stil meiner Französischarbeit zu Maupassants Schauer Geschichte „La Peur“ würde ich leider nicht mehr erreichen. Im Englischen hatten wir „The Case for the Defence“ von Greene nachzuerzählen und zu kommentieren. In Deutsch stand die Interpretation des Prosatextes „Heimkehr“ von Kafka



Prüfungsarbeiten



Goldenes Abitur nach 50 Jahren

an. Die Erinnerung an die Aufgaben war nie verblasst, aber jetzt sah man sie blau auf weiß, mit roten Bemerkungen versehen und bewertet.

Die junge Stellvertretende Schulleiterin hatte ebenfalls ihre Überraschungsmomente. So ein makelloses Schriftbild sieht sie heute selten in den Klausuren. Kein Wunder! Jeder unserer Arbeiten lag ein Manuskript in Bleistift bei, das wir dann in schönster Reinschrift mit Füller auf die Prüfungsbögen übertragen mussten. Durchstreichen oder Einklammern nur im äußersten Notfall, kein Tintenkiller-einsatz für die Korrektur, keine Kritzelei!

Sie wunderte sich ebenfalls, dass die Prüfungsfächer für alle gleich waren, während man heute zwei Leistungskurse und einen Grundkurs wählen darf, ergänzt durch ein eigenes mündliches viertes Fach, das vor einem kleinen Prüfungsausschuss abzulegen ist. Man kann sich also gezielt vorbereiten. Wir erfuhren erst kurz vor der mündlichen Prüfung, welches Fach die Lehrer\*innen ausgesucht hatten. In unseren schwarzen Abiturkleidern versammelten wir uns alle am Morgen aufgeregt im Klassenraum, wo man uns Fach und Uhrzeit des Exams mitteilte, das wir vor dem gesamten Kollegium ablegen mussten. Manche hatten den richtigen Riecher, andere erwischte es eiskalt. Im Ausnahmefall gab es bei glatten Noten eine Befreiung von der mündlichen Prüfung. Enttäuschend, wenn man mit Wissen vollgestopft war.

Dann eine weitere Überraschung. Ein gesonderter Stapel enthielt Blätter mit unserem „Bildungsgang“, in dem wir unser bisheriges Leben zusammengefasst und Entwicklungsschwerpunkte aufgezeigt hatten. Dem beigelegt



war eine Art ungeschminktes Charaktergutachten der Klassenlehrerin. Von vorhandener oder fehlender Begabung, von Fleiß oder Faulheit, von gutem oder schlechtem Betragen oder dem sozialen Umfeld und Zukunftsprognosen war darin zu lesen. „Die Schülerin ist überdurchschnittlich begabt, beteiligt sich aber zu wenig am Unterricht.“ – „N. engagiert sich sehr in der Bibliothek, lässt jedoch die nötige Disziplin vermissen.“

Mit der Distanz von 50 Jahren zitierten wir lachend aus den pädagogischen Urteilen, konnten uns mit Aussagen identifizieren, waren aber auch über Bemerkungen entsetzt wie „Die finanzielle Situation der Familie ist eingeschränkt und erlaubt keine optimale Förderung.“ Welche akademische Arroganz gegenüber dem Arbeiterkind, das immerhin ein ordentliches Abitur in der Tasche hatte! Meine Freundin kämpfte mit den Tränen. „Das haben meine Eltern nicht verdient!“ Wie recht sie hatte! Oder so Sätze wie „Ihre Lebenswelt außerhalb der Schule (Elternhaus, heimatliches Dorf) binden die Schülerin noch zu stark. Vielleicht bringt das Studium Befreiung.“ Als ob die Geborgenheit im gewohnten Umfeld nur negativ wäre?

Wir diskutierten intensiv den Sinn solcher Gutachten. Für wen waren sie eigentlich gedacht?

Der anregende, auch nachdenkliche Nachmittag endete mit einem Rundgang und Foto für die Lokalzeitung. Vieles hatte sich in 50 Jahren verändert: z.B. Mensa statt Milchküche, Medienzentrum statt Bibliothek, Informatik und Medienerziehung als neue Fächer, digitale Tafeln und Tablets als Ergänzung zur Kreidepädagogik, modern ausgestattete Naturwissenschaften, Selbstlernzentrum, Ganztagsunterricht, Kuschelecke für Klasse 5, Entspannungsraum für das Kollegium. An den modernen Räumlichkeiten war der Quantensprung zu sehen, den die Bildungsinhalte, aber auch die pädagogischen Konzepte seit 1969 gemacht hatten. Der Wiederbesuch der alten Schule hatte sich gelohnt.

Beate Fähnrich



Also ehrlich, Ich könnte auf viele Dinge verzichten, auf Schokoladenpudding zum Beispiel oder eventuell auf meine geliebte Honigseife. Aber eines ist sicher, für ein Paar Stiefel aus Veloursleder mit modischem Pelzbesatz würde ich jeden Schauspieler an der Ecke stehen lassen. Sie können das nicht verstehen?

Frauen und Schuhe, das ist eine innige, aber meist unverstandene Beziehung. Frauen kaufen, laut Statistik, durchschnittlich etwa sieben Paar Schuhe im Jahr und greifen dafür häufig tief in die Tasche. Mein Mann nennt es einen Schuhtick, ich nenne es ein Lebensgefühl.

Was gibt es Schöneres, als mit frisch manikürten Füßen in eine Riemchensandalette mit mindestens vier cm hohen Bleistiftabsätzen zu schlüpfen? Was macht es schon, wenn diese Schuhe so groß sind, dass man mit den Zehen bereits vorne auf der Straße spazieren geht, während der Schuh nur mühsam hinterherkommt?

Sicher ist es schwer zu begreifen, wenn ich meinem Mann voller Stolz das vierte Paar schwarze Schuhe präsentiere, die ich in diesem Sommer erworben habe. Während ich in sein ratloses Gesicht sehe, erkläre ich ihm die feinen Unterschiede meiner schwarzen Schuhkollektion.

Die schwarzen Pumps mit der Satinschleife kann ich nur im Sitzen tragen, weil sie fürchterlich drücken. Eigentlich ist dieser Schuh mindestens eine halbe Nummer zu klein, aber vielleicht laufen sich die Treter ja noch ein. Die Stieflette passt eben nur zu langen Röcken oder kurzen Hosen. Dann sind da noch die schwarzen Sandaletten, die man nur mit bloßen Füßen tragen kann, und die Wanderschuhe, die mir ohne dicke Socken eine Nummer zu groß sind.

Meinem Mann fehlt für diese Marotte jedes Verständnis. Er kauft sich einmal im

Jahr ein Paar Schuhe, möglichst in einer undefinierbaren Farbe, die zu jedem Anzug passt und baut zu diesen Schuhen sofort eine Beziehung fürs Leben auf. Das heißt, er wird sich von diesem Paar in seinem Leben niemals mehr trennen.

Ich bin der Meinung, zu einem gut gekleideten Mann gehört auch ein modischer Schuh, aber bis mein Ehemann das einsieht, muss ich wohl noch eine Menge Überzeugungsarbeit leisten. Für ihn ist ein Schuh allenfalls ein Gebrauchsgegenstand.

Mich dagegen ziehen Schuhgeschäfte magisch an, und ich kann ganze Nachmittage dort verbringen. Ich bin erst dann zufrieden, wenn die Verkäuferin auch das letzte Paar in meiner Größe aus dem Regal geholt hat.

Es dauert in der Regel Stunden, bis ich all die verschiedenen Modelle anprobiert habe, aber ich würde es mir nie verzeihen, wenn auch nur ein Paar Schuhe unbeachtet zurück bleiben würden.

Da mein Mann die Befürchtung geäußert hat, meine Schuhkaufsucht würde uns irgendwann in den Ruin treiben, lasse ich es zähneknirschend zu, dass die Verkäuferin mit genervtem Blick nach Stunden die ganze Pracht wieder in die Regale räumt.

Neuerdings muss ich mit Befremden feststellen, dass das Personal von meinem Stamm-Schuhgeschäft immer dann eilig zur Kaffeepause geht, wenn ich den Laden betrete.

Ich fürchte, ich werde bei meiner nächsten Shopping-Tour mal wieder das Schuhgeschäft wechseln müssen.

Helga Licher



**Brückenrätsel**

Sie sehen unten drei Spalten. In der mittleren Spalte stehen Platzhalter für die einzelnen Buchstaben, aus denen sich die Wörter zusammensetzen. In jeder Zeile ist die Lücke mit einem Wort zu füllen. Dieses mittlere Wort soll sowohl mit dem Wort davor, als auch mit dem Wort dahinter ein neues sinnvolles Wort ergeben. Die ersten Buchstaben der mittleren Spalte ergeben, von oben nach unten gelesen, eine deutsche Landschaft.



**SCHLUSS WORT BRÜCKE**

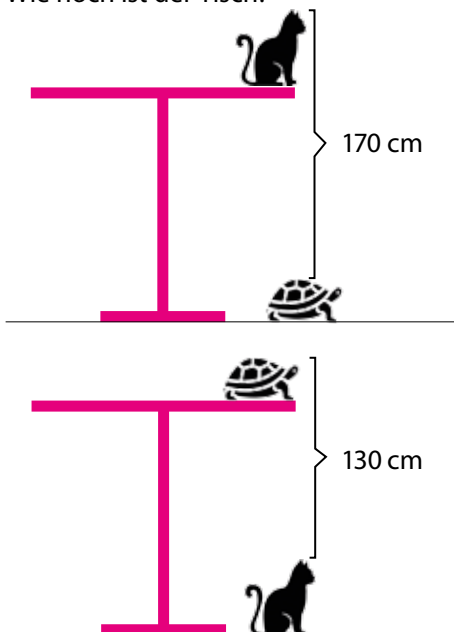
KOHLE	_____	BANK
MERINO	_____	WEIDE
KÜCHEN	_____	BEIN
GOLD	_____	KURVE
DIENST	_____	FIEBER
BLITZ	_____	ARM
NUSS	_____	BLOCK
BÜRGER	_____	BÜGEL
OPFER	_____	FELL
FEIER	_____	ROT
TROPEN	_____	SCHICHT
FLUG	_____	MENGE

**Unser Kalender**

Unser europäischer Kalender ist so gestaltet, dass das Jahr Christi Geburt das Jahr eins ist. Wann war der Übergang vom 2. zum 3. Jahrtausend?

**Tisch-Frage**

Wie hoch ist der Tisch?



**Multiplikation**

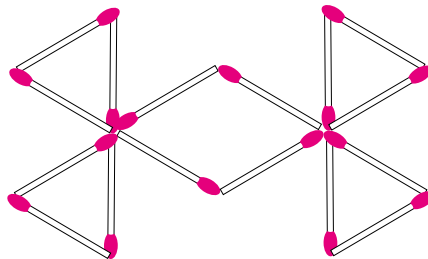
Die unten angegebenen Zahlen sind so in die Kästchen einzusetzen, dass die Rechnung aufgeht.

$$\begin{array}{r} \square \times \square \times \square = 40 \\ \times \quad \times \quad \times \\ \square \times \square \times \square = 180 \\ \times \quad \times \quad \times \\ \square \times \square \times \square = 252 \\ = \quad = \quad = \\ \mathbf{60} \quad \mathbf{144} \quad \mathbf{210} \end{array}$$

2	3	3	4	5
6	7	10	12	

**Streichholz-Rätsel**

Sie müssen 3 Streichhölzer so umlegen, dass 3 Rauten entstehen.



**Zahlenfolge**

Suchen Sie in der Zahlentabelle die Zahlenfolgen heraus, die innerhalb einer Folge einen logischen Zusammenhang haben und markieren Sie jede Folge mit einem andersfarbigen Stift. Der Übergang innerhalb einer Folge von Zahl zu Zahl kann nur diagonal erfolgen. Diese Zahlenfolgen haben einen Anfang und ein Ende. Zahlen, die nicht in diese Zahlenfolgen passen, sind als willkürliche Füllzahlen eingefügt. Die entstehende farbige Linie für eine Folge kann auch Knicke haben. Eine Folge ist eine strenge, aufeinanderfolgende und logisch aufgebaute Zahlenreihe ohne Lücken. Die kleinste Folge muss mindestens drei Zahlen haben. Hilfe: Eine Folge, unten rechts von der Ecke ausgehend zur Mitte, heißt: 10, 20, 30, 40.

72	1	66	17	70	3	84	48
7	64	11	63	2	72	42	100
62	59	56	53	60	36	80	1
1	49	35	48	30	60	13	40
42	42	36	28	40	24	35	9
13	24	21	11	32	30	18	7
12	14	23	24	25	27	20	12
7	3	16	20	36	1	3	10

**Durchgeschüttelte Wörter**

Der siebenjährige Anna hat beim Schreiben von Wörtern einige Fehler gemacht. Richtig sind immer nur der erste und der letzte Buchstabe. Die anderen Buchstaben sind in der Reihenfolge etwas durcheinander geraten. Wie müssen die Wörter richtig heißen?

1. Arpohehm A \_\_\_\_\_ n
2. Deputmor D \_\_\_\_\_ r
3. Aebitrer A \_\_\_\_\_ r
4. Bagrbehn B \_\_\_\_\_ n
5. Rethisoe R \_\_\_\_\_ e
6. Edrinfer E \_\_\_\_\_ r
7. Swunrdam S \_\_\_\_\_ m
8. Mizeblar M \_\_\_\_\_ r

**Zahlenbrückenrätsel**

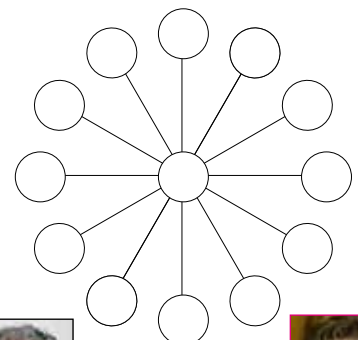
In der unteren Tabelle sehen Sie ein Zahlenbrückenrätsel. In der ersten Spalte stehen eine Zahl und anschließend ein Rechensymbol. In der dritten Spalte stehen ein Rechensymbol und anschließend eine Zahl. Welche Zahl gehört jeweils in die zweite Spalte und warum?

3 x		+ 16
15 :		+ 2
25 -		x 4
40 -		: 3
60 +		x 7
85 -		: 16
6 x		+ 45

**Wörter suchen**

Die aufgelisteten Buchstabenpaare sind in die äußeren Kreise einzusetzen. Wenn Sie alles richtig eingesetzt haben, ergeben die Buchstabenpaare über den Mittelkreis gelesen ein sinnvolles Wort. Das Buchstabenpaar in der Mitte muss dafür aber erst gesucht werden.

**AK - BI - LI - LU - LY - NT - NZ - PS - PT - RE - RN - UM - ZE**



Dieter H. K. Starke  
Marion Holtorff





# Identitätsdiebstahl – das Internet und seine heimtückischen Fallen



Am Anfang lief alles gut an. Willi B. (Name der Red. bekannt) hatte ein altes VW-Cabriolet zehn Jahre lang auf einer Mittelmeerinsel gefahren, wo er als Rentner viel Zeit verbrachte. Irgendwann beschloss er, es zu verkaufen, am liebsten ab Standort. So hätte er keine Probleme mit Transport etc. Mit schönen Bildern stand es dann in einem der üblichen Verkaufsportale im Internet.

Nach ca. zwei Wochen erhielt Willi B. eine SMS mit der Frage, ob das Cabrio noch da sei. Wenn ja, sollte er die aufgeführte E-Mailadresse (siehe Foto) kontaktieren - somit am Verkaufportal vorbei. Er schrieb, der VW sei noch frei. Ein Herr Walter Blau (Name geändert) antwortete, stark interessiert zu sein, wäre aber zur Zeit auf einer Bohrinsel tätig und käme vorläufig nicht weg, könne auch nicht mit dem Mobiltelefon telefonieren, weil das verboten sei. Er wollte noch mehr Details wissen und fragte nach dem „letzten Preis“. So gingen einige E-Mails hin und her: freundlich, verbindlich, Vertrauen schaffend.

Dann war es soweit. Herr Blau wollte kaufen und auch den Pkw auf der Insel abholen lassen. Dazu brauche er aber einige Daten: Bankverbindung, Passkopie. Auch die Steuernummer wurde noch angefordert. Danach würde eine Anzahlung überwiesen und der Transport organisiert. In diesem Moment kam Willi B. ins Grübeln und ein Magengefühl sagte ihm, sich bei der Polizei zu informieren. Dort war die Schilderung nichts Neues und er bekam den Rat, jedweden Kontakt abzubrechen.

Willi B. war an professionelle Betrüger geraten, die mit Hilfe seiner persönlichen Daten, Einkäufe, Bestellungen tätigen, eventuell auch Geld vom Konto abheben oder im Namen des Betroffenen im Internet unterwegs sein wollten. Sie greifen auf verschiedensten Wegen sensible Daten ab und nutzen diese dann für ihre kriminellen Aktivitäten. Die Digitalisierung macht es ihnen möglich, eine nach außen scheinbar unauffällige Persönlichkeit darzustellen, die aber nach Ende des „Raubzuges“ nicht mehr auffindbar ist.

Ein mit solchen Fällen beschäftigter Polizeibeamter sagt: „In der Regel können wir die Mailadressen, Telefonnummern nicht nachverfolgen. Die Leute sitzen irgendwo im Ausland.“ Die entsprechenden Rechnungen, Reaktionen und Probleme landen bei dem Bestohlenen.

Willi B. hat noch mal Glück gehabt, aber viele andere Menschen sind hereingefallen und leiden und kämpfen dann Jahre um ihre Rehabilitierung. Wer hält das schon aus, wenn regelmäßig Rechnungen und Mahnungen kommen, der Gerichtsvollzieher droht und zusätzlich der Name

bei der „Schufa“ (Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung) landet und man plötzlich nicht mehr kreditwürdig ist. Die Folge sind finanzielle Probleme und oft gesundheitliche Schäden.

Der geschilderte Fall ist kein Einzelfall. Das Bundeskriminalamt teilte in diesem Jahr mit, „dass man von einer strukturellen Veränderung der Kriminalität“ sprechen könne. Cyberkriminalität nimmt eindeutig zu, angezeigt werden solche Fälle aber noch zu selten. Das aber ist ganz falsch. Man sollte keine Scham haben und in jedem Fall, wenn der Diebstahl bemerkt wird, sofort eine Anzeige bei der Polizei erstatten und auch die Schufa informieren.

Dass diese Art von Betrug kein Einzelfall ist, bestätigt Anna Lena Rawe von der Schufa. Seit 2016 gibt es dort einen Service für Identitätsmissbrauchopfer (unter [www.schufa.de](http://www.schufa.de) > einmeldung-identitaetsbetrug). „Aktuell sind über 7.000 Personen als Identitätsmissbrauchopfer registriert und seit 2016 gibt es ca. 15.000 gemeldete Betrugsverdachtsfälle.“ Sie werden normalerweise zehn Jahre gespeichert. Einerseits bekommt das Opfer die Möglichkeit, auch weiterhin seine Bonität zu wahren, andererseits bekommen Firmen die Möglichkeit, zwischen Opfer und Täter zu unterscheiden.

Deshalb weisen die Polizei und alle für Sicherheit im Netz zuständigen Stellen darauf hin, äußerst sensibel und zurückhaltend mit der Weitergabe von persönlichen Daten, Passwörtern usw. zu sein. Informieren kann man sich bei den Beratungsstellen der Polizei und auf diversen Seiten im Internet. Es lohnt sich.

Willi B. hat übrigens sein Cabrio problemlos verkauft – an einen Bewohner im selben Ort.

Text & Foto:  
Franz Gass



## Weitere Infos zur Sicherheit im Internet finden Sie u.a. hier:

- Koordinierungsstelle Cybersicherheit NRW:  
[www.cybersicherheit.nrw.de/identitaetsdiebstahl](http://www.cybersicherheit.nrw.de/identitaetsdiebstahl)
- Bundeskriminalamt:  
[www.bka.de/DE/ IhreSicherheit/RichtigesVerhalten/StraftatenImInternet/internet\\_node.html](http://www.bka.de/DE/ IhreSicherheit/RichtigesVerhalten/StraftatenImInternet/internet_node.html)
- Polizeiliche Kriminalprävention des Bundes und der Länder:  
[www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/gefahren-im-internet](http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/gefahren-im-internet)  
(Hier gibt es auch Infolyer zum Bestellen oder Herunterladen.)

# 200 Jahre Kosmos - 100 Jahre Experimentierkästen

Vermutlich jeder von uns ist in der Kindheit mit dem Kosmos-Verlag in Berührung gekommen. Da waren die Naturführer, die auf den „beliebten“ Sonntagsspaziergängen konsultiert wurden, um Blumen, Vögel oder Pilze zu bestimmen. Es gab die Experimentierkästen, mit denen sich Physik, Chemie oder Technik greifbar erleben ließen. Nur wenigen ist bewusst, welch lange Tradition dieser Verlag hat und wie viele Themen er umfasst. 2022 feiert das Unternehmen sein 200-jähriges Bestehen. Seit seiner Gründung wird der Verlag als Familienunternehmen geführt.



Vorläufer-Taschenbuch, 1837



Experimentierkasten, 1922



Experimentierkasten, 1954

## Der Verlag wächst

1822 gründen die Brüder Franckh in Stuttgart die Franckh'sche Verlagshandlung. Zum Unternehmen gehört auch eine Druckerei mit modernster Technik. Das Geschäft läuft gut, man verlegt Autoren wie Hauff oder Mörike. Als Vorläufer des Taschenbuchs produziert man preiswert Literatur- und Bildungshefte in großer Auflage. Nach dem Tod der Brüder fällt der Verlag ab 1866 in einen Dornröschenschlaf. 1893 bringen die neuen Besitzer Keller und Nehmann neues Leben in das Unternehmen. Da das Interesse an Naturwissenschaften und Technik zu der Zeit sehr groß ist, gründen sie 1903 die „Gesellschaft der Naturfreunde“ und geben die Zeitschrift „Kosmos“ heraus, die bis 1999 erscheint. Der Verlag bindet so seine Leser als Kosmos-Mitglieder an sich. Früh schon engagiert man sich im Naturschutz.

Der Schwerpunkt des Programms liegt auf Ratgebern und Sachbüchern, z.B.

zur Astronomie oder Flora und Fauna, später auch Chemie, Eisenbahnen und Technik. Zugleich richten sich viele Publikationen gezielt an Kinder und Jugendliche. Dies sind zwei Schwerpunkte, die bis heute bestehen. Ein Tabu bricht 1928 ein „Neues Kochbuch“, das durch Inserate im Buch finanziert und an junge Paare verschenkt wird.

Der Verlag wächst beständig, weitere Firmen werden übernommen. Neben Natur und Technik werden Jugendbücher und Kriminalromane wichtige Themen. Das Angebot der Publikationen wird immer breiter und unübersichtlicher. Viele Buchtitel gehören dazu, unzählige Fachzeitschriften wie „Technik für alle“, „Ärztliche Sammelblätter“ oder „Auslese der Funktechnik“ und Lexika wie Frankes „Lexikon der Physik“ oder Römpps „Chemie-Lexikon“. Äußerst populär sind die Naturführer wie „Was blüht denn da?“. Über eine Sortierung nach Blütenfarben wird erstmals die Bestimmung der Pflanzen sehr vereinfacht.



Was blüht denn da, 1935



Was blüht denn da, 2022



Ratgeber, 2022

Ab 1933 arrangiert man sich irgendwie mit den Nazis, gilt aber als „politisch unzuverlässig“. Im Krieg wird das Verlagsgebäude weitgehend zerstört, so dass nach 1945 die bewährten Buchreihen und Zeitschriften erst allmählich wieder erscheinen.

## 100 Jahre Experimentierkästen

Der Verlag hatte schon früh Lehrmittel für Schulen im Programm. 1922 kommt es zu einer sensationellen Neuerung. Zusammen mit dem Lehrer Wilhelm Fröhlich werden die Experimentierkästen entwickelt. Sie fassen Lehrmittel thematisch zusammen. So enthalten sie alles Material und alle Anleitungen, mit denen Jugendliche selbstständig eine Vielzahl an Experimenten durchführen können. Das Wissen erarbeiten sie sich durch aktives Tun. Schnell wächst das Angebot um die Themen Elektrik, Optik, Chemie, Fotografie und Radiotechnik. In den vergangenen 100 Jahren wurden die Experimentierkästen sowohl an die technische Entwicklung als auch die Wünsche der Käufer angepasst. Neben den „großen“ Themenkästen gibt es eine Vielzahl kleinerer Kästen, die nur einzelne Experimente enthalten. Jährlich erscheinen bis zu 30 neue Experimentierkästen. Heute programmiert man Roboter, schließt Solarzellen an oder baut ein Fahrzeug mit Brennstoffzelle. Gezielt werden jetzt auch Mädchen und jüngere Kinder einbezogen.

## Neue Zeiten

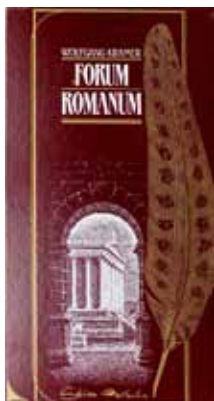
Seit 1893 war der Verlag im Besitz und unter der Leitung der Familien Keller und Nehmann. 1988 steht ein Wechsel an. Der Verleger Herbert Fleissner wird Miteigentümer und übernimmt mit seinem Sohn Michael auch die operative Führung. Aus „Franckh'sche Verlagshandlung W. Keller & Co.“ wird „Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG“.

Es findet eine tiefgreifende Bereinigung des Programms statt, das im Laufe der Jahrzehnte immer breiter und weniger profitabel geworden war. Strukturen werden vereinfacht und die Prozesse auf die Produkte und den Markt ausgerichtet. Vor allem bei den Buchreihen und Zeitschriften werden viele Titel abgestoßen, andere laufend mo-





Sherlock Holmes, 1985



Spiele-Galerie, 1988



Die Siedler von Catan, 1995

dernisiert. Jugendbücher, Ratgeber für Hobbies und Lebensführung sowie Naturführer bilden die Schwerpunkte der Druckerzeugnisse.

Besonders wichtig war und ist die Jugendbuchreihe „Die drei ???“, die seit 1968 im Programm ist. Dass ein Jugendbuch in schwarz gestaltet wurde, war damals ein Tabubruch. In einem spannenden Prozess konnte sich Kosmos 2008 umfassende Rechte sichern. Bis heute ist die Reihe äußerst erfolgreich und hat zahlreiche Folgeprodukte bekommen.



**Spielerverlag Kosmos**

1975 veröffentlicht man versuchsweise einige kleine Brettspiele. Erfolg stellt sich erst 1985 ein mit „Sherlock Holmes Criminal Cabinet“, das zum „Spiel des Jahres“ gekürt wird. Mit der „Spiele-Galerie“ setzt man auf sehr hochwertige und künstlerisch gestaltete Titel. Bei Preisen zwischen 60 und 100 DM bleiben die Auflagen recht klein. Der Durchbruch kommt 1995 mit „Die Siedler von Catan“, ebenfalls ausgezeichnet als „Spiel des Jahres“. (Im Detail ist dies

im 50Plus Magazin 108 aus 2020 nachzulesen.) Ein so prämiertes Titel verkauft sich im Jahr der Auszeichnung in der Regel mit mindestens 300.000 Stück und in den Folgejahren sinkt der Absatz kontinuierlich. Anders bei „Catan“, hier steigen die Verkaufszahlen immer weiter an.

Da das Verlagssegment „Spiele-Hobby-Technik“ zu der Zeit wenig profitabel ist, steht man kurz vor dem Verkauf dieser Sparte. Angesichts der aktuellen Zahlen wirft man das Ruder herum und wird vom hochpreisigen Nischenverlag zum Vollsortimenter. Der Verlag bietet Titel vom preiswerten Mitbringspiel über Kinder- und Familienspiele bis zum Kennerspiel. Bei Zauberkästen ist man sogar Marktführer.

Der Verlag veröffentlicht Spiele zu erfolgreichen Büchern wie „Tintenherz“ oder „Die Säulen der Erde“. Umgekehrt erscheinen auch Bücher zu erfolgreichen Spielen wie „Catan – Die erste Insel“ oder „Die Legenden von Andor“.

2016 öffnet Kosmos mit „EXIT-Spielen“ ein völlig neues Segment. Die Spieler lösen Aufgaben und Rätsel, um damit einer Gefahr zu entkommen. Das Konzept ist äußerst erfolgreich, laufend erscheinen neue „EXIT“-Spiele. Zusammen mit „Catan“, „Die Legenden von Andor“

und „Ubongo“ sind das die bekanntesten Marken.

Aktuell machen die Druckerzeugnisse nur ca. ein Drittel des Umsatzes im Verlag aus, während der Rest auf den Bereich Spiel-Hobby-Technik entfällt. Noch vor gut 20 Jahren war es umgekehrt.

**200 Jahre**

Der Kosmos-Verlag ist eines der seltenen Unternehmen, die 200 Jahre lang im Familienbesitz blieben und von den Eigentümern geführt werden. Der Verlag hat sich immer wieder rechtzeitig von Überholtem getrennt und sich auf neue Wege gewagt. In den letzten Jahren expandierte man international und setzte verstärkt auf Kooperationen. Die Digitalisierung wurde vorangetrieben, im Unternehmen, aber auch bei Spielen und Büchern. Man hält digital Kontakt zu den Käufern und organisiert Fangruppen der Bücher und Spiele.

Der geschäftsführende Gesellschafter Michael Fleissner definiert seinen verlegerischen Anspruch so: „Mit großer Freude und Leidenschaft Bücher, Spiele und Experimentierkästen zu entwickeln und Menschen stark zu machen.“

200 Jahre Firmengeschichte passen nicht ansatzweise auf zwei Heftseiten. Auf 304 Buchseiten sind die Historie des Verlags und viele interessante Geschichten spannend nachzulesen in dem äußerst interessanten Werk:

„Von nicht verklungener Wirkung ...“  
erschieden im Kosmos-Verlag,  
(ISBN: 978-3-440-17561-3), 22 Euro

Berthold Heß



Bilder: Spielerverlag Kosmos & B. Heß



Die 3 Fragezeichen, 2021



Ubongo, 2022



Experimentierkasten, 2022



Exit, 2022

# Ferien am Ende des Sommers

Wir haben eine Woche Urlaub gemacht, aber nicht in Spanien und auch nicht auf den Malediven, wir sind weder mit Huritgruten ans Ende der Welt gefahren, noch mit einem Vergnügungsdampfer durchs Mittelmeer, wir waren in Ostfriesland. Deutschland ist als Reiseland für kurze Ausflüge und drei Tagereisen im Moment angesagt.

Eine Woche ist eigentlich zu kurz, denn Erholung gibt es erst nach drei Wochen, wie die Experten behaupten. Es wird sich zeigen, was von der Reise in der Erinnerung bleibt.

Reisende sind meine Frau und ich, unsere Tochter und unser Schwiegersohn. Wir haben eine Ferienwohnung gemietet, alles per Internet. Einfacher geht es nicht. Die Lage, die Räume und deren Ausstattung sind in der Anzeige zu finden. Bezahlt wird per Vorkasse.

Die Reise beginnt an einem Samstag und nach fünf Stunden Fahrt über die Autobahn mit einem angenehm großen Auto sind wir in Marienhafengekommen. Die nächsten Städte sind Emden, Aurich und Norden. Der Ort gilt als die kleinste Gemeinde in Niedersachsen. Seine Infrastruktur ist ausreichend. Es gibt Bäcker, Metzger und einen Supermarkt, zwei Banken, ein Eiscafé und mehrere Frisöre. Etwas Besonderes ist die große Marienkirche mit ihrem mächtigen Kirchturm, wo Störtebecker einen Unterschlupf gehabt haben soll. Sein Denkmal steht auf dem Markt.



Marienkirche, Marienhafen

Er war ein Seeräuber und überfiel die Schiffe der Hanse und plünderte sie aus. Nach fünf Jahren hat man ihn geschnappt und in Hamburg geköpft. Leider sind das alles Legenden, denn einen Klaus Störtebecker hat es nicht gegeben. Aus dieser Legende entstand dann auch noch eine weitere. Bevor Störtebecker hingerichtet

wurde, sagte der Richter zu ihm: „Diejenigen deiner Gefährten, an denen du kopflös vorbeiläufst, sollen frei sein.“ Nachdem Störtebecker am zehnten Gefährten vorbei war, soll der Scharfrichter ihm den Richtblock vor die Füße geworfen haben. Der Richter hat nicht Wort gehalten.



Störtebecker

Ostfriesland hat viele kleine Dörfer, die zum Teil noch bäuerlich geprägt sind und in fast jedem Dorf steht eine Kirche. Viele Kirchen sehen ähnlich aus. Ein einschiffiges Langhaus mit einem Glockenturm daneben, der nicht immer höher als das Kirchendach ist, erbaut mit Ziegelbrandsteinen.

Einige Kirchen unterscheiden sich trotzdem und davon werden wir welche kennenlernen. Die Kirchen sind mit wenigen Ausnahmen verschlossen. Sie haben innen nicht viel zu bieten. Nach der Reformation wurde vieles zerstört und die Evangelisch-Reformierten dulden keinen Schmuck in der Kirche. Es gibt keinen Altar, nur einen Tisch für das Abendmahl und eine Kanzel zur Predigt. Die Wände sind weiß gekalkt.

## Sonntag

Unser erster Ausflug geht zum „Ewigen Meer“, ein Moorsee, der etwa einen km<sup>2</sup> groß ist. Im Durchschnitt ist er 1,20 m tief, an einigen Stellen 1,80 m. Das Wasser ist sehr sauer und es gibt nur wenige Fische. Es ist kühl und der Wind treibt kleine Wellen vor sich her. Mooreidechsen sonnen sich auf den Holzplanken des Weges.



Ewiges Meer

Natürlich gibt es auch ein „Café zum Ewigen Meer“. An einem weißen Fahrrad war ein Schild befestigt: „Wenn't Rad hier steit, is' open, wenn nich – is dicht!“ Das Fahrrad ist da.

In Dornum steht die einzige Synagoge in Ostfriesland. 1938 hat der Nachbar die Synagoge erworben, die abgerissen werden sollte. Er hatte eine Schreinerei und hat die Räume als Lager genutzt. Das Haus wurde von der jüdischen Gemeinde zurückgekauft und ist heute ein kleines Museum. Leider geschlossen.

## Montag

Die Lütetsburg bei Hage ist seit 1588 der Stammsitz der Grafen von Inn- und Knyphausen und auch heute noch von ihnen bewohnt. Zur Lütetsburg gehört ein 30 ha großer englischer Landschaftsgarten, der um 1800 angelegt wurde. Er ist für die Besucher geöffnet. Die Menge der Besucher verläuft sich in dem weiten Gelände. Mächtige alte Baumriesen sorgen für Schatten und die Besucher sitzen gerne auf den zahlreichen Bänken, genießen die Ruhe, die Schattenspiele des Laubes und freuen sich auf den Kaffee und den Kuchen, den sie im Café bald genießen werden.

## Dienstag

Greetsiel, das alte Fischerdorf, ist immer einen Besuch wert. Die Sonne meinte es sehr gut und es ist heiß. Trotzdem sind viele Menschen da, zu Fuß, mit dem Fahrrad mit und ohne Motor, mit dem Auto, mit vielen Hunden an der Leine, Kindern im Kinderwagen und alten Menschen im Rollstuhl. In der Eisdielen wird ein Tartuffo oder ähnliches serviert und so gestärkt gehen wir in Richtung des Hafens. Wenn nur die Klamottenläden nicht so tolle Sachen auf Ständern vor der Ladentür ausstellen würden. Die Frauen haben etwas gefunden, was auch nicht anders zu erwarten war. Die Männer sind zum Fotografieren unterwegs. Im Hafen sind einige Fischkutter vertäut. Mit der Slipanlage ist ein Kutter hochgezogen worden. Er bekommt einen neuen Anstrich.



Hafen, Greetsiel



## Mittwoch

Eine besondere Kirche steht in Suurhusen. Der Turm soll schief sein als der schiefe Turm von Pisa. Der verschmitzt grinsende Küster hat den Frauen erzählt, der Turm könne nicht mehr weiter kippen, denn in seinem Innern wurden große Betonklötze als Gegengewicht eingebaut.



*Kirche, Suurhusen*

Über die Autobahn fahren wir in Richtung Leer und dann durch den Emstunnel ins Rheiderland. Im Kirchturm von Midlum sind die Schalllöcher groß und schief, nicht der Turm. Die Kirche von Critzum steht auf einer Insel, umgeben von einem Wassergraben.



*Kirche, Midlum*



*Kirche, Critzum*

Es war nicht mehr weit bis Ditsum, 2 km vor der Emsmündung in den Dollart. Weil es so abgelegen ist, wird es auch das Ende der Welt genannt. Der Ort hat eine Windmühle und dieses Mal ist der Kirchturm achteckig in Form eines Leuchtturms.



*Kirche, Ditsum*

Ditsum hat noch einen Sielhafen. Das im eingedeichten Land anfallende Oberflächenwasser wird in Sielen (Kanälen) gesammelt. Bei Ebbe werden die Sieltore geöffnet und das Wasser abgeleitet.



*Hafen, Ditsum*

Die einzige Emsfähre verkehrt stündlich zwischen Ditsum und Petkum, das zu Emden gehört. Der Andenkenladen ist sehenswert und auf einem Hinweis im Fenster steht: „Hier findet man fast alles, nur keine frischen Brötchen“.

## Donnerstag

In Niedersachsen gibt es auch dauerhaft geöffnete Kirchen und eine davon steht in Funnix. Einer der Gründe ist die seltene und kostbare Inneneinrichtung: eine Orgel von 1760, eine Kanzel mit Schalldeckel von 1650 und besonders ein Schnitzaltar. Insgesamt gibt es in Ostfriesland nur noch sieben solcher Schnitzaltäre. Der Funnixer Kreuzigungsaltar stammt aus dem dritten Viertel des 15. Jahrhunderts. Der Meister und die Werkstatt sind unbekannt. Der Altar hat drei Flügel. Dargestellt sind auf dem linken Flügel die Verkündigung des Engels an Maria, die Geburt Jesu, wobei das Jesuskind fehlt, und die Flucht nach Ägypten. Im Hauptteil des Mittelschreins sind die Leiden Jesu und die Kreuzigung dargestellt. Auf dem rechten Flügel ist das Pfingstwunder zu sehen und weiter das Leben und die Kreuzigung des Apostels Andreas.

Es sollen insgesamt über 100 Figuren sein. Auf dem Sockel des Altars, der Predella, sind drei Stifter des Altars nament-



*Kirche, Funnix*

lich genannt und auf Tafel 6 ist folgendes aus Psalm 27 Vers 4 zu lesen: „Eines bitte ich den Herrn, das hätte ich gern, dass ich im Hause des Herrn bleiben könnte mein Leben lang“.

## Freitag, letzter Tag

Das Kloster Ihlow haben wir uns für heute ausgesucht. Das Kloster wurde 1228 von Zisterziensern gegründet. Es war eines von 28 Klöstern in Ostfriesland. Es lag mitten im Wald.

Die Klosterkirche war 65 m lang und 35 m breit und das größte Gotteshaus zwischen Groningen und Bremen. Nach der Reformation wurden Kloster und die Kirche 1529 zerstört. Nach rund 500 Jahren sind die Spuren der Mönche durch archäologische Grabungen wieder entdeckt worden.

In der Mitte des Geländes steht eine Imagination, eine Stahl-Holzkonstruktion der ehemaligen Klosterkirche. Sie wird durch „grüne Mauern“ und rekonstruierte Steinpfeiler des Kirchenschiffes ergänzt.



*Imagination, Ihlow*

Aus dem vorliegenden Flyer ist noch Folgendes zu erfahren: „Unter den Pfeilern und den Gewölben der Imagination liegt der ‚Raum der Spurensuche‘. Hier können Sie die historische und die spirituelle Dimension des Ihlower Klosters erleben – seine Geschichte erfahren und neue Perspektiven wahrnehmen. Lichteffekte, Texte und Töne führen Sie durch die 500 qm große Ebene und bringen so die Vergangenheit des Klosters und die archäologischen Funde zur Wirkung.“

Um auch den „Raum der Spurensuche“ zu besichtigen, genügt unser heutiger Besuch leider nicht. Vielleicht kommen wir noch einmal wieder.

*Erwin Bausdorf*



## 42 SCHWEDENRÄTSEL

störendes Geräusch	weibl. Kose-name	vermögen in der Lage sein	Abk.: Nummer	getrennt halten		Rhone-Zufluss in Frankreich	Teilstrecke eines Radrennens		scharfe Kante	Rundkörper	Aufpasser, Wächter		betriebsam, agil	griech. Vorsilbe: Leben(s)...	vorderasiat. Staat	Abk.: Self-Extracting Archive
						4			Gartenfrucht							
Erfinder der Telegrafie † 1872						Berührungsverbot					klug, geschickt	1				
Abk.: meines Erachtens			Amstracht						Schonkost		altgriech. Marktplatz					
						hawaiische Grußformel	Einstand beim Tennis						Spielfigur			blutstillendes Mittel
Endrunde-spiel	Einfall, Überlegung		westafrik. Staat	Frühlingsmonat							Küchengerät		Nestorpapagei			
ausgelehnter Handwerker	11						Arzneiform		Auführer, Aufständischer							
				Vereinigung, Bündnis		Zarenname				9		Massenangst		Schulfach		
hinweisendes Fürwort		Novität							Trumpf im Kartenspiel (frz.)		Staat in Südamerika				8	
						Abtei in Oberbayern		3	wiedergeben einer Vorlage							
Stadt in Oberitalien		Teil des Mundes		besitzanzeig. Fürwort		Auslese der Besten					Jägerspr.: Ohren des Schalenwildes		Maßeinheit für d. Datenmenge			Verdrehung, Verwindung
derber Schwank m. groben Späßen									chem. Element		engl.: Licht					
						kehren			Lichtspieltheater i. Freien							
zerlegen	im Meer verlegte Leitung	6	Ermüdung im Laufe der Zeit	Reise, Ausflug							unser Zentralgestirn		germanischer Wurfspieß			
Stöberhund									Fakultätsverwaltung		Seitenverhältnis im Dreieck	5				
					nordspan. Stadt		Verzierung						Eule einer best. Gattung		Frauenname	
Gefühlswelt		Spaßmacher an Burgen im Mittelalter		Bewegungsform						männl. Vorname		Gewichtseinheit (Kurzw.)				
Teig bearbeiten						männl. Kurzname		nahelegen, empfehlen					10			
poetisch: Adler		7		Abk.: Telefon		Tragegestell					schriftl. Botschaft per Handy (Abk.)		Estnische Krone (Abk.)		australischer Laufvogel	
Gerät für Aufzuchten								franz. Adelsprädikat		Bühnenauftritt						
						chem. Element, Metall						britische Sängerin (... Wilde)				
einstudieren, üben		Unebenheiten beseitigen				2					Strohunterlage					

Die Buchstaben von 1 bis 11 ergeben einen Aktionstag in Deutschland im Oktober.





## Unfreiwilliger Harnverlust

Blasenschwäche, Reizblase oder der medizinische Fachausdruck Harninkontinenz – diese Begriffe umschreiben alle dasselbe Symptom: den unfreiwilligen Harnverlust. Meist ist beim Mann die Ursache in einer benignen Prostatahyperplasie (BPH), das heißt einer altersbedingten, gutartigen Vergrößerung der Vorsteherdüse im Stadium 1 und 2 zu finden.

Besondere Beachtung:

- Gleichzeitiges Auftreten von vermehrtem nächtlichem Wasserlassen
- Harnverhalt (ungenügende Entleerung der Harnblase)
- abgeschwächter Harnstrahl

### Die beiden häufigsten Formen der Inkontinenz

Die Belastungs-(Stress-)Inkontinenz: Unter körperlicher Belastung kommt es zu einem unwillkürlichen Harnabgang (ohne Harndrang!), z.B. beim Treppensteigen, schweren Heben, schnellen Gehen oder durch Husten, Niesen, Lachen. Ursache für die Belastungs-Inkontinenz ist eine Schwäche der Schließ- und Beckenbodenmuskulatur.

Die Dranginkontinenz zeigt sich in Form des plötzlichen Harndrangs, das Ge-



fühl, nicht mehr warten zu können! Die Harnentleerung kann willkürlich nicht vollständig unterdrückt werden. Verantwortlich dafür ist die gesteigerte Tätigkeit der Blasenmuskulatur, die zum krampfartigen Zusammenziehen der Blase führt. Der Harndruck ist dabei stärker als die Kraft der Schließmuskulatur. Der plötzliche Harndrang tritt auch bei nur geringer Füllung der Harnblase auf und lässt sich nur schwer beeinflussen.

Unangebrachte Schamgefühle lassen viele Betroffene ihre Probleme verschweigen, statt offen darüber zu reden. Da bei Harninkontinenz unterschiedliche Erkrankungen vorliegen können, muss medizinischer Rat eingeholt werden.

### Einige Tipps, um die Blase gesund zu erhalten

- Wie jeder andere Muskel kann der Beckenboden durch spezielle Übungen trainiert und gekräftigt werden.
- Stress, Nervosität und Angst

- verstärken den Harndrang. Muskelentspannende Übungen und auch Sport sind dabei hilfreich.
- Viel trinken, mehr als zwei Liter täglich, um die Blasenmuskulatur anzuregen. Nie aus Angst vor unfreiwilligem Harnverlust zu wenig trinken.
- Messen Sie Ihre Urinmenge. Über 200 mm sollten angestrebt werden. Nicht jedem kleinen Harndrang nachgeben, sonst „muss“ man immer öfter.
- In der zweiten Lebenshälfte ist ein- bis zweimal Wasserlassen pro Nacht normal.
- Trinken Sie vor dem Schlafengehen weniger.
- Wichtig ist auch ein „Toilettentraining“! Erziehen Sie Ihre Blase. Entleeren Sie sie alle zwei Stunden!
- Versuchen Sie während des Wasserlassens den Harnstrahl zu unterbrechen. Diese Übung stärkt Schließmuskeln und Beckenbodenmuskulatur.

Die Einnahme von Kürbissamen bei Reizblase kann hilfreich sein. Auch eine Kombination von Früchten der Sägepalme (Sabalfrüchte) und Brenneselwurzel kann auf Grund ihres Gehaltes an Phytosterolen sinnvoll sein.

Ein Maßnahmenpaket hilft Ihnen, Ihre Beschwerden zu reduzieren.

*Hartmut Kleis*  
Apotheker



## Virtuelles Krankenhaus

Das Projekt „Virtuelles Krankenhaus Nordrhein-Westfalen“ (VKh.NRW) weitet Stück für Stück sein Beratungsangebot aus. So hat es in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung des Gesundheitssystems geleistet. Bereits seit März 2020 bietet das VKh.NRW Beratung und Behandlung sowie den digitalen fachlichen Austausch zwischen Ärzt\*innen etwa zur Versorgung schwer an COVID-19 erkrankter Patient\*innen an. Nachdem auch die Behandlung schwerster Herzerkrankungen in das Behandlungsspektrum aufgenommen wurde, profitieren nun auch Patient\*innen mit Lebertumoren und Seltene Erkrankungen von den Angeboten der Telemedizin. Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) sagte:



„Ob man in der Stadt oder auf dem Land lebt, darf nicht über den Zugang zur Spitzenmedizin entscheiden. Das Virtuelle Krankenhaus überwindet diese Hürden und stellt Expertenwissen überall im Land gleichermaßen zur Verfügung.“

Das Netzwerk der Krankenhäuser, die sich an der digitalen Plattform beteiligen, wächst stetig. Inzwischen sind mit über 150 Krankenhäusern – also mit mehr als jeder dritten Klinik im Land – Nutzungsverträge mit dem Virtuellen Krankenhaus geschlossen worden. Auch

die Anbindung erster Einrichtungen aus der ambulanten Versorgung ist geplant.

Bisher konnten die Krankenhäuser im Land über das VKh.NRW Telekonsile (sichere Video-Audio-Verbindungen) mit Spezialisten zu COVID-19 an den Unikliniken Aachen und Münster sowie zu schwerer Herzinsuffizienz am Herz- und Diabeteszentrum (HDZ) NRW anfragen. Nun steht den Krankenhäusern in NRW auch das Wissen von Expertenzentren für Lebertumoren und Seltene Erkrankungen zur Verfügung. Erste Zentren, die ihre Expertise zur Verfügung stellen, sind die Klinik für Allgemein-, Visceral- und Transplantationschirurgie an der Uniklinik RWTH Aachen für Lebertumoren sowie die Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Münster und am Katholischen Klinikum Bochum für Seltene Erkrankungen. Weitere Expertenzentren werden in Kürze in die Beratung einsteigen.

## DAS LEBEN IM VOLLEN ZUEGEN GEMIESSEN



© Peggy\_Marco/pixabay.com

## Nennt mich Sunny

Seit vielen Jahren schon fährt Horst-Dieter Krawutzik Hurry Devilson, der Traum eines jeden echten Bikers. Doch Hotte, wie er von allen genannt wird, ist seit einigen Wochen ein Sonderfall. Er fährt keine „gewöhnliche“ Hurry mehr, sondern einen Prototyp: ein Solarmotorbike.



© TryJimmy/pixabay.com

Das Besondere daran: Er lädt die Akkus seiner geliebten Solarhurry nicht nur mit eigenem Solarstrom vom Dach seines Carports in Stolberg-Büsbach, sondern sein Motorrad verfügt selbst über eigene kleine Solarmodule. Die ermöglichen es, sollten die Akkus mal leer werden, sie während der Fahrt oder auf freier Strecke ohne andere Lademöglichkeit soweit aufzuladen, dass die „wilde Fahrt“ weitergehen kann.



© thedanw/pixabay.com

„Voll aufgeladen schaffe ich mit meiner Solarhurry so ca. 140 km/h und habe bis zu 260 km Reichweite. Das ist ziemlich wenig für einen echten Hurry-Devilson-Fan wie mich“, erklärt H.-D. Krawutzik, „ich bin ja schon von klein auf in die Dinger vernarrt. Geht's in die Eifel hinauf, bin ich langsamer unterwegs. Da will ich ja auch die Landschaft genießen. Fahre ich nur mit direkter Sonneneinstrahlung, schaffe ich höchstens an die 35 km/h. Andere Biker sehen mich deswegen oft schräg an, sagen ‚Fährst du 'nen E-Bike oder watt?‘ Aber mich stört das nicht. Ich sage: Nennt mich Sunny. Denn eigentlich werde ich von allen Hotte genannt, Hotte mit der Kutte. Aber jetzt - mit meiner neuen Maschine - bin ich der Sunny. Das gefällt mir viel besser.“ Er schaut sinnierend in die Gegend.

Dann lächelt er und flüstert mit seiner rauhen Stimme: „Meine Hurry ist extrem leise. Die ist nichts für die Wochenendbiker, die beim Fahren spüren wollen, dass sie ausnahmsweise mal harte Jungs und Mädels sind. Den Eiflern gefällt's, dass ich so leise unterwegs bin. Sie laden mich, seitdem ich die Solarhurry habe, gern zu Kaffee und Kuchen auf ihrer Terrasse ein, manchmal sogar in der Woche. Und ich bin glücklich so!“



© Ihtar/pixabay.com

„Nehmt ihr noch Müll mit?“, brüllt die Frau im Bademantel und mit Lockenwickler im Haar dem Müllauto hinterher. „Aber sicher“, ruft der Fahrer, „spring rein!“

\* \* \*

Der scheidende Vorstandsvorsitzende einer großen Aktiengesellschaft übergibt seiner Nachfolgerin drei Briefe. „Ich habe in diesen drei Briefen meine Erfahrungen zusammengefasst. Immer wenn Sie in eine schwierige Lage kommen, öffnen Sie einen der Briefe. Meine Ratschläge werden ihnen sicher nützlich sein.“

Nach einem Jahr wird das Unternehmen von einer Finanzkrise erschüttert. Die Vorstandsvorsitzende öffnet den ersten Brief und liest: „Schieben Sie sofort die ganze Schuld auf den alten Vorstand.“

Nach dem zweiten Jahr stockt der Absatz der Aktiengesellschaft bedrohlich. Die Vorstandsvorsitzende öffnet den zweiten Brief: „Schieben Sie die Verantwortung für alle Probleme dem Aufsichtsrat zu.“

Im dritten Jahr droht eine feindliche Übernahme durch die Konkurrenz. Die Vorstandsvorsitzende öffnet den dritten Brief: „Jetzt ist die Zeit gekommen: Schreiben Sie drei Briefe an Ihren Nachfolger.“

\* \* \*

„Tut mir leid“, sagt Petrus zu der Enddreißigerin am Himmelstor, „aber du musst schon eine gute Tat vorweisen, sonst kann ich dich hier leider nicht reinlassen.“ Nach kurzem Überlegen sagt die Frau: „Ich hab beobachtet, wie eine Gruppe Rocker einer alten Dame die Handtasche wegnehmen wollte. Da bin ich hingegangen, hab' das Motorrad des Anführers umgestoßen, ihm ins Gesicht gespuckt und seine Braut beleidigt.“ – „Und wann war das?“ – „Naja, so vor etwa drei, vier Minuten.“

\* \* \*

Timo sagt zu seinem Kollegen morgens im Bus: „Ist das heute ein Gedränge!“ – „Komisch - gestern in der Disko nanntest du es noch ‚Atmosphäre‘.“

\* \* \*

Nachricht von Tante Hilde: „Komme später. In der Bahn liest gerade ein Vater seinen zwei Kindern eine Geschichte vor. Bin jetzt schon zwei Stationen zu weit gefahren, weil ich unbedingt wissen muss, ob der Riese seine Schuhe von der Hexe zurückbekommt.“



# Schikanen & Tücken im Senioren-Alltag

Neulich waren wir bei unserer jüngst verwitweten Freundin (86) am Spätnachmittag zu einem Spontanbesuch. Sie bot uns Verschiedenes an, doch wir entschieden uns für Mineralwasser. Als die Flasche „Felsenborn“ auf dem Tisch stand, sah ich, dass die Schraubkappe ein Loch hatte. Ich fragte: „Anneliese, was hast du denn da gemacht?“, und zeigte auf die durchlöcherchte Schraubkappe. Darauf antwortete sie: „Ich habe alles versucht, ich kriegte die vermaledeite Kappe nicht auf. Da ich großen Durst hatte, habe ich kurzerhand mit Fleischhammer und Schraubenzieher ein Loch reingeschlagen!“ - Das war natürlich genial, aber solche Situationen sind bei uns Senioren an der Tagesordnung!

Ich esse z.B. gerne Fischkonserven, Ölsardinen usw. Sehr gefährlich und problematisch ist da vor allem das Öffnen der Blechdosen „Heringsfilets in Tomaten-Creme“. Es existiert zwar ein Ring zum Aufziehen des Blechdeckels. Aber obwohl ich früher täglich spielend Hantelübungen und Liegestütze machte, schaffe ich heute das Öffnen nur mit wiederholter Kraftanstrengung. Hernach zeigt sich dann am Mittelfinger ein blutunterlaufener Ring. Doch das Schlimmste kommt noch. Vor längerer Zeit ist mir bei dieser Prozedur der Deckel zurückgefedert und ein Großteil der Tomatencreme landete auf meinem Hemd und in meinem Gesicht. Das Hemd musste in die Mülltonne und mein Gesicht war erst am nächsten Tag nach der zweiten Dusche wieder so, dass ich mich aus dem Haus traute. Seitdem bin ich sehr vorsichtig. Aus einem blauen 200 Liter-Plastiksack schneidere ich mir mit der Schere nun jeweils einen Overall als Schutz zu recht, ziehe mir diese Schutzbekleidung über den Kopf und dann kann's losgehen - man muss sich zu helfen wissen! Meine Frau meint, ich solle mir noch eine FFP2-Maske verbinden, aber das ist mir zu albern. Wundpflaster und blutstillende Mittel sollten allerdings stets parat sein. Mike Krüger riet schon in seinem Song von 1980 beim Öffnen einer Senftube: „Sie müssen nur den Nippel durch die Lasche zieh'n und mit der kleinen Kurbel ganz nach oben dreh'n, da erscheint sofort ein Pfeil und da drücken Sie dann drauf und schon geht die Tube auf!“

Vorigen Monat waren wir bei unserer Freundin Hannelore (84) zum Kaffee.



Als ich ihre Blumenbank am Fenster anschaute, sagte ich: „Du, Lorch, was ist denn mit deinen schönen Pflanzen passiert? Die sehen ja aus wie Trauerweiden!“ - „Ach“, erwiderte sie, „ich habe letzthin zwar Blumendünger gekauft, kriege aber diese verdammte Flasche nicht auf. Mit meinen arthritischen Fingern und meinem lädierten Handgelenk habe ich keine Chance!“ Da ich erst tags vorher bei mir das gleiche Problem an einer Flasche Rohrreiniger und einer Flasche Zitronensäure nach zahlreichen Bemühungen gelöst hatte, konnte ich ihr helfen. Ich hatte mir das Prozedere notiert: Oben mit Handballen kräftig drücken, gleichzeitig stark mit Daumen und Mittelfinger seitlich an den markierten Stellen quetschen und mit konzentrierter Anstrengung und einem Ruck die Kappe linksrum drehen. Mit der Linken natürlich die Flasche gut festhalten - ist doch kinderleicht! Wenn man die Hörgeräte anhat, hört man eventuell auch ein Klick-Geräusch!

Allerdings hat man das gleiche Problem immer wieder, da man die Flasche ja zur Vorsicht jedes Mal wieder zudrehen muss, bis es klickt. Und die Finger unserer Freundin bleiben ja arthritisch und schwach. Bei Mineralwasserflaschen genügt das einmalige Entsperren des Sicherheitsrings und dafür gibt's viele praktische Hilfsgeräte - notfalls den Nussknacker benutzen. Allerdings: Packt man mit der Linken die Flasche nicht kräftig genug, dann dreht sie sich in der Hand beim Öffnungsversuch. Bei dickbäuchigen Konservengläsern mit großem Deckel, z.B. Apfelsmus, Gurken, Rote Bete, hat man mit desolaten Seniorhänden ebenfalls so seine Probleme.

Im schlimmsten Falle rutscht man mit der variablen Zange ab und fegt danebenstehende Tassen und Gläser von der Anrichte.

Wir sind so verblieben, dass ich jede Woche mal bei Hannelore rein springe und gucke, ob bei ihr etwas verstopft oder undicht ist, ob was zu öffnen ist, ob etwas klemmt oder quietscht oder ob bei ihr eine Schraube locker ist. Ihr Mann, leider vor zwei Jahren verstorben, hat all diese haushaltsnahen Tätigkeiten gekonnt, Alltagsprobleme flott und mühelos gemeistert - aber jetzt? Früher war man stark, spontan, geschickt und feinmotorisch optimal, zudem schnell von Begriff; zumal man vermutlich im Beruf mit ähnlichen, technisch komplizierten Neuerungen zu tun hatte. Aber nun, wenn's auf die 90 zugeht, mangelt es an Sehschärfe, Geschick, Feinmotorik, schnellem Verständnis und Erinnerungsvermögen. Zeitweilig ist man unbeholfen. Beschreibungen sind nicht immer verständlich und die Logos sind nur mit der Lupe zu lesen. Ob man sie begreift, ist die zweite Frage. Und manches, was einem gestern noch, z.B. vom Enkel, liebevoll erklärt wurde, hat man heute schon wieder vergessen. Aber wenn man die Beschreibung in Ruhe sorgfältig und mit Verstand durchliest, ist's eigentlich nicht so schwer. Siehe diesen Auszug aus der Beschreibung unseres neuen Haushaltgerätes:

„... wobei der Verschluss beweglich an einem Behälterkörper (2) angeordnet ist und eine geöffnete Position einnehmen kann, wobei der Verschluss (8) eine Basis (10) und eine daran angeordnete Schürze (11) aufweist, welche sich in der geschlossenen Position von der Basis zu dem Behälterkörper hin erstreckt, wobei der Behälter eine Kindersicherung (14) aufweist mit einem Sicherungselement und einem zweiten Sicherungselement, die zueinander ein Verriegelungsstellung, in der der Verschluss (8) nicht geöffnet werden kann, und eine Freigabestellung, in der der Verschluss geöffnet werden kann, einnehmen können, wobei durch eine Schürze (11) ...“

Alles klar? Nichtsdestotrotz bleibe unser Motto: Nicht aufgeben, nicht verzaugen, nicht verkriechen! Im Freundeskreis werden sich immer wieder praktisch erfahrene, hilfreiche Hände finden.

Text & Foto:  
Wolfgang Wals



## Immer etwas Besonderes

Jedes Jahr erscheint eine Flut neuer Spiele. Das stellt die Verlage vor ein Dilemma. Wie können sie erreichen, dass gerade ihre Titel aus der Masse der Schachteln hervorstechen und vom Käufer wahrgenommen werden? Das kann eine auffallende Grafik sein, ein populäres Thema oder die Anlehnung an Bestseller wie „Harry Potter“. Heute stellen wir Ihnen drei Titel vor, die erst

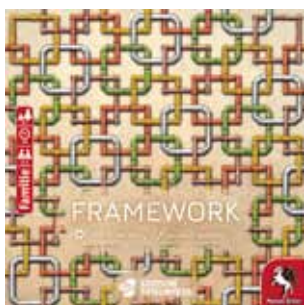
auffallen, wenn wir uns näher mit ihnen beschäftigen. „Framework“ erscheint zunächst simpel, schafft aber mit einfachsten Regeln eine große Spannung und Herausforderung. „Cartzzle“ ist ein Karten-Puzzle, das einen zur Verzweiflung bringt und dennoch kann man nicht davon lassen und versucht es immer neu. „Allie Gator“ kleidet Elemente aus bekannten Kartenspielen in ein absolut absurdes Thema und eine witzige Grafik.

Berthold Heß



**Framework**

Mit „Framework“ bringen wir Ordnung in das Chaos. Wir legen Plättchen aus. Sie zeigen farbige Rahmen und/oder farbige Zahlen. Es bringt einen Chip, wenn eine Zahl mit der passenden Anzahl gleichfarbiger Rahmen direkt verbunden ist. Ein Plättchen mit einer gelben „5“ beispielsweise muss mit fünf gelben Rahmen verbunden sein. 22 Chips bringen den Sieg. Mit jedem gelegten Plättchen wird das Spiel spannender. Kann ich ein Plättchen bekommen, das eine Zahl in der passenden Farbe zeigt? Habe ich noch den Platz, es richtig anzulegen? Schnappt mir ein Konkurrent ein wichtiges Plättchen weg? Man bildet Gebiete mit gleichfarbigen Rahmen und versucht sie geschickt mit den Aufgaben zu verbinden. Mit etwas Erfahrung erkennt man, welche Chancen die aktuelle Auslage bietet. Das verlangt Übersicht, Taktik und etwas Glück beim Ziehen der Plättchen. „Framework“ hat sehr wenige Regeln und ist sofort gelernt. Es bietet interessante Aufgaben und bleibt spannend bis zuletzt.



**Framework** von Uwe Rosenberg, für 1 - 4 Pers. ab 8 J., rund 30 Min., Pegasus, ca. 30 €



**Cartzzle**

„Cartzzle“ ist ein Kunstwort, das aus „Karten“ und „Puzzle“ zusammengesetzt ist. Mithilfe einer winzigen Vorlage muss ein Bild aus Karten zusammengefügt werden. Außer 50 kleinen (86 x 58 mm), dicht bedruckten rechteckigen Karten bedarf es nicht viel: beste Sehkraft, hilfsweise eine sehr gute Lesebrille, geschickte, ruhige Hände und eine unendliche Geduld. In der „einfachsten“ Form setzt man die 50 Karten zu einem bekannten Bild zusammen. Aber damit es passt, müssen die Karten kreuz und quer, übereinander und untereinander gelegt werden. Jede neue Karte droht, den bereits fertiggestellten Teil in Unordnung zu bringen, wenn sie zwischen die anderen eingefügt wird. In noch schwierigeren Varianten setzt man das Bild abgewandelt zusammen. Oder man puzzelt gegeneinander auf Zeit. „Cartzzle“ gibt es in sechs Ausgaben, jede mit zwei Motiven. Sie zeigen moderne Grafiken oder bekannte, sehr detailreiche Klassiker. Wer sich an diese Herausforderung wagt, sollte deutlich mehr als die genannten 30 Minuten Spielzeit einplanen.



**Cartzzle** von J. Rodriguez, D. Bonifacy & F. Toscano, für 1 oder 2 Pers. ab 8 J., rund 30+X Min., Huch! Spiele, ca. 8,50 €



**Allie Gator**

Dass die Spieler ihre Karten loswerden müssen, ist ein äußerst beliebtes und immer neu variiertes Thema bei Kartenspielen. Was braucht es, damit ein neues Spiel dieser Art hervorsticht? Einige besondere Ideen zum Ablauf, ein originelles Thema und vor allem eine witzige Grafik. „Allie Gator“ ist eine Alligator-Dame, die wir mit Geschenken davon ablenken, nach uns zu schnappen. Karten, die von 1 bis 70 nummeriert sind, zeigen die skurrilen Gaben, von der Chips-Tüte bis zum Teddy. Zwei liegen als Zielkarten aus. Davor legen wir unsere Karten ab. Dabei muss deren Wert kleiner dem der Zielkarte sein und größer als der der bereits ausliegenden Karte. So wird es immer schwerer, noch passend zu legen. Wer das nicht kann, nimmt einen Stapel, der am Ende negativ wertet. Sonderkarten bringen alles durcheinander. Da wechselt die Reihenfolge der Spieler, es werden Karten geklaut und verschenkt, Zielkarten ausgetauscht. Bekannte Ideen sind hier neu gemischt zu einem witzigen Spiel mit einer lustigen Grafik.



**Allie Gator** von Klaus Kreowski, für 2 - 5 Pers. ab 8 J., rund 30 Min., Kosmos, ca. 13 €



Kopf & Zahl 36

Brückenrätsel

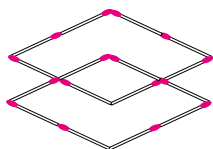
KOHLE	OFEN	BANK
MERINO	SCHAF	WEIDE
KÜCHEN	TISCH	BEIN
GOLD	FIEBER	KURVE
DIENST	REISE	FIEBER
BLITZ	IDEEN	ARM
NUSS	EIS	BLOCK
BÜRGER	STEIG	BÜGEL
OPFER	LAMM	FELL
FEIER	ABEND	ROT
TROPEN	NACHT	SCHICHT
FLUG	DATEN	MENGE

Auflösung: Ostfriesland

Durchgeschüttelte Wörter

1. Amphoren
2. Dompteur
3. Arbeiter
4. Bergbahn
5. Reithose
6. Erfinder
7. Sandwurm
8. Malzbier

Streichholz-Rätsel



Wörter suchen

Akzent, Bizeps, Lizenz, Luzern, Lyzeum, Rezept

Tisch-Frage

$170 + 130 = 300 \text{ dann } 300 : 2 = 150 \text{ cm}$

Unser Kalender

Der Übergang vom 2. zum 3. Jahrtausend war in der Silvesternacht vom Jahr 2000 zum Jahr 2001.

Multiplikation

$$\begin{matrix} 2 & \times & 4 & \times & 5 & = & 40 \\ \times & & \times & & \times & & \\ 10 & \times & 3 & \times & 6 & = & 180 \\ \times & & \times & & \times & & \\ 3 & \times & 12 & \times & 7 & = & 252 \\ = & & = & & = & & \\ 60 & & 144 & & 210 & & \end{matrix}$$

Zahlenbrückenrätsel

Die Zahl in der ersten Spalte ergibt mit dem Rechenzeichen und der Zahl in der zweiten Spalte ein Ergebnis, das man auch erhält, wenn man die Zahl in der zweiten Spalte mit dem Rechenzeichen und der Zahl in der dritten Spalte zu einem Ergebnis verarbeitet.  $3 \times 8 + 16; 15 : 3 + 2; 25 - 5 \times 4; 40 - 30 : 3; 60 + 10 \times 7; 85 - 80 : 16; 6 \times 9 + 45$

Zahlenfolge

72	1	66	17	70	3	84	48
7	64	11	63	2	72	42	100
62	59	56	53	60	36	80	1
1	49	35	48	30	60	13	40
42	42	36	28	40	24	35	9
13	24	21	11	32	30	18	7
12	14	23	24	25	27	20	12
7	3	16	20	36	1	3	10

Sudoku 22

9	1	7	8	4	3	5	6	2
4	5	8	6	2	9	1	7	3
6	2	3	1	5	7	9	8	4
8	9	5	7	6	2	4	3	1
3	6	1	4	8	5	7	2	9
7	4	2	9	3	1	8	5	6
2	7	4	3	9	8	6	1	5
5	8	9	2	1	6	3	4	7
1	3	6	5	7	4	2	9	8

6	9	5	7	2	8	4	3	1
8	2	3	1	5	4	6	9	7
7	4	1	3	9	6	2	5	8
4	1	8	6	7	5	9	2	3
2	5	9	8	1	3	7	4	6
3	7	6	2	4	9	8	1	5
1	8	4	9	3	7	5	6	2
9	3	7	5	6	2	1	8	4
5	6	2	4	8	1	3	7	9

7	3	5	8	4	2	9	6	1
8	9	2	5	1	6	3	4	7
6	4	1	9	7	3	8	5	2
5	2	3	7	6	9	4	1	8
1	7	6	3	8	4	2	9	5
4	8	9	1	2	5	6	7	3
3	6	8	4	5	1	7	2	9
9	5	4	2	3	7	1	8	6
2	1	7	6	9	8	5	3	4

Sudoku 22

9	2	1	5	6	7	3	8	4
5	3	4	2	9	8	7	6	1
6	7	8	1	3	4	5	9	2
2	5	9	7	8	3	1	4	6
1	4	3	6	5	2	9	7	8
7	8	6	4	1	9	2	5	3
3	9	2	8	4	5	6	1	7
8	1	5	3	7	6	4	2	9
4	6	7	9	2	1	8	3	5

4	8	6	2	5	7	9	1	3
5	2	1	3	9	6	8	7	4
3	9	7	1	8	4	2	6	5
6	4	8	5	3	9	7	2	1
7	1	5	4	6	2	3	9	8
9	3	2	7	1	8	4	5	6
1	5	4	9	7	3	6	8	2
8	7	3	6	2	1	5	4	9
2	6	9	8	4	5	1	3	7

7	4	2	3	1	8	6	9	5
6	1	9	4	2	5	7	8	3
3	5	8	7	6	9	1	2	4
8	9	7	5	4	3	2	6	1
5	2	3	6	8	1	4	7	9
4	6	1	2	9	7	3	5	8
2	8	4	9	3	6	5	1	7
1	7	6	8	5	4	9	3	2
9	3	5	1	7	2	8	4	6

Sudoku 32

6	3	4	5	2	7	8	9	1
2	1	7	9	3	8	4	6	5
9	8	5	6	4	1	3	7	2
5	4	8	1	7	3	9	2	6
3	6	1	2	5	9	7	8	4
7	9	2	8	6	4	1	5	3
4	2	9	3	8	5	6	1	7
8	5	3	7	1	6	2	4	9
1	7	6	4	9	2	5	3	8

7	3	6	9	8	1	2	4	5
4	5	9	3	2	7	8	6	1
1	2	8	4	6	5	9	3	7
8	9	7	6	1	4	3	5	2
6	4	3	2	5	8	7	1	9
2	1	5	7	3	9	4	8	6
5	8	4	1	9	2	6	7	3
9	6	1	8	7	3	5	2	4
3	7	2	5	4	6	1	9	8

5	8	7	2	3	9	1	6	4
9	3	6	1	5	4	7	8	2
2	4	1	8	6	7	3	5	9
3	1	8	7	2	5	9	4	6
7	2	4	9	1	6	8	3	5
6	5	9	3	4	8	7	1	2
8	6	3	5	9	1	4	2	7
4	9	2	6	7	3	5	1	8
1	7	5	4	8	2	6	9	3

Sudoku 32

2	3	8	9	1	5	4	6	7
9	4	5	2	7	6	1	3	8
1	6	7	8	3	4	2	9	5
6	1	3	7	5	2	8	4	9
5	8	2	6	4	9	7	1	3
4	7	9	3	8	1	6	5	2
3	9	6	1	2	8	5	7	4
7	2	4	5	6	3	9	8	1
8	5	1	4	9	7	3	2	6

7	6	8	5	3	2	4	1	9
5	3	4	8	1	9	6	7	2
1	9	2	6	7	4	3	8	5
3	5	6	2	8	7	9	4	1
2	8	1	4	9	3	5	6	7
9	4	7	1	6	5	2	3	8
6	7	9	3	2	1	8	5	4
4	2	3	7	5	8	1	9	6
8	1	5	9	4	6	7	2	3

8	3	1	5	2	4	7	6	9
4	9	7	8	1	6	2	5	3
5	6	2	3	9	7	8	4	1
3	2	4	1	7	9	6	8	5
6	7	5	2	8	3	1	9	4
9	1	8	6	4	5	3	7	2
1	4	6	7	5	2	9	3	8
7	8	9	4	3	1	5	2	6
2	5	3	9	6	8	4	1	7

Sudoku 32

6	4	9	7	1	5	8	3	2
8	5	7	6	2	3	1	9	4
1	3	2	8	9	4	7	5	6
5	1	3	9	8	2	4	6	7
7	2	6	4	5	1	9	8	3
9	8	4	3	6	7	2	1	5
3	6	1	2	7	8	5	4	9
2	9	8	5	4	6	3	7	1
4	7	5	1	3	9	6	2	8

2	5	8	7	1	3	9	4	6
7	9	6	4	8	5	3	1	2
4	3	1	9	2	6	7	5	8
6	7	5	3	9	8	4	2	1
3	2	9	1	5	4	6	8	7
8	1	4	2	6	7	5	9	3
5	8	3	6	4	2	1	7	9
9	6	2	5	7	1	8	3	4
1	4	7	8	3	9	2	6	5

3	7	1	4	2	9	6	5	8
6	4	9	5	8	3	7	2	1
2	8	5	6	7	1	3	4	9
5	6	3	8	9	7	2	1	4
7	2	4	1	3	5	8	9	6
9	1	8	2	4	6	5	3	7
4	9	6	3	5	8	1	7	2
1	5	7	9	6	2	4	8	3
8	3	2	7	1	4	9	6	5

Sudoku 32

7	1	2	4	5	9	3	6	8
8	5	4	6	3	1	7	2	9
9	3	6	2	8	7	5	1	4
3	9	8	1	4	2	6	7	5
4	2	7	8	6	5	1	9	3
1	6	5	7	9	3	4	8	2
6	4	9	3	7	8	2	5	1
5	7	1	9	2	4	8	3	6
2	8	3	5	1	6	9	4	7

4	5	2	1	6	9	3	8	7
3	1	8	2	5	7	9	6	4
6	7	9	3	8	4	1	5	2
1	3	6	9	4	5	2	7	8
8	4	5	7	2	3	6	1	9
9	2	7	8	1	6	5	4	3
2	8	4	5	3	1	7	9	6
7	6	1	4	9	2	8	3	5
5	9	3	6	7	8	4	2	1

7	1	2	5	8	6	9	4	3
3	6	4	7	1	9	2	8	5
9	5	8	3	4	2	6	7	1
4	3							

# Unser Pflegekursangebot

Um die Kompetenz pflegender Angehöriger zu stärken und den Umgang mit einer Pflegesituation zu erleichtern, bieten wir bereits seit vielen Jahren regelmäßig und flächendeckend Pflegekurse für verschiedenste Bedarfe und Herausforderungen an.

**Ihre Ansprechpartnerin:**

Stephanie Knubbertz

E-Mail:

stephanie.knubbertz@rh.aok.de

Telefon: 0241 464-30109

**Jetzt  
informieren!**

AOK Rheinland/Hamburg  
Die Gesundheitskasse.



**Wie gemacht,  
um zu Hause  
zu bleiben.**

Mit der Finanzierungslösung VR Eigenheim & Flexibilität bleiben Sie Eigentümer Ihrer Immobilie und erhalten gleichzeitig finanzielle Mittel für Umbau, Rentenaufstockung, Pflege oder Lebensträume. Wir beraten Sie gerne

**persönlich • nachhaltig • jetzt.**

**Aachener Bank** 

## SERVICEWOHNEN WOHNQUARTIER

IN ALSDORF „AM WEIHER“

*Bequemes Service - Wohnen  
Lebenswerte Mietimmobilien  
Hochwertige Ausstattung*



**Kontakt Vermietung**

IBF Immofinanz GmbH  
Herr Özgür Bektas  
Immobilienfachwirt (IHK)  
Immobilienbewerter  
(Sprengnetter Akademie)



Von Coels Straße 207  
52080 Aachen  
Tel: (02 41) 43 59 70 96  
Mobil: 01 70 - 5 56 61 66  
E-Mail: info@ibf-aachen.de  
Web: www.ibf-aachen.de

THEATER UND KONZERT-  
VEREIN AACHEN e.V.



präsentiert:  
Das Musical  
von Aachen  
für Aachen  
mit au öcher  
Leddchere

**LENNET KANN  
DAS MUSICAL 3**

EUROGRESS BRÜSSEL SAAL

- Donnerstag 03.11.2022, 19.00 Uhr • Freitag 04.11.2022, 19.00 Uhr
  - Samstag 05.11.2022, 15.00 Uhr • Samstag 05.11.2022, 19.30 Uhr
  - Sonntag 06.11.2022, 15.00 Uhr • Sonntag 06.11.2022, 19.30 Uhr
- Karten: www.lkdm.de - direkt +49 1609 1238 263  
renate@lennet-kann.de